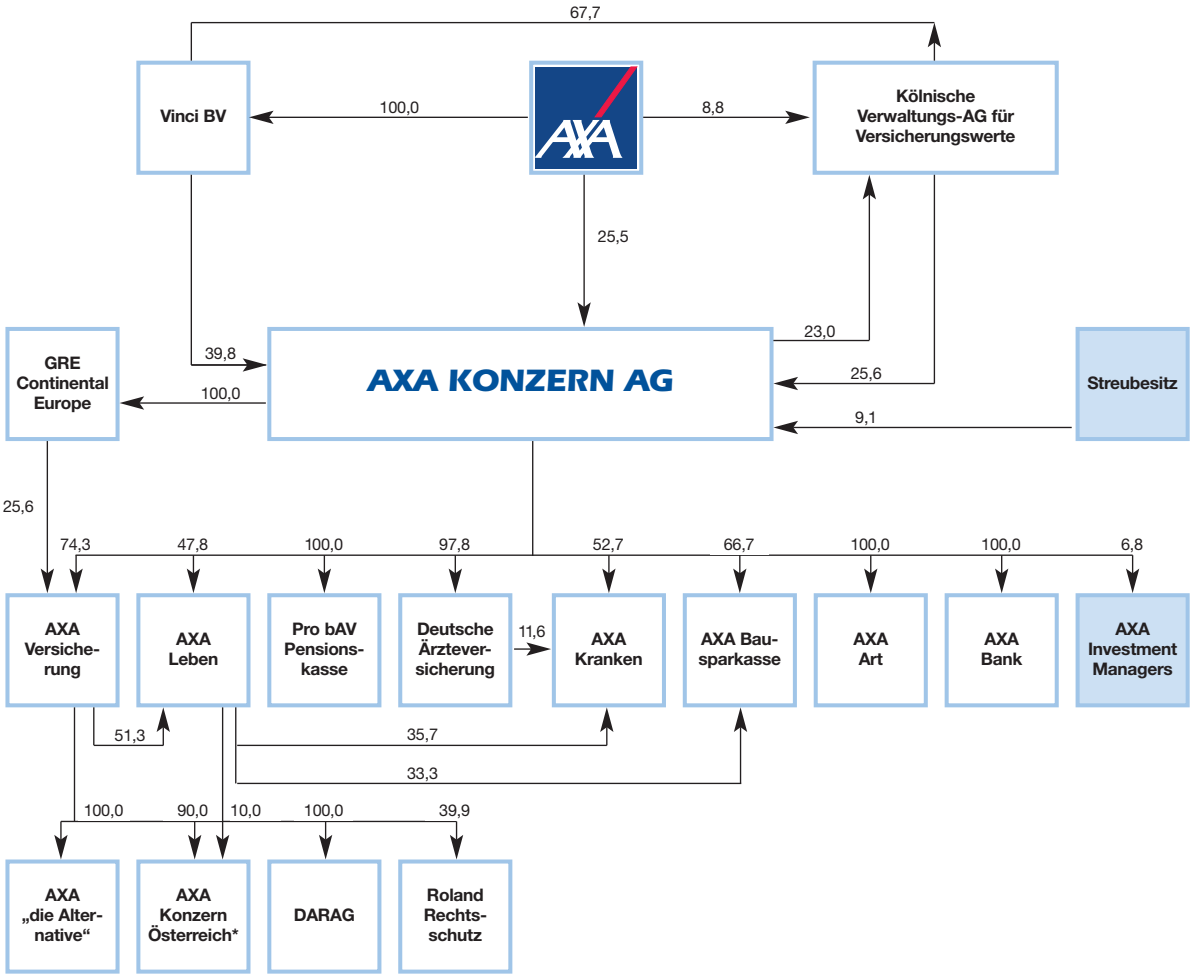
Geschäftsbericht 2002

AXA KONZERN AG

Beteiligungsstruktur der AXA Konzern AG



** Dekonsolidierung ab 2003 unter Voraussetzung der kartellrechtlichen Zustimmung*

Anteil am Grundkapital in %; Stand: 31.12.2002

Der AXA Konzern im Überblick

Euro

		2002	2001	+/– %
Konzerneinnahmen				
Einnahmen gesamt	in Mio.	6.553	6.634	–1,2
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio.	6.418	6.518	–1,5
Schaden- und Unfallversicherung	in Mio.	2.993	3.247	–7,8
Lebensversicherung	in Mio.	2.580	2.507	+2,9
Krankenversicherung	in Mio.	676	597	+13,2
übernommenes Geschäft	in Mio.	169	167	+1,2
Selbstbehalt	in %	90,7	91,0	–0,3
Einnahmen aus Finanzdienstleistungen	in Mio.	135	116	+16,4
Versicherungsleistungen				
Schaden- und Unfallversicherung				
Netto-Schadenaufwand	in Mio.	1.925	2.429	–20,7
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)	in %	105,7	117,2	–11,5
Lebensversicherung				
Ausgezahlte Leistungen	in Mio.	2.431	2.306	+5,4
Veränderung der Leistungsverpflichtungen	in Mio.	961	1.335	–28,0
Krankenversicherung				
Ausgezahlte Leistungen	in Mio.	337	301	+11,9
Versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamt (netto)	in Mio.	30.042	29.137	+3,1
davon:				
Schaden- und Unfallversicherung	in Mio.	4.807	5.016	–4,2
Lebensversicherung	in Mio.	23.140	22.277	+3,9
Krankenversicherung	in Mio.	1.563	1.338	+16,8
übernommenes Geschäft	in Mio.	532	506	+5,1
Bank- und Bauspargeschäft				
Forderungen an Kreditnehmer	in Mio.	665	268	+148,1
davon aus Immobilienkrediten	in Mio.	418	246	+69,9
davon aus Privatdarlehen	in Mio.	247	22	+1.022,7
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)		457	550	–16,9
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		9.769	10.035	–2,7
Freier Außendienst (hauptberuflich)		4.615	4.472	+3,2

Euro

		2002	2001	+/– %
Kapitalanlagen[1]				
Bestand	in Mio.	35.022	33.884	+3,4
Kapitalanlageergebnis[1]	in Mio.	1.732	2.453	–29,4
Konzerneigenkapital	in Mio.	456	640	–28,8
Konzernergebnis				
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	in Mio.	127	247	–48,6
Konzernjahresüberschuss	in Mio.	4	73	–94,5
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie		–0,50	0,55	–190,9
Dividende der AXA Konzern AG[2]				
Dividende je Stammaktie		1,18	1,18	0
Bonus je Stammaktie			2,90	
Dividende je Vorzugsaktie		1,24	1,24	0
Bonus je Vorzugsaktie			2,90	
Gesamt-Ausschüttung	in Mio.	37,2	127,7	–70,9

[1] *inklusive Bauspardarlehen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung*

[2] *2002: Vorschlag*

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Euro

	2002
Zahlung einer Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie, insgesamt	30.952.296,80
Zahlung einer Dividende von 1,24 Euro je Vorzugsaktie, insgesamt	6.200.000,00
Gewinnvortrag	16.643,99
Bilanzgewinn	37.168.940,79

Geschäftsbericht 2002

AXA KONZERN AG

Geschäftsbericht 2002
AXA KONZERN AG

Die AXA in Deutschland konnte im Geschäftsjahr 2002 – einem Jahr, das zu den schwierigsten für die Versicherungswirtschaft überhaupt gehörte – ihre versicherungstechnischen Ergebnisse verbessern, die Kosten senken und ein positives Jahresergebnis erzielen. Deutliche Fortschritte haben wir auch bei der weiteren Umsetzung unserer Konzernstrategie und bei der nachhaltigen Entwicklung unserer wichtigsten Zielgruppen gemacht. Informationen hierzu gibt Ihnen unser Geschäftsbericht 2002.

Erster Teil

AXA Konzern 2002

Die andauernde Baisse der Kapitalmärkte, eine schwache Konjunktur und hohe Schäden durch Hochwasser und Flut – dies waren die markanten äußeren Einflussfaktoren im Geschäftsjahr 2002. Lesen Sie im Finanzteil, wie sich die AXA Deutschland auch in diesem schwierigen Umfeld als einer der führenden Anbieter im deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsmarkt behauptet hat.

Zweiter Teil

Nachhaltige Entwicklung

Ein bedeutendes Unternehmen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn es neben den Interessen der Aktionäre auch die seiner anderen Partner nachhaltig wahrnimmt – Kunden vor allem sowie Mitarbeiter, Gesellschaft und sozial Benachteiligte. Wie die AXA in Deutschland ihrer Verantwortung gegenüber diesen Gruppen gerecht wird, lesen Sie in diesem Teil des Geschäftsberichts.

Die AXA Gruppe im Geschäftsjahr 2002

50 Millionen

Menschen und Unternehmen setzen weltweit ihr Vertrauen in uns und

- versichern ihre Werte und ihren Besitz bei uns
- treffen für ihre Gesundheit und ihr Alter, ihre Familien oder ihre Mitarbeiter Vorsorge bei uns
- lassen ihr privates oder Firmenvermögen durch uns managen

130.000

Mitarbeiter und Vermittler sind weltweit tätig, um unseren Kunden die richtigen Lösungen und den besten Service anzubieten.

30.000

Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für soziale Einrichtungen, Vereine und Bürgergruppen.

Umsatz
74,7 Mrd. Euro

Verwaltetes Vermögen
742 Mrd. Euro

Betriebsergebnis
1,7 Mrd. Euro

Nettogewinn
950 Mio. Euro

Die AXA Werte

Sicherheit und Vermögen sind unser Geschäft

Vorsorge, Vermögensmanagement und Versicherung sind unser Geschäft. Das bedeutet für uns: Wir begleiten unsere Kunden – Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe oder Großunternehmen gleichermaßen – mit unseren Versicherungs-, Vorsorge- und Anlageprodukten durch alle Lebens- und Arbeitsphasen.

Unsere Werte

Professionalität, Innovation, Pragmatismus, Teamgeist, Integrität.

Unser Engagement

Als großer Firmenverbund verpflichtet sich AXA gegenüber allen ihren Geschäftspartnern, zur nachhaltigen Entwicklung des sozialen Umfeldes, in dem wir tätig sind, beizutragen.

Unser Ziel

Mit vereinten Kräften arbeiten wir an dem Ziel, im Bereich Vorsorge, Vermögensmanagement und Versicherung führend zu sein.

AXA Konzern 2002
Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden 6 Aufsichtsrat und Vorstand 8 Neuer Konzernbeirat 10 Konzernlagebericht 13 Konsequente Weiterverfolgung unserer Strategie 13 Lebensversicherung bleibt ein sicheres Investment 16 Konjunktur und Markt 2002 17 Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns 19 Die Aktie der AXA Konzern AG 22 Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften 24 Kapitalanlagen: Baisse an den Aktienmärkten 34 Mitarbeiter: Bündnis sichert Arbeitsplätze 37 Risiken der zukünftigen Entwicklung 39 Ausblick: 2003 mit vielen Unsicherheitsfaktoren 44 Bericht des Aufsichtsrats 46 Berichterstattung zur Corporate Governance 49 Konzernjahresabschluss 52 Jahresabschluss der AXA Konzern AG 82 Glossar 102 Nachhaltige Entwicklung 107 Adressen 122 Finanztermine 2003/2004 124 Impressum 125 Zehnjahresüberblick 127

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

„Unter den vorgefundenen Rahmenbedingungen kann der AXA Konzern mit dem 2002 Erreichten zufrieden sein“

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

Versicherer zu sein ist in Zeiten wie diesen wahrlich ein anspruchsvolles Geschäft. Kaum ein Nachkriegsjahr war für die Versicherungswirtschaft von so vielen Veränderungen und Einflüssen geprägt wie 2002. Der Abschwung an den weltweiten Kapitalmärkten hielt auch im dritten Jahr in Folge an. Die Konjunktur stagniert weltweit, und besonders in Deutschland, unserem Kerngeschäftsgebiet, gibt es derzeit wenige Anzeichen für einen baldigen Stimmungswandel.

Die kontroversen Diskussionen der zahlreichen notwendigen Reformen des Sozialstaates – Steuerreform, Rentenreform, Reform des Gesundheitssystems sind nur einige der Schlagworte, die seit geraumer Zeit die innenpolitische Berichterstattung prägen – erzeugen in der Wirtschaft und bei Privatpersonen gleichermaßen das Gefühl von Unsicherheit. Dabei ist spätestens seit den verheerenden Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York und weitere Ziele des internationalen Terrorismus der Wunsch nach Sicherheit und individueller Vorsorge spürbar gestiegen. Der Irak-Krieg hat dieses Gefühl sicherlich nochmals verstärkt.

Hinzu kamen Naturkatastrophen, die in bisher nicht gekannter Intensität und Dichte auch Deutschland heimsuchten. Extreme Niederschläge, Stürme und nicht zuletzt die so genannte Jahrhundertflut in den östlichen Bundesländern haben mit ihren schwerwiegenden Folgen gezeigt, welch fragiles Gut „Sicherheit“ ist, aber auch, welchen Stellenwert die Versicherungswirtschaft hat.

Wer dieses Bild insgesamt betrachtet, erkennt, dass die Versicherungswirtschaft vor einer der größten Herausforderungen ihrer jüngeren Geschichte steht. Gilt es doch, den höheren Kapitalbedarf für Schadenaufwendungen einerseits, die Ausfälle von Kapitalmarkterträgen andererseits in ökonomisch schwachen und politisch schwierigen Zeiten zu verkraften. Nur wer konsequent den Kurs hält, kann und wird sich in dieser „rauen See“ behaupten.

Unter den vorgefundenen Rahmenbedingungen kann der deutsche AXA Konzern mit dem im Jahr 2002 Erreichten durchaus zufrieden sein. Das gilt insbesondere für die versicherungstechnischen Ergebnisse, die wir durch unsere konsequente Zeichnungspolitik deutlich verbessern konnten. Dank unseres 2001 frühzeitig eingeleiteten Kostensenkungsprogramms gelang es uns auch, die Kosten weiter zu verringern. Mit Einsparungen von 133 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2002 sind wir unserem angestrebten Ziel weit voraus. Dabei ist es uns gelungen, diese Kostensenkung ohne betriebsbedingte Kündigungen zu realisieren. Die Weichen für diesen verantwortungsvollen Umgang mit der Arbeitsplatzsicherheit bei gleichzeitig höherer Flexibilität des Einzelnen haben Konzernvorstand und Arbeitnehmervertreter mit dem AXA Bündnis gestellt.

Unser Neugeschäft entwickelt sich in jüngster Zeit in den meisten Bereichen positiv, teilweise, wie zum Jahreswechsel in der Kraftfahrtversicherung, sogar stürmisch. Mitverantwortlich für diese Entwicklung ist sicher, dass wir unsere strategische Neuausrichtung hin zu einer strikten Kundenorientierung auch im vergangenen Jahr konsequent und intelligent weiterverfolgt haben. So wurden die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen stringent fortgeführt, neue Projekte kamen mit Blick auf veränderte Marktbedingungen hinzu. Positiv ausgewirkt haben sich aus meiner Sicht vor allem folgende Meilensteine des Strategieprozesses:

- Mit der Einführung der dualen Produktwelt anfangs in der Kraftfahrtversicherung und danach auch in mehreren Sparten der privaten Haushaltsversicherungen haben wir dem Bedürfnis nach einem differenzierten Angebot für serviceorientierte sowie für preissensible Kunden gut entsprochen.
- Mit der Pro bAV Pensionskasse konnten wir uns im Zukunftsmarkt der betrieblichen Altersvorsorge mit guten Anfangserfolgen erneut als leistungsstarker Fullservice-Anbieter profilieren.
- Das neue variable Vergütungssystem für unsere Ausschließlichkeitsvermittler honoriert besonders eine hohe Kundenzufriedenheit und eine enge Kundenbindung.
- Um die zunehmend anspruchsvolleren Aufgaben in der Vorsorgeberatung zu erfüllen, haben wir die Qualifizierungsoffensive für unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst fortgesetzt.
- Durch innovative Kooperationen im Vertriebsbereich konnten wir den Vertrieb und die Markenbekanntheit des Unternehmens stärken.

Wir sind überzeugt: Für die AXA Deutschland bieten sich langfristig günstige Perspektiven, auch wenn die Situation für Versicherer und Finanzdienstleister kurzfristig – das heißt auch noch 2003 – und insbesondere die Entwicklung der Kapitalanlagen in unserem Unternehmen schwierig bleiben wird. Als Teil der weltweiten AXA Gruppe tragen wir einen starken Markennamen, unter dem wir unseren Kunden ein umfassendes Produkt- und Beratungs-Know-how sowie ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit bieten können. Günstige Perspektiven ergeben sich besonders auch deshalb, weil unser unternehmerisches Handeln auf einen langfristig erfolgreichen Marktauftritt zielt.

Dabei steht das kontinuierliche Bemühen im Vordergrund, die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen „Stakeholder“ an die AXA in optimaler Weise zu kombinieren. So beraten wir unsere Kunden individuell entsprechend ihren persönlichen Bedürfnissen und schaffen Voraussetzungen für ein abgesichertes Leben ganz nach ihren persönlichen Vorstellungen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen widmen wir in vergleichbar hohem Maße unsere Aufmerksamkeit auch den anderen Partnern, Aktionären und Mitarbeitern sowie dem gesellschaftlichen und sozialen Umfeld, in dem wir uns bewegen. Wie und in welchem Umfang sich die AXA für Kunden, Mitarbeiter und Umwelt engagiert und Verantwortung übernimmt, haben wir in einem eigenen Kapitel in diesem Geschäftsbericht beschrieben.

Wir sind zuversichtlich, dass wir das Verhältnis zu unseren Partnern durch unsere Leistungsfähigkeit und unser Engagement weiter positiv gestalten und unseren Weg der konsequenten Neuausrichtung auch in diesem Jahr erfolgreich fortsetzen werden.

Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender
Köln

Manfred Weyrich*
stellv. Vorsitzender
Angestellter
Overath

Helmut Ahrens*
Gewerkschaftssekretär der ver.di
Berlin
bis 16. Juli 2002

Uwe Beckmann*
Angestellter
Sarstedt

Alfred Bouckaert
Managing Director der AXA Belgium S.A.
Brüssel

Claude Brunet
Group Executive Vice President Operations der AXA
Paris
seit 16. April 2002

Henri de Castries
Chairman of the Management Board
und Chief Executive Officer der AXA
Paris

Harry Clemens*
Leitender Angestellter
Hürth
seit 17. Juli 2002

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstands der TUI AG
Hannover

Christof W. Göldi
Directeur International der AXA
Paris

Pia Heller*
Gewerkschaftssekretärin der ver.di
Hürth
seit 17. Juli 2002

Herbert Mayer*
Angestellter
Pfinztal

Dieter Mörs*
Angestellter
Köln
bis 16. Juli 2002

Dr. Dieter Murmann
Geschäftsführender Gesellschafter der J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau Beteiligungsgesellschaft
Kiel

Albert Müllenborn*
Angestellter
Mönchengladbach
bis 16. Juli 2002

Dr. Alfred Freiherr von Oppenheim
Vorsitzender des Aufsichtsrats des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Reinhard Rose*
Angestellter
Dortmund
bis 16. Juli 2002

Ralf Schneider*
Leitender Angestellter
Köln
bis 16. Juli 2002

Klaus Schütze*
Angestellter
Odenthal
seit 17. Juli 2002

Vorstand

Prof. Dr. Ekkehard Schulz
Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf

Jürgen Sengera
Vorsitzender des Vorstands der WestLB AG
Düsseldorf

Jürgen Stachan*
Gewerkschaftssekretär der ver.di
Sarstedt

Andreas Thomsen*
Angestellter
Oldenburg
seit 17. Juli 2002

Horst Waesche
Strasbourg
verstorben am 13. März 2002

Christian Zahn*
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di
Hamburg

Matthias Zils*
Angestellter
Dormagen
seit 17. Juli 2002

* Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Claus-Michael Dill
Vorsitzender

Frank J. Heberger
Personal, Recht, Revision, Allgemeine Verwaltung

Dr. Markus Hofmann
Industrie- und Firmenkundengeschäft, Rückversicherung
seit 28. Mai 2002

Dr. Frank W. Keuper
Privat- und Gewerbekundengeschäft, Schaden
seit 28. Mai 2002

Dr. Wolfram Nolte
Vorsorge
bis 31. März 2002

Noel Richardson
Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Kapitalanlagen, Konzernentwicklung, Steuern

Rolf Richter
Marketing, Vertrieb
bis 30. Juni 2002

Norbert Rohrig
Informationssysteme, Betriebsorganisation
seit 28. Mai 2002

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsorge
seit 1. Juli 2002

Gernot Schlösser
Krankenversicherung, Ärzteversicherung
seit 28. Mai 2002

Andreas Torner
Marketing, Vertrieb
seit 1. Juli 2002

Konzernbeirat

Neuer Konzernbeirat

Der AXA Konzern hat sich in den vergangenen Jahren vom spartenorientierten Versicherer zum integrierten Finanzdienstleister entwickelt, der schwerpunktmäßig Lösungen zu den Themen Versicherung, Altersvorsorge und Vermögensmanagement anbietet. Dieser strategischen Neuausrichtung haben wir die bisherige Beiratsstruktur, die aus einem Industrie-Beirat bei der AXA Versicherung AG und einem Lebensversicherungs-Beirat bei der AXA Lebensversicherung AG bestand, angepasst. Deshalb hat der AXA Konzern die bisherigen „Sparten"-Beiräte zum 31. Dezember 2002 aufgelöst und 2003 durch einen neuen Konzernbeirat ersetzt.

Das neue Gremium, das sich am 29. April 2003 in Köln zu seiner konstituierenden Sitzung traf, setzt sich wiederum aus engagierten Managementpersönlichkeiten, führenden Vertretern aus Forschung und Lehre sowie konstruktiven Meinungsführern der Gesellschaft zusammen. Gemeinsam mit dem Vorstand berät der Konzernbeirat über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Tendenzen, Marktentwicklungen und deren Folgen sowie über strategische Weichenstellungen für das Unternehmen.

Dem neuen Konzernbeirat gehören an:

Friedrich Merz
Vorsitzender
Mitglied des Bundestags
stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Berlin

Dr. Michael Becker
Geschäftsführer der Merck KGaA
und der E. Merck Versicherungsvermittlung GmbH
Darmstadt

Dr. Wilfried Beckmann
Bundesvorsitzender des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites
Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena/Maua

Detlef Bierbaum
Mitinhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann
Vorsitzender des Vorstands der MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck
Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds –
Bundesverband
Bonn

Bernd J. Breloer
Mitglied des Vorstands der RWE-Rheinbraun AG
Köln

Georg Freiherr von und zu Brenken
Freiherr von und zu Brenken'sche Verwaltung
Büren/Westfalen

Dr. Joachim Breuer
Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands
der gewerblichen Berufsgenossenschaften
St. Augustin

Dr. Michael E. Crüsemann
Mitglied des Vorstands des Otto Versands (GmbH & Co)
Hamburg

Kurt Döhmel
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Shell Deutschland Holding GmbH
Hamburg

Rüdiger Dollhopf
Sprecher der Geschäftsführung der Rhodia Acetow GmbH
Freiburg/Breisgau

Ludwig Feldrappe
Generalbevollmächtigter der Bilfinger Berger AG
Mannheim

Christoph Freitag
1. Vorsitzender des Dachverbands
der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser
Dresden

Gerhard Frieg
Mitglied des Vorstands der MLP AG
Heidelberg

Dr. Leberecht Funk
Geschäftsführender Gesellschafter der Funk Gruppe
Präsident des Verbands Deutscher Versicherungs-Makler (VDVM)
Hamburg

Horst-Otto Gerberding
Vorsitzender der Dragoco Gerberding & Co. AG
Hamburg

Bernhard Gertz
Bundesvorsitzender des Deutschen Bundeswehr-Verbands
Bonn

Manfred Gilles
Verbandsdirektor des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte
Bonn

Gerhard Girner
Mitglied des Vorstands der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Reinhard Göhner
Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums
der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. Michael Heinrich
Vorsitzender des Vorstands der Mueller Weingarten AG
Weingarten/Württemberg

Jürgen Helf
Mitglied des Vorstands der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Andreas Hungeling
Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH
Schwedt/Oder

Peter Jungen
Geschäftsführender Gesellschafter
der P. Jungen Management-Holding GmbH
Köln

Dr. Gernot Kalkoffen
Sprecher der Geschäftsführung
der ExxonMobil Production Deutschland GmbH
Hannover

Dr. Karl-Ludwig Kley
Mitglied des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Manfred Krüper
Mitglied des Vorstands der E.ON AG
Düsseldorf

Holger Lampatz
Vorsitzender der Maxdata AG
Marl

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Eberhard Mehl
Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hausärzteverbands
Köln

Dr. Jochen Melchior
Vorsitzender des Vorstands der Steag AG
Essen

Stefan Mercier
Geschäftsführer der Horbach Wirtschaftsberatung GmbH
Köln

Dr. Achim Middelschulte
Mitglied des Vorstands der Ruhrgas AG
Essen

Prof. Dr. Meinhard Miegel
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn
Bonn

Christian H. Molsen
Ressortleiter Personal der Linde AG
Wiesbaden

Prof. Dr. Dr. Bert Rürup
Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre,
Fachgruppe Finanz- und Wirtschaftspolitik,
der Technischen Universität Darmstadt
Darmstadt

Jürgen Schafstein
Vorsitzender des Vorstands der Brüder Mannesmann AG
Remscheid

Werner Schaurte-Küppers
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hülskens GmbH & Co. KG
Wesel

Dr. Carl Hermann Schleifer
Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Norbert Schmelzle
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG
Bremen

Dr. Klaus-Jürgen Schmieder
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Messer Griesheim GmbH
Krefeld

Helmut Schnabel
Geschäftsführer der Swiss Re Management KAG mbH
Frankfurt/Main

Dr. Peter Schörner
Mitglied des Vorstands der RAG AG
Essen

Prof. Dr. Rupert Scholz
Berlin

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin
Geschäftsführender Direktor des Instituts
für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln
Köln

Dr. Botho von Schwarzkopf
Persönlich haftender Gesellschafter
der Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Klaus Sturany
Mitglied des Vorstands der RWE AG
Essen

Dr. Hans Tepohl
Persönlich haftender Gesellschafter
der Otto Fuchs Metallwerke KG
Meinzershagen

Dr. Klaus Trützschler
Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie. GmbH
Duisburg

Prof. Dr. Axel Weber
Professor für Internationale Ökonomie
an der Universität zu Köln
Köln

Dr. Walter Wübben
Geschäftsführender Gesellschafter der
ABG Allgemeine Bauträgergesellschaft mbH & Co. KG
Köln

Konzernlagebericht

Konsequente Weiterverfolgung unserer Strategie

Der AXA Konzern hat seine im Juni 2000 eingeleitete strategische Neuausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum im Geschäftsjahr 2002 konsequent weiterverfolgt. Vorrangig sind drei Ziele: der kundenorientierte Ausbau der Vertriebswege, die Optimierung des Produktangebots im Hinblick auf die steigenden Erwartungen der Kunden und die Verankerung der Markt- und Kundenorientierung im Unternehmen. Dabei haben wir die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen stringent beibehalten und gemäß den Entwicklungen des Marktes um neue ergänzt.

Optimierung der Kundenorientierung – auch im Geschäft mit Vertriebspartnern

Die seit Jahren steigenden Erwartungen der Verbraucher an die Erreichbarkeit eines Versicherungsunternehmens über alle von ihm gewählten Zugangswege hat der AXA Konzern mit seiner Multikanalstrategie umgesetzt, beispielsweise durch das mehrfach preisgekrönte und ständig aktualisierte AXA Finanzportal, das Customer Care Center und die persönliche Beratung durch mehr als 3.000 Ausschließlichkeitsvermittler. Dieser Weg wurde 2002 mit einer Vielzahl von Maßnahmen konsequent fortgesetzt. So zählen wir mit unseren Fähigkeiten zur Analyse von Kundenbeziehungen zu den führenden Unternehmen in der Branche. Erfolgsrelevante Faktoren wie Abschluss- oder Stornowahrscheinlichkeiten können wir mit großer Präzision prognostizieren und daraus vertriebliche Maßnahmen ableiten.

Auf dem Weg zum Kunden sieht die AXA in ihren Vertriebspartnern – außer den mehr als 3.000 Ausschließlichkeitsvermittlern sind das rund 5.000 Makler und Kooperationspartner – einen Schlüssel zum Erfolg. Daher haben wir 2002 der Optimierung der Zusammenarbeit mit diesen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So starteten wir unter anderem im Maklermarkt die Initiative Broker Relationship Management. Konkrete Maßnahmen sind etwa die Verbesserung der automatisierten Geschäftsprozesse zum Makler mittels Internettechnologie und die systematische Ausschöpfung von bisher weitgehend getrennten Kontakten der spezialisierten Vertriebswege für Komposit- und Lebensversicherungsmakler. Damit stellen wir die Weichen für einen Ausbau in dem seit Jahren wachsenden Segment der freien Vermittler.

Zentrales Standbein unseres Vertriebs ist nach wie vor die Ausschließlichkeitsorganisation, die mit ihrer Fähigkeit zur qualifizierten persönlichen Beratung die wichtigste Kundenanforderung in der Geschäftsbeziehung mit einem Versicherungsunternehmen überhaupt – nämlich den persönlichen Kontakt vor Ort – erfüllt. Ein zentraler Bestandteil unserer Multikanalstrategie ist die systematische Kompetenzerhöhung unserer Ausschließlichkeitsvermittler bei den beratungsintensiven Vorsorgeprodukten. Über 300 Vermittler haben bisher die anspruchsvolle Prüfung zum zertifizierten Fachberater bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt. Bis 2005 werden mehr als 1.100 Vermittler über diesen IHK-Abschluss verfügen.

Einen weiteren Meilenstein in der Branche konnten wir im vergangenen Jahr dadurch setzen, dass wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation mit überaus großem Erfolg für ein neues Vergütungssystem gewinnen konnten. In dessen Zentrum steht die Umstellung der Provisionen von einer starken Absatzorientierung hin zu einer Ertrags- und Bestandsvergütung. In der Summe unserer Aktivitäten sehen wir die Voraussetzungen für unser ehrgeiziges Ziel gegeben, mit der Ausschließlichkeitsorganisation gegen den Markttrend zu wachsen.

Die Weichen in Richtung Zukunft haben wir auch im Kooperationsvertrieb gestellt. Im so genannten Affinity-Geschäft – dabei geht es um die Nutzung existierender Kundenbeziehungen von Unternehmen aus anderen Branchen für unsere Produkte – haben wir im Januar 2002 durch unsere Kooperation mit der Handelskette Tchibo einen für die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche neuen Weg eingeschlagen. Während sich der vertriebliche Erfolg anfangs mit den ausschließlich angebotenen „Riesterprodukten“ in Grenzen hielt, konnten wir mit den ab dem Herbst zusätzlich angebotenen Kompositversicherungen und hier besonders mit der Kraftfahrtversicherung ein mehr als erfreuliches Ergebnis erzielen. Darüber hinaus haben wir unsere Strategie, klar definierte strategische Allianzen mit Bankpartnern einzugehen, im vergangenen Jahr durch eine zukunftsträchtige Vereinbarung mit der SEB weiter forcieren können.

Vorsorge: Optimierung des Produkt- und Leistungsangebots

Im strategischen Wachstumsfeld des Konzerns, dem Bereich Vorsorge, haben wir unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr vor allem an dem Anspruch ausgerichtet, profitabel zu wachsen. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge bedeutet dies, dass wir an Großausschreibungen nur dann gezielt teilgenommen haben, wenn angemessene Margen realisierbar schienen, und uns stattdessen auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichtet haben. Für das Geschäft mit der betrieblichen Altersvorsorge haben wir die Pro bAV Pensionskasse AG gegründet, die als eines der ersten Unternehmen am Markt im Juli 2002 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt wurde. Die Gesellschaft konnte schon kurze Zeit später eine Vertriebskooperation mit einer Versicherungsgruppe außerhalb des AXA Konzerns eingehen, die über ihre Vertriebswege die Produkte der Pro bAV verkauft. Wir sehen hierin ein Gütesiegel für die Qualität der Pensionskasse und die Grundlage für weitere Kooperationen.

Im Privatkundengeschäft legten wir den Schwerpunkt auf die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung. Beide sind nach einer Überarbeitung nun im Wettbewerbsvergleich sehr gut positioniert.

Außerdem haben wir wesentliche Schritte zur weiteren Verbesserung der Organisationsstruktur und der operativen Exzellenz unternommen. Dazu gehörten unter anderem die Einführung eines Workflow Management Systems und der Aufbau eines fachbereichsübergreifenden Kundenservicecenters im Lebensversicherungsbereich. Auch bei der AXA Bank stand die Optimierung der Geschäftsprozesse im Vordergrund. Die Entscheidung für ein neues Kernbanken- und Kreditverwaltungssystem wurde getroffen, das 2003 eingeführt wird. Um die eingeleiteten Maßnahmen organisatorisch zu untermauern, haben wir für den Bereich Vorsorge eine neue gesellschaftsübergreifende Struktur geschaffen, die sich in die vier Geschäftsbereiche Produktmanagement, Vertriebsunterstützung, Kundenservice und Geschäftssteuerung aufgliedert.

Duale Produktwelt für die Sachversicherungszweige

Im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft konnten wir mit der Einführung der dualen Produktwelt, mit der im Herbst 2002 in der Kraftfahrtversicherung begonnen wurde, einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege zur Umsetzung der Konzernstrategie erreichen. Beide Produktlinien setzen neue Standards in ihrem jeweiligen Marktsegment. Die AXA Linie zeichnet sich durch einen umfassenden und in dieser Form auf dem deutschen Markt außergewöhnlichen Dekkungsumfang aus und richtet sich an Kunden mit dem Wunsch nach exzellentem Service und bestmöglichem Schutz. Mit der zweiten Produktlinie, die unter dem Namen AXA „die Alternative“ angeboten wird, gelang uns der erfolgreiche Einstieg in den wachsenden Niedrigpreissektor. Mit Hilfe einer risikogerechten Tarifstruktur und weitestgehend standardisierten Prozessen konnten wir ein Preisniveau schaffen, das in den Zielsegmenten eine Position unter den „Top 5“ zulässt. Durch die im Herbst 2002 endgültig vollzogene Migration der ehemaligen „Sicher Direct“ ist auch der Vertrieb der dualen Produktpalette via Telefon und Internet gewährleistet.

Eine wesentliche Besonderheit im Rahmen der Einführung der dualen Produktwelt liegt in dem einheitlichen Preis über alle Vertriebswege (Vermittler, Makler, Internet, Telefon usw.) und unter dem einheitlichen Markennamen AXA. Aus den Zahlen des vierten Quartals 2002 lässt sich ablesen, dass diese produktseitige Neuausrichtung sowohl von den Kunden als auch unseren Vertriebspartnern durchweg positiv angenommen wird. Deshalb wurde nach dem Start mit der Kraftfahrtversicherung noch im Dezember 2002 die technische Grundlage für die Implementierung der dualen Produktwelt in den privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtsparten gelegt. Auch in diesen Sparten beschreitet die AXA konsequent den Weg der risikogerechten Tarifierung und folgt dem in der Kraftfahrtversicherung bereits seit Jahren erfolgreich praktizierten Grundsatz, nach dem für jeden Kunden der für seine individuelle Risikosituation angemessene Beitrag ermittelt wird.

Konzentration auf Ertrag bringendes Firmenkundengeschäft

In der Industrie- und Firmenkundenversicherung verfolgt der AXA Konzern unverändert die Strategie, sich streng auf Ertrag bringendes Geschäft zu konzentrieren und die versicherungstechnischen Ergebnisse nachhaltig zu verbessern. Im Geschäft mit internationalen Großkunden wurden im vergangenen Jahr durch den Übergang der Geschäftsbeziehungen mit nominierten Kunden auf die international tätige AXA Corporate Solutions Assurance zum einen Synergiepotenziale gehoben und zum anderen den Bedürfnissen der Kunden Rechnung getragen, für ihren Versicherungsschutz auf internationaler Ebene einen Ansprechpartner zu haben, der ebenso global denkt wie sie selbst.

Markt- und kundenorientierte Arbeitsabläufe

In den Vorjahren haben wir unser Unternehmen gemäß den drei Aufgabenfeldern Vertrieb, Produktion und Infrastruktur-Management neu ausgerichtet. Nun geht es darum, die sich daraus ergebenden Chancen einer gelebten Markt- und Kundenorientierung auch innerhalb des Unternehmens umzusetzen. Zu diesem Zweck durchleuchten wir alle Arbeitsabläufe im Konzern im Hinblick auf die Erreichung operativer Exzellenz aus Kundensicht. Erste Projekte sind bereits in der Umsetzung. Neben der Verbesserung der Prozesse gemäß den Bedürfnissen der Kunden legen wir unser Augenmerk darauf, die Kosten soweit wie möglich nachhaltig zu senken, ohne dass die Kunden Nutzen verlieren. Nachdem schon 2001 durch kurzfristig wirkende Maßnahmen Kosteneinsparungen eingeleitet wurden, hat unser Unternehmen diesen Weg im vergangenen Jahr erfolgreich weiter beschritten und durch Ausnutzung auch langfristig wirksamer Kostensenkungspotenziale deutliche Einsparungen erzielt. Ein Schritt bestand zum Beispiel darin, die Synergiepotenziale des weltweiten AXA Verbundes weiter auszunutzen. In diesem Zusammenhang haben wir Ende 2002 die AXA IT-Services GmbH, die das Rechenzentrum für die AXA Deutschland betreibt, an die IT-Tochter des globalen Mutterkonzerns, die AXA Technology Services S.A., veräußert. Die Gesellschaft wird jetzt unter dem neuen Namen AXA Technology Services Germany GmbH fortgeführt.

Lebensversicherung bleibt ein sicheres Investment

Die seit März 2000 anhaltende Kapitalmarktschwäche trifft auch die Versicherungswirtschaft und hier insbesondere die Lebensversicherer, die regelmäßig in großem Umfang Gelder verzinslich zugunsten ihrer Kunden anlegen. Neben dem Garantiezins (zurzeit 3,25 %) lassen die Lebensversicherer in Form von Überschussbeteiligungen ihre Versicherungsnehmer am Kapitalanlageerfolg teilhaben.

Da die Lebensversicherer mit den seit Anfang 2000 am Kapitalmarkt zu erzielenden rückläufigen Erträgen in Zukunft die Überschussbeteiligung zwangsläufig nicht mehr auf dem bisherigen Niveau halten können, haben sie in unterschiedlicher Weise auf die Kapitalmarktentwicklung reagiert, zum Beispiel durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen, Reduzierung der Aktienquoten durch Verkäufe, die Bildung von „stillen Lasten“ durch Anwendung des § 341 b des Handelsgesetzbuches, die Realisierung von Reserven in festverzinslichen Wertpapieren und letztlich die Senkung der Überschussbeteiligung.

Nach unserer Einschätzung werden sich das extreme Auf und Ab bei Aktienkursen und die übertriebenen Kursverluste aus jüngster Zeit mittelfristig wieder korrigieren. Die Lebensversicherer des AXA Konzerns sind als langfristig orientierte Anleger – ebenso wie ihre Kunden, die sich mit dem Abschluss einer Lebensversicherung ja auch zur Langfristigkeit einer Geldanlage bekennen – nach wie vor von der Attraktivität der Aktie und den langfristig höheren Renditen im Vergleich zu festverzinslichen Wertpapieren überzeugt. Unter anderem aus diesem Grunde wurde bisher die Aktienquote nicht reduziert. Hinzu kam die bislang ungeklärte steuerliche Behandlung von Abschreibungen auf Aktienfonds im Anlagevermögen. Derzeit ist nämlich noch ungewiss, ob Abschreibungen auf Aktienfonds des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind. Wir wollen bis zur Klärung dieser Situation steuerliche Nachteile für Versicherungsnehmer und Aktionäre möglichst vermeiden und haben deshalb im Einklang mit den gesetzlichen Regelungen im AXA Konzern Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2,1 Mrd. Euro nicht vorgenommen. Sollten sich die Aktienmärkte nicht erholen, werden wir bei der dann andauernden Wertminderung Abschreibungen vornehmen müssen. Zum Ausgleich hierfür stehen grundsätzlich entsprechende Reserven in den anderen Kapitalanlagen in Höhe von 2,8 Mrd. Euro zur Verfügung.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat die Versicherungsgesellschaften erstmals 2003 zur Durchführung eines so genannten Stresstests per 31. Dezember 2002 verpflichtet. Dieser Test sollte der BaFin aufzeigen, ob ein Unternehmen ohne Gegenmaßnahmen auch unter extrem verschärften Kapitalmarktszenarien seine Solvabilitätsanforderungen erfüllen könnte. So waren zum Beispiel Berechnungen für den Fall darzulegen, dass die Aktienmärkte um weitere 20 % bzw. sogar 35 % fallen und gleichzeitig das Zinsniveau an den Rentenmärkten nochmals sinkt. Die Wahrscheinlichkeit des gleichzeitigen Eintreffens dieser beiden Entwicklungen liegt auch nach Einschätzung der BaFin bei maximal 0,1 % und ist damit extrem unwahrscheinlich. Die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung haben den Test nicht bestanden. Die Nichterfüllung der Testkriterien lässt nach eigener Aussage der Bundesanstalt jedoch in keiner Weise den Schluss zu, dass ein Unternehmen seine Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nicht erfüllen kann. Wir haben für die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung ausreichend Maßnahmen aufgezeigt, wie die Solvabilität auch bei einem derart unwahrscheinlichen Kapitalmarktszenario sichergestellt werden kann.

„AA-“-Rating von Standard & Poor’s

Der AXA Konzern konnte 2002 seine Finanzstärke trotz des schwierigen Umfelds wahren. Die renommierte Ratingagentur Standard & Poor’s bewertet die AXA Versicherung, AXA Lebensversicherung und AXA Krankenversicherung AG mit „AA-“, einem der höchsten zu vergebenden Ratings. Die an Versicherungsunternehmen gestellten Solvabilitätsanforderungen werden – bei der AXA Versicherung sogar mit 199 % und bei der AXA Lebensversicherung mit 175 % – erfüllt. Außerdem sind der AXA Konzern und dessen operative Gesellschaften Kernbestandteile der finanzstarken AXA Gruppe, die zu den führenden Versicherern und Vermögensverwaltern der Welt gehört.

Konjunktur und Markt 2002

Die Prognosen waren ohnehin nur verhalten optimistisch und am Ende wurden die Skeptiker bestätigt: 2002 war für die deutsche Wirtschaft erneut ein schwieriges Jahr. Die Konjunktur flaute nach zögerlicher Aufwärtsentwicklung stark ab, die Nachfrage brach ein. Mit einem Anstieg von nur 0,2 % trat die deutsche Wirtschaft faktisch auf der Stelle und blieb deutlich hinter einer nur moderat wachsenden Weltwirtschaft zurück. Diese verbuchte 2002 ein Plus von 2,5 %. In der Europäischen Union blieb Deutschland im vergangenen Jahr abermals wirtschaftliches Schlusslicht.

Mit einem Minus von 1,3 % war die Inlandsnachfrage 2002 weiter rückläufig. Die beiden größten Bremsklötze dafür waren die schwache Konsumentwicklung sowie rückläufige Investitionen. Zwar wuchs das verfügbare Einkommen leicht um rund 1 %, aber weil die Teuerungsrate mit 1,3 % diesen Wert überstieg, ging die Kaufkraft der Bürger insgesamt zurück. So fiel der private Verbrauch mit –0,7 % erstmals seit der Wiedervereinigung schwächer aus als im Vorjahr. Statt mehr zu konsumieren haben die Deutschen mehr gespart – die Sparquote stieg von 10,1 auf 10,3 %. Dies erklärt sich vor allem aus der angespannten Arbeitsmarktlage und dem vielfach zitierten „Teuro-Effekt“.

An der Investitionszurückhaltung der Unternehmen konnten auch die Impulse aus dem Außenhandel (+2,9 %) nichts ändern. Um die Exportnachfrage zu befriedigen, reichten die vorhandenen Kapazitäten aus. Auch eine exportbedingte Belebung des Arbeitsmarktes blieb aus, insbesondere vor dem Hintergrund inflexibler Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Folge: Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresschnitt insgesamt um mehr als 200.000 auf 4,06 Millionen, die Arbeitslosenquote kletterte von 9,4 auf 9,8 %. Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt von 38,9 Millionen auf etwa 38,7 Millionen. Weitere negative Einflussfaktoren für die schwache Investitionsnachfrage und die flaue Konjunktur waren eine beispiellose Welle von Insolvenzen und ein gegen Null tendierendes Wachstum bei der Kreditvergabe.

Versicherungswirtschaft: Wachstumskurs gehalten

Trotz wirtschaftlicher Stagnation, Krise an den Finanzmärkten, gewachsener Terrorismusgefahr sowie zahlreicher Naturkatastrophen und Großschäden – die Versicherungswirtschaft konnte ihren Wachstumstrend vom Beitragsvolumen her gesehen auch in einem insgesamt schwierigen Jahr 2002 erneut beschleunigen. Gegenüber 2001 wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,1 % auf insgesamt rund 141 Mrd. Euro (2001: +2,7 % bei insgesamt 135,4 Mrd. Euro). In Bezug auf die einzelnen Sparten zeigte sich jedoch ein heterogenes Bild.

Die Schaden- und Unfallversicherungen konnten bei den Einnahmen zwar ein Plus von 2,8 % auf 51,1 Mrd. Euro verbuchen. Gleichzeitig nahm aber der Schadendruck im vergangenen Jahr erheblich zu. So schnellte der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 10,2 % auf 44,3 Mrd. Euro in die Höhe. Maßgeblichen Anteil an der extrem negativen Entwicklung der Aufwendungen, besonders in den allgemeinen und gewerblichen Sachversicherungen, hatten die Hochwasserkatastrophe vom August 2002 und der Herbststurm „Jeanett“. In der industriellen Sachversicherung nahmen die Einnahmen zwar um 12,3 % zu, der Bereich bleibt jedoch weiterhin defizitär, denn auch hier wuchs marktweit der Schadenaufwand überdurchschnittlich um 21,3 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Beitragswachstum

in Prozent

	2002	2001	2000	1999	1998
Gesamt	+4,1	+2,8	+3,0	+5,5	+1,8
Schaden- und Unfallversicherung	+2,8	+2,9	+1,5	–0,3	–1,4
Lebensversicherung	+4,3	+1,9	+3,7	+11,8	+4,0
Krankenversicherung	+6,4	+4,8	+4,3	+3,1	+4,1

Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Bei den Lebensversicherungen wuchsen Bestände und Beiträge solide an. Der Grund: Viele Kunden haben 2002 ihre noch im Vorjahr gezeigte Zurückhaltung gegenüber einer privaten Zusatzrente aufgegeben und sich entschlossen, die Möglichkeiten der staatlich geförderten Altersvorsorge zu nutzen. So stieg die Zahl der abgeschlossenen Lebensversicherungen insgesamt um 20,4 % auf 10,2 Millionen Verträge. Besonders hoch fiel das Plus beim Neugeschäft mit Renten- und Pensionsversicherungen aus – sie legten um 125 % auf insgesamt 3,3 Millionen Verträge zu. Etwa zwei Drittel aller neuen Einzelrenten-Abschlüsse waren Riester-geförderte Verträge. Auch die betriebliche Altersvorsorge verzeichnete mit 400.000 neuen Kunden einen kräftigen Wachstumsschub. Die Einnahmen des Lebensversicherungsbereichs nahmen insgesamt um 4,3 % auf 65,1 Mrd. Euro zu. In fast gleichem Maße wuchsen auch die Gesamtleistungen, und zwar um 4,2 % auf 85,7 Mrd. Euro. Davon wurden rund 55,1 Mrd. Euro direkt an die Kunden ausgezahlt.

Das Wachstum in der privaten Krankenversicherung lag mit 6,4 % auf 23,1 Mrd. Euro deutlich über dem Branchenschnitt. Dabei verzeichneten die Voll- und Zusatzversicherungen ein Plus von 6,8 % auf 21,1 Mrd. Euro und die private Pflegeversicherung einen Zuwachs von 2,1 % auf 2,0 Mrd. Euro.

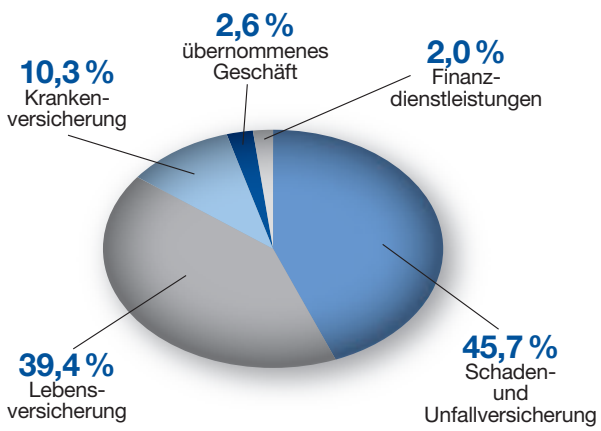
Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns

Einnahmen steigen auf vergleichbarer Basis um 2,4 %

Die Einnahmen des AXA Konzerns betrugen 2002 insgesamt 6,6 Mrd. Euro. Das war auf einer mit dem Vorjahr vergleichbaren Basis ein Wachstum von 2,4 %. Absolut betrachtet verringerte sich das Beitragsvolumen um insgesamt 1,2 %. Dieser Rückgang ist vorrangig auf zwei Sondereffekte in der Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen: die Veräußerung des Rechts zur Vertragserneuerung mit nominierten internationalen Großkunden von der AXA Versicherung AG auf die deutsche Niederlassung der AXA Corporate Solutions Assurance, Paris, mit einem Beitragsvolumen von 155 Mio. Euro und den 2002 wirksam gewordenen Verkauf der französischen Zweigniederlassung der ehemaligen Albingia Versicherung an die AXA, Paris, mit einem Beitragsvolumen von 87 Mio. Euro.

Die höchste Steigerungsrate erzielte mit +13,2 % im direkten Geschäft erneut die AXA Krankenversicherung AG, die das Wachstum des Markts von 6,4 % wieder merklich übertraf. In der Lebensversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen unseres direkten deutschen Geschäfts um 2,8 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen im direkten Inlandsgeschäft um 2,5 %. Ursache hierfür war neben den bereits genannten Sondereffekten vor allem unsere Politik, nur ertragsorientiertes Geschäft zu zeichnen und die Sanierungsmaßnahmen im Bestand fortzusetzen.

KONZERNEINNAHMEN: ANTEILE



Im direkten Auslandsgeschäft verringerte sich das Beitragsvolumen um 4,6 % auf 524 Mio. Euro. Hier wirkte sich vor allem der erwähnte Verkauf der französischen Zweigniederlassung der ehemaligen Albingia Versicherung aus. Positiv entwickelten sich mit einem Wachstum von 21,2 % auf 75 Mio. Euro die Beitragseinnahmen in der Kunstversicherung. In Österreich und Ungarn erzielte der AXA Konzern 2002 Einnahmen von 394 Mio. Euro (+9,6 %).

Die Einnahmen (insbesondere Zins- und Provisionseinnahmen) der AXA Bank AG und der AXA Bausparkasse AG erhöhten sich durch die Übertragung des Policenportfolios von der AXA Lebensversicherung AG und den Ausbau des Hypothekengeschäfts um 16,4 % auf 135 Mio. Euro.

Konzern-Bruttoeinnahmen

in Mio. Euro

	2002	2001	+/– %
Inland direkt			
Schaden- und Unfallversicherung	2.591	2.813	–7,9
Lebensversicherung	2.458	2.392	+2,8
Krankenversicherung	676	597	+13,2
Ausland direkt	524	549	–4,6
davon Österreich/Ungarn	394	359	+9,6
übernommenes Geschäft	169	167	+1,2
Finanzdienstleistungen	135	116	+16,4
Gesamt	6.553	6.634	–1,2

Schaden- und Unfallversicherung: sinkender Schadenaufwand trotz Sturm und Flut

Trotz der starken Belastung durch die Flut- und Sturmschäden vor allem in Ostdeutschland, aber auch in Österreich und Ungarn, lag der Netto-Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung 2002 mit 2,0 Mrd. Euro um 6,3 % niedriger als im Vorjahr. Ursache hierfür war neben der Übertragung des Großkundengeschäfts auf die AXA Corporate Solutions ein deutlicher Rückgang der Großschäden insbesondere im Industrie-, Firmen- und Gewerbekundengeschäft. Dies führen wir nicht zuletzt auf unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik und die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zurück. Sie sorgten auch für einen deutlichen Rückgang der Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) von 117,2% im Vorjahr auf 105,7 % im Berichtsjahr.

Leistungen in der Lebensversicherung +5,4 %

Bei den Konzern-Lebensversicherern nahmen die ausgezahlten Leistungen zugunsten der Kunden erneut zu. Die Zahlungen für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten und Rückkäufe stiegen um insgesamt 5,4 % auf 2,4 Mrd. Euro an. Der Zuwachs basiert wie schon im Vorjahr auf einer hohen Anzahl fällig gewordener Verträge, die in den neugeschäftsstarken 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen stiegen um 4,0 % auf 24,9 Mrd. Euro an. Insgesamt gingen die Leistungen für die Kunden – ausgezahlte Leistungen zuzüglich Veränderung der Leistungsverpflichtungen – wegen geringerer Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 6,8 % auf 3,4 Mrd. Euro zurück.

Leistungen der Krankenversicherung

Die AXA Krankenversicherung erbrachte im Jahr 2002 einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Leistungen für ihre Kunden in Höhe von 378 Mio. Euro (+8,9 %). Dabei stiegen die ausgezahlten Leistungen um 11,9 %. Darüber hinaus erhöhte sich der Bestand der Deckungsrückstellung um 218 Mio. Euro, das sind 6,6 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Verwaltungskosten um 133 Mio. Euro gesenkt

Die Gesamtkosten des Konzerns einschließlich der Provisionen gingen im Berichtsjahr auf 2,0 Mrd. Euro (2001: 2,1 Mrd. Euro) zurück. Die darin enthaltenen Verwaltungskosten inklusive der Aufwendungen für Kapitalanlagen konnten durch die konsequente Nutzung von Einsparpotenzialen um 133 Mio. Euro auf 1,0 Mrd. Euro gesenkt werden. Dieser Rückgang ist ein Erfolg unseres 2001 eingeleiteten Kostensenkungsprogramms. Wir setzen dieses Kostenmanagement strikt fort mit der Zielsetzung, uns spätestens 2005 mit den besten vergleichbaren Wettbewerbern unserer Branche messen zu können. Bei der Umsetzung der Kostenabbauziele sind wir unserem ursprünglichen Zeitplan deutlich voraus.

In den auf 1,0 Mrd. Euro reduzierten Verwaltungskosten sind bereits Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen in Höhe von 46 Mio. Euro und 8 Mio. Euro Aufwand für die Schließung einer Verwaltungsdirektion enthalten. Bereinigt um diese Sondereffekte lagen die Kosten im Geschäftsjahr 2002 also noch deutlicher unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die im „AXA Bündnis“ zur Arbeitsplatzsicherung vereinbarte Zurückhaltung bei Neu- und Ersatzeinstellungen – bei gleichzeitiger Ausnutzung von Fluktuation und internen Stellenwechseln – trug hierbei maßgeblich zur Kostensenkung bei. Weitere gravierende Kostenrückgänge resultierten aus erfolgreichen Maßnahmen zur Prozessoptimierung im Bereich Informationstechnologie sowie günstiger ausgehandelten Verträgen für Datenleitungen, Priorisierung und selektive Umsetzung von Marketingmaßnahmen sowie aus dem Verzicht auf externe Berater bei der Durchführung von Projekten.

Versicherungstechnische Ergebnisse des Konzerns

in Mio. Euro

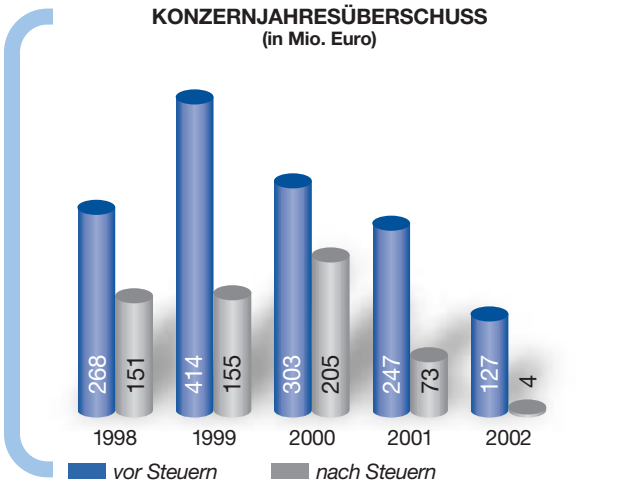
	2002	2001	+/–
Gesamt	–160	–420	+260
Schaden- und Unfallversicherung	–273	–487	+214
Lebensversicherung	+99	+55	+44
Krankenversicherung	+14	+12	+2

Versicherungstechnische Ergebnisse deutlich verbessert

Das versicherungstechnische Ergebnis des AXA Konzerns verbesserte sich im Berichtsjahr um 260 Mio. Euro auf einen Verlust von 160 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Sanierungsmaßnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung greifen. Trotz der zahlreichen Flut- und Sturmschäden ging der Schadenaufwand im vergangenen Jahr deutlich zurück. Vor allem die Zahl der Großschäden verringerte sich. Bei den Lebensversicherungsgesellschaften verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis insbesondere wegen geringerer Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Dies ist neben dem geringeren Kapitalanlageergebnis eine Konsequenz aus den um 50 Mio. Euro gestiegenen steuerlichen Belastungen aufgrund der Nichtabzugsfähigkeit von Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Dividendenpapieren. Die AXA Krankenversicherung erzielte ein höheres versicherungstechnisches Ergebnis, da ihr Beitragswachstum deutlich über dem Anstieg der Versicherungsleistungen lag.

Leicht positiver Konzernjahresüberschuss

Das konsolidierte Ergebnis des AXA Konzerns nach Steuern verringerte sich für das Geschäftsjahr 2002 auf 4 Mio. Euro (2001: 73 Mio. Euro). Dabei traten zwei gegenläufige Entwicklungen ein: Auf der einen Seite verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung erheblich. Diese positive Entwicklung wurde durch die erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen verstärkt. Gleichzeitig führte die Entwicklung an den Finanzmärkten zu einem um 29 % auf 1,7 Mrd. Euro verringerten Kapitalanlageergebnis. Dadurch verringerte sich das Konzernergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr um 120 Mio. Euro auf 127 Mio. Euro.



Die Steuerbelastung im Konzern ging im Vergleich zum Vorjahr um 51 Mio. Euro auf 123 Mio. Euro zurück. Dabei mussten unsere Lebensversicherer aufgrund der Nichtabzugsfähigkeit von Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Dividendenpapieren sogar einen erheblichen steuerlichen Mehraufwand von rund 50 Mio. Euro tragen. Die insgesamt geringere Steuerlast im Konzern resultiert vornehmlich aus der Auflösung latenter Steuern in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2001 in Höhe von 103 Mio. Euro.

Die Aktie der AXA Konzern AG

Ergebnis der AXA Konzern AG von 22,6 Mio. Euro

Verbunden mit einem verschlechterten Marktumfeld verminderten sich die Beteiligungserträge, die der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG von den operativen Gesellschaften zufließen, deutlich. Vornehmlich deshalb verminderte sich der Jahresüberschuss der AXA Konzern AG auf 22,6 Mio. Euro (2001: 175,6 Mio. Euro).

DVFA-Ergebnis fällt auf –0,50 Euro

Aufgrund des gesunkenen Konzernergebnisses, das unseren Return on Equity (RoE) – also das Verhältnis des Konzern-Jahresüberschusses zum Eigenkapital – auf 0,6 % (2001: 7,1 %) drückt, verringerte sich auch das DVFA-Ergebnis, ermittelt nach dem Schema der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management sowie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Der Rückgang des Ergebnisses je Aktie ist vor allem die Folge des im Vergleich zum Vorjahr um 480 Mio. Euro geringeren Kapitalanlageergebnisses im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie bei den Holding- und Finanzdienstleistungsgesellschaften. Die deutliche Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung (214 Mio. Euro) sowie im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft (46 Mio. Euro) bedeuteten eine Erhöhung des Ergebnisses je Aktie um 10,25 Euro; verminderte Steueraufwendungen in Höhe von 51 Mio. Euro wirkten sich mit 1,65 Euro aus. Sonstige insgesamt für das Ergebnis je Aktie relevante positive Ergebniskomponenten in Höhe von rund 117 Mio. Euro erhöhten das Ergebnis je Aktie um 3,15 Euro. Zusätzliche Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 25 Mio. Euro, die wesentlich aufgrund des 2002 wirksam gewordenen Verkaufs der französischen Zweigniederlassung der ehemaligen Albingia Versicherung an die AXA, Paris, notwendig wurden, belasteten das Ergebnis je Aktie mit 0,80 Euro. Insgesamt beläuft sich das Ergebnis je Aktie auf –0,50 Euro (2001: +0,55 Euro).

Ergebnis je Aktie

Euro

	ohne Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte	mit Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte
1999	5,78	4,24
2000	4,47	2,76
2001	2,28	0,55
2002	2,03	–0,50

Rückläufiger Return on Equity

Der Rückgang des Konzernjahresüberschusses nach Steuern von 73 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro ließ den Return on Equity von 7,1 % auf 0,6 % sinken. Dieser Wert wurde entsprechend den deutschen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die zugrunde liegende Eigenkapitalbasis verminderte sich aufgrund der hohen Ausschüttungen der vergangenen Jahre gegenüber dem Vorjahr um weitere 180 Mio. Euro auf 456 Mio. Euro.

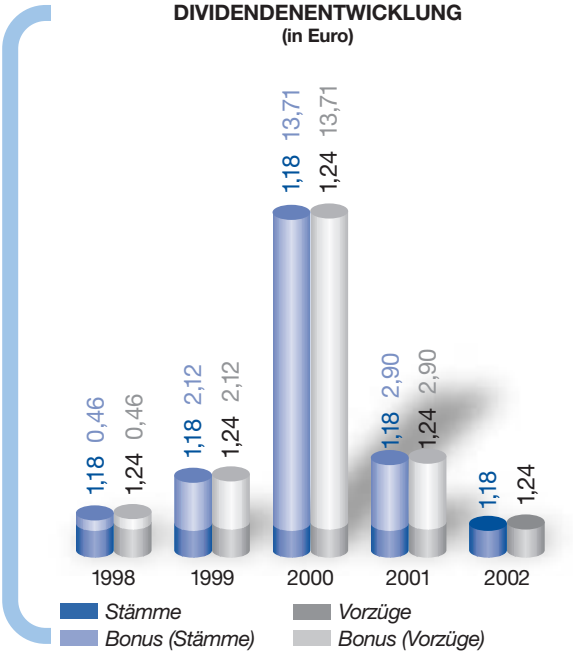
Ausschüttung von 37,2 Mio. Euro vorgeschlagen

Die AXA Konzern AG als Holdinggesellschaft des deutschen AXA Konzerns erzielte aufgrund der rückläufigen Beteiligungserträge einen Jahresüberschuss von 22,6 Mio. Euro. Einschließlich einer Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von 14,6 Mio. Euro kann damit die Ausschüttungssumme von insgesamt 37,2 Mio. Euro für die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Basisdividende konstant gehalten werden.

Ergebnis je Aktie (nach DVFA/GDV) – Einflussfaktoren

		2002	2001	2000
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	4,0	73,2	205,1
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	Mio. Euro	–78,9	–54,2	–53,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	51,6	–15,9	–130,5
Andere außerordentliche Faktoren	Mio. Euro	7,9	14,8	65,7
Bereinigtes Ergebnis	Mio. Euro	–15,4	17,9	86,4
Anzahl der Aktien	Mio. Stück	31,2	31,2	31,2
Ergebnis je Aktie	Euro	–0,50	0,55	2,76

Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2002 eine Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie und 1,24 Euro je Vorzugsaktie zu zahlen. Für das vorangegangene Geschäftsjahr war zusätzlich ein Bonus von 2,90 Euro gezahlt worden.



Jahresschlusskurse von negativem Aktienmarktverlauf geprägt

Der anhaltenden Talfahrt an den deutschen Aktienbörsen im Verlauf des Jahres 2002 konnte sich auch die Aktie unserer Gesellschaft nicht entziehen. Der Jahresschlusskurs der Stammaktie der AXA Konzern AG lag Ende 2002 mit 24,50 Euro deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 72,00 Euro. Der Jahresschlusskurs der Vorzugsaktie betrug 26,00 Euro gegenüber 68,00 Euro am Jahresende 2001. Im Einklang mit dem rückläufigen Interesse der Anleger an Versicherungsaktien im vergangenen Jahr verzeichnete auch die Aktie der AXA Konzern AG wie nahezu alle Assekuranztitel einen spürbaren Kursrückgang.

AXA hält jetzt 91,18 %

Unser Mehrheitsaktionär, die AXA, Paris, hielt Ende 2002 unverändert direkt und indirekt 90,86 % am gesamten Kapital der AXA Konzern AG, Köln. Am stimmberechtigten Kapital der AXA Konzern AG war die AXA zum Jahresende ebenfalls unverändert mit 92,18 % beteiligt. Im ersten Quartal 2003 hat die AXA ihre direkte und indirekte Beteiligungsquote am gesamten Kapital der AXA Konzern AG um 0,32 Prozentpunkte auf 91,18 % erhöht. Dabei stieg der Anteil der AXA, Paris, am stimmberechtigten Kapital der AXA Konzern AG auf 92,54 %.

Kennzahlen der Aktie der AXA Konzern AG

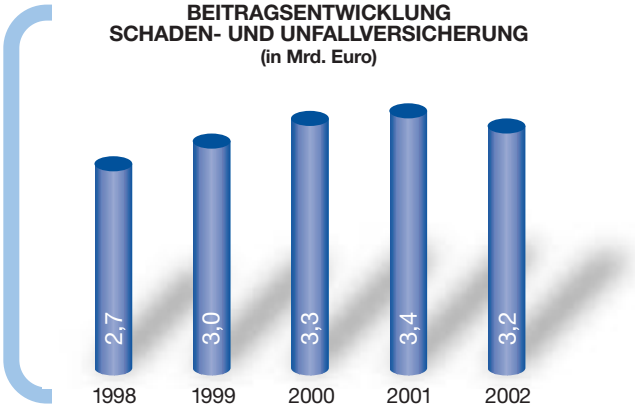
			2002	2001
Dividende Stämme		Euro	1,18	1,18
Dividende Vorzüge		Euro	1,24	1,24
Bonusdividende Stämme/Vorzüge		Euro		2,90
Ausschüttungssumme		Mio. Euro	37,2	127,7
Jahresendkurse	Stämme	Euro	24,50	72,00
	Vorzüge	Euro	26,00	68,00
Höchster Börsenkurs	Stämme	Euro	80,00	139,50
	Vorzüge	Euro	77,00	121,50
Niedrigster Börsenkurs	Stämme	Euro	23,02	57,00
	Vorzüge	Euro	24,80	47,00
Anzahl der Aktien/Jahresende				
	Gesamt	Mio. Stück	31,2	31,2
	Stämme	Mio. Stück	26,2	26,2
	Vorzüge	Mio. Stück	5,0	5,0
Gezeichnetes Kapital	Gesamt	Mio. Euro	79,9	79,9
	Stämme	Mio. Euro	67,1	67,1
	Vorzüge	Mio. Euro	12,8	12,8

Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften

Schaden- und Unfallversicherungen: Sondereffekte beeinflussen Beitragsentwicklung

Die Beitragseinnahmen der konsolidierten Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften verringerten sich 2002 insgesamt um 6,9 % auf 3,2 Mrd. Euro. Der Rückgang resultiert aus dem direkten Inlandsgeschäft, das um –7,9 % auf 2,6 Mrd. Euro zurückging, und ist vorrangig auf einen Sondereffekt zurückzuführen: die Veräußerung des Rechts zur Vertragserneuerung mit nominierten internationalen Großkunden von der AXA Versicherung AG auf die deutsche Niederlassung der AXA Corporate Solutions Assurance, Paris.

Bei einem angepassten Konsolidierungskreis gingen die Beiträge des inländischen Geschäfts um 2,5 % zurück. Ursache hierfür waren vor allem Sanierungsmaßnahmen im Industrie- und Firmenkundengeschäft und die rückläufigen Neuwagenzulassungen, die sich dämpfend auf die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung auswirkten. Das übernommene Geschäft nahm im Schaden- und Unfallversicherungsbereich durch Neuabschlüsse mit Gesellschaften der AXA Gruppe um 12,1 % auf 161 Mio. Euro zu.



AXA Versicherung AG: versicherungstechnisches Ergebnis deutlich verbessert

Die Beitragseinnahmen der AXA Versicherung AG gingen im Berichtsjahr vornehmlich wegen des zuvor beschriebenen Sondereffekts wie geplant um 9,2 % auf 2,7 Mrd. Euro zurück. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Übertragung des Versicherungsbestandes der früheren Albingia-Zweigniederlassung in Straßburg auf die AXA, Paris, wirksam.

Trotz der Naturkatastrophen, wie den Hochwasserschäden in den ostdeutschen Bundesländern und den kräftigen Stürmen im Herbst, konnte die Gesellschaft Ihre Brutto-Schadenquote deutlich auf 73,8 % (2001: 91,0 %) senken. Dieser erfreuliche Rückgang ist im Wesentlichen auf die auch im Geschäftsjahr konsequent weitergeführten Sanierungs- und Bestandspflegemaßnahmen zurückzuführen. Positiv wirkten sich ebenfalls die Abgabe des Geschäfts mit internationalen Großkunden und die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Großschäden aus.

Das konzernweite Kostensenkungsprogramm ermöglichte es der AXA Versicherung, im Geschäftsjahr 2002 ihre Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 8,9 % auf 792 Mio. Euro zu reduzieren. Der gleichzeitige Rückgang der Beitragseinnahmen führte jedoch zu einer nahezu unveränderten Brutto-Kostenquote von 29,5 %. Die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) verbesserte sich deutlich auf 106,8 % (2001: 118,0 %).

AXA Versicherung AG

		2002	2001
Brutto-Beiträge	Mio. Euro	2.667	2.937
Veränderung	%	–9,2	+0,9
Selbstbehalt	%	84,4	84,1
Brutto-Schadenquote	%	73,8	91,0
Brutto-Kostenquote	%	29,5	29,6
Brutto-Schaden/Kostenquote	%	103,3	120,6
Net Combined Ratio	%	106,8	118,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R	Mio. Euro	–251	–433
Jahresüberschuss	Mio. Euro	65,1	57,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. Euro	462	381
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	6.070	6.559
Eigenkapital	Mio. Euro	945	1.121
Eigenkapitalquote	%	42,0	45,4

Im Kapitalanlageergebnis von 399 Mio. Euro (2001: 843 Mio. Euro) spiegelt sich deutlich die anhaltend schlechte Situation der Kapitalmärkte wider. Die Nettorendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 6,4 % (2001: 13,2 %). Trotz des schlechten Verlaufs der Kapitalmärkte sowie der Flut- und Sturmschäden konnte die AXA Versicherung den Jahresüberschuss durch ihre Erfolge bei der Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses um 13,8 % auf 65 Mio. Euro steigern.

AXA Art: ambitionierte Wachstumsziele erreicht

Die AXA Art Versicherung AG konnte im vergangenen Geschäftsjahr ihre ambitionierten Wachstumsziele erreichen. Ihre Beitragseinnahmen stiegen trotz einer Verschärfung der Zeichnungsrichtlinien um insgesamt 70,5 % auf 47 Mio. Euro. Weltweit nahm das von der AXA Art Versicherung AG geführte Kunstversicherungsgeschäft um 22,2 % auf 110 Mio. Euro zu. Damit gelang es der AXA Art, ihre herausragende Position im Kunstversicherungsmarkt zu unterstreichen.

Im Vergleich zum ungünstigen Verlauf des Vorjahres hat sich der Brutto-Schadenaufwand 2002 deutlich verringert. Vor allem im indirekten Geschäft erzielte die Gesellschaft aufgrund geringerer Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen und eines hohen Abwicklungsgewinns bei den Schadenreserven eine deutliche Verbesserung, während im direkten deutschen Geschäft durch die Hochwasserschäden in Ostdeutschland und höhere Schadenzahlungen im Segment der Vielschutzpolice Casa Arte die Aufwendungen für Ver-

Beitragseinnahmen des Kunstversicherungsgeschäfts weltweit

in Mio. Euro

	2002	2001	+/– %
AXA Art, Köln	33,0*	19,1*	+72,8
AXA Art, New York	24,8	28,7	–13,6
AXA Art, London	27,8	18,8	+47,9
AXA Art, Paris	14,4	10,2	+41,2
AXA Art, Zürich	7,6	6,6	+15,2
AXA Art, Mailand**	0	3,9	–
Kunstversicherungsgeschäft der AXA Versicherung AG, Wien	2,4	2,5	–4,0
Kunstversicherungsgeschäft weltweit	110,0	90,0	+22,2

** Nach Eliminierungen der konzerninternen Beitragseinnahmen*

*** Die AXA Art, Mailand, wurde in die zum 1. Januar 2002 neugegründete italienische Zweigniederlassung eingebracht*

sicherungsfälle zunahmen. Die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 127,9 % auf 127,2 %.

Durch ein striktes Kostenmanagement und rückläufige konzerninterne Dienstleistungsverrechnungen konnte die Brutto-Kostenquote deutlich auf 37,8 % (2001: 52,0 %) gesenkt werden. Das Kapitalanlageergebnis, das zu über 70 % aus Dividenden der Tochtergesellschaften stammt, erhöhte sich leicht auf 5,3 Mio. Euro. Die Gesellschaft schloss wegen des insgesamt ungünstigen Schadenverlaufs das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 2,8 Mio. Euro (2001: –2,1 Mio. Euro) ab.

AXA „die Alternative" mit fast 20 % Wachstum

Die AXA „die Alternative" Versicherung AG wurde im vergangenen Geschäftsjahr in die Ein-Marken-Strategie der AXA eingebunden und deckt das Niedrigpreis-Segment ab. Mit ihren Niedrigpreis-Angeboten in der Kraftfahrtversicherung konnte die Gesellschaft 2002 ihre Marktposition ausbauen und ein Beitragswachstum von 19,4 % auf 26 Mio. Euro erzielen. Durch einen Rückgang der kleineren und mittleren Schäden sank die Schadenquote auf 80,1% (2001: 84,9 %). Mit der Einführung der dualen Produktwelt auch in der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung stellt die AXA „die Alternative" ab 2003 ein vollständiges Leistungsangebot im Niedrigpreis-Segment zur Verfügung.

DARAG: Konsolidierung erfolgreich fortgesetzt

Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, setzte im Geschäftsjahr 2002 ihre Konsolidierungsmaßnahmen zur Durchsetzung einer ertragsorientierten Segmentierungs- und Zeichnungspolitik sowie die gezielte Entlastung des Portfolios konsequent fort. Dank der Sanierungserfolge und einer modifizierten Rückversicherungsordnung konnte das Ergebnis deutlich auf –0,5 Mio. Euro (2001: –25,5 Mio. Euro) verbessert werden.

Die Beitragseinnahmen verringerten sich durch die intensive Bestandsbereinigung gegenüber dem Vorjahr um 24,8 % auf knapp 70 Mio. Euro. Die Sanierungsmaßnahmen betrafen vor allem die Sparten Transportversicherung, Warenversicherung sowie die Verkehrshaftungs- und Kaskoversicherung.

Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich trotz der Hochwasser- und Sturmschäden gegenüber dem Vorjahr von 101,3 % auf 93,6 %. Das von der Gesellschaft eingeleitete Kostensenkungsprogramm führte zu einem Rückgang der Verwaltungskosten um 17,5 %. Die vorsorglich im Jahr 2001 gebildeten Rückstellungen für schlecht verlaufende Schadenjahre haben die Belastungen aus Schadennachlauf deutlich kompensiert. Zusammen mit einem geänderten Rückversicherungsschutz erzielte die Gesellschaft eine wesentliche Verbesserung der Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) auf 69,8 % (2001: 172,4 %).

Assoziierte Gesellschaften

Roland Rechtsschutz: Jahresüberschuss erneut gesteigert

Am Grundkapital der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist die AXA Versicherung AG unverändert mit 39,9 % direkt beteiligt. Weitere 1,25 % hält die AXA Versicherung AG indirekt über die Roland Rechtsschutz Beteiligung GmbH. Aufgrund dessen werden die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG und ihre Tochtergesellschaften, die Roland Beteiligungsverwaltung GmbH mit deren Tochterunternehmen, die Roland Schutzbrief-Versicherung AG, die Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, die Roland Assistance GmbH, die Roland ProzessFinanz AG, die Roland Italia s.r.l. (Mailand) sowie die Assistance Partner Services s.r.l. (Mailand), als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Roland Rechtsschutz-Versicherung verzeichnete 2002 ein im Vergleich zur Branchenentwicklung sehr erfreuliches Beitragswachstum. Das Neugeschäft stieg von 20,8 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro und die Bruttobeiträge nahmen um 0,8 % auf 191 Mio. Euro zu.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen wegen gestiegener Schadenzahlungen und einer erhöhten Schadenhäufigkeit um 6,3 % auf 150 Mio. Euro zu. Dennoch verbesserte sich die Schadenquote insgesamt unter Berücksichtigung von Abwicklungsergebnissen aus den Vorjahren um 2,5 Prozentpunkte auf 55,8 %. Dadurch erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr weiter von +3,8 Mio. Euro im Vorjahr auf +5,0 Mio. Euro.

Die Gesellschaft erzielte erwartungsgemäß ein gutes Ergebnis und konnte den Jahresüberschuss von 13,6 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro steigern.

Schaden- und Unfallversicherung im Ausland

Nach dem im Dezember 2002 vertraglich vereinbarten Verkauf der Gesellschaften in Österreich, Ungarn und Liechtenstein konzentriert der AXA Konzern seine Aktivitäten zukünftig nahezu ausschließlich auf die Kernregion Deutschland und auf die Kunstversicherung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen noch insgesamt 572 Mio. Euro oder 8,9 % unserer gesamten Beitragseinnahmen auf das Ausland. Hierin sind noch Beitragseinnahmen von insgesamt 400 Mio. Euro unserer Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn enthalten. Die Bestandsübertragung wird erst im Geschäftsjahr 2003 nach Vorliegen sämtlicher aufsichtsamtlicher und kartellrechtlicher Genehmigungen wirksam.

Beitragseinnahmen Ausland

	Anteil in %	2002 Mio. Euro	2001 Mio. Euro	+/– %
Ausland gesamt	100,0	572	592	–3,4
Schaden- und Unfallversicherung	78,5	449	477	–5,9
Lebensversicherung	21,5	123	115	+7,0
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR-Staaten)	75,0	429	475	+9,7
Schaden- und Unfallversicherung	58,2	333	381	–12,6
Lebensversicherung	16,8	96	94	+1,4
Übriges Europa	20,6	118	88	+26,1
Schaden- und Unfallversicherung	15,9	91	67	+35,8
Lebensversicherung	4,7	27	21	+25,0
Nordamerika				
Schaden- und Unfallversicherung	4,4	25	29	–13,6

Die Auslandsgesellschaften im Einzelnen

Österreich: Erhebliche Belastung durch Hochwasser

Die 2002 noch zum AXA Konzern gehörende AXA Versicherung AG, Wien, steigerte die Bruttobeiträge um 7,1 % auf 193 Mio. Euro. Damit setzte die Gesellschaft ihren Wachstumskurs fort und verteidigte ihren Marktanteil von 4 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 20,3 % auf 153 Mio. Euro. Hiervon entfielen allein 38 Mio. Euro auf die Auswirkungen der Flutkatastrophe im August 2002. Durch ein Kostensenkungsprogramm konnten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 2002 um 6,4 % auf 59 Mio. Euro reduziert werden. Wegen der Hochwasserschäden und hoher Abschreibungen auf Kapitalanlagen entstand ein Jahresfehlbetrag von –11 Mio. Euro (2001: –7 Mio. Euro).

AXA Versicherung AG, Wien – Sachversicherungsgeschäft

		2002	2001
Brutto-Beitragseinnahmen	Mio. Euro	194	181
Veränderung	%	7,1	6,3
Selbstbehalt	%	91,1	91,3
Brutto-Schadenquote	%	78,8	70,5
Brutto-Kostenquote	%	30,6	35,1
Vers.techn. Ergebnis	Mio. Euro	–14	–18
Jahresfehlbetrag	Mio. Euro	–11	–7
Kapitalanlagen	Mio. Euro	247	264

Ungarn: fast 30 % Beitragsplus

Die Beitragseinnahmen der AXA Biztosìtó Rt., Budapest, wuchsen 2002 im Sachversicherungsgeschäft um 29,7 % auf 82,0 Mio. Euro und damit überdurchschnittlich. Der Jahresüberschuss sank in erster Linie durch einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 1,8 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro.

Irland: 5 Mio. Euro Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte die AXA Colonia Insurance (Ireland) PLC, Dublin, die nur in der Rückversicherung tätig ist, einen Jahresüberschuss von 5 Mio. Euro (2001: 6 Mio. Euro). Das Beitragsvolumen verringerte sich im Zuge der geplanten Abwicklung der Gesellschaft von 61 Mio. Euro auf 56 Mio. Euro.

Lebensversicherungen: 2,8 % Wachstum

Auf dem deutschen Lebensversicherungsmarkt ist der Konzern mit der AXA Lebensversicherung AG, der Deutsche Ärzteversicherung AG – dem Spezialversicherer für die Heilberufe – und der Pro bAV Pensionskasse AG vertreten, die im Juli 2002 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat und Lösungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge anbietet. Trotz der marktweit nicht in Erfüllung gegangenen Erwartungen an das „Riestergeschäft“ stiegen die Beitragseinnahmen im Lebensversicherungsbereich um 2,8 % auf insgesamt 2,5 Mrd. Euro. Dies resultiert vor allem aus der positiven Neugeschäftsentwicklung der vergangenen Jahre und einem starken Zuwachs im traditionellen Rentenversicherungsgeschäft, insbesondere bei den Einmalbeiträgen.

AXA Lebensversicherung: Neugeschäft wuchs um 6,8 %

Die AXA Lebensversicherung AG konnte 2002 ihre Beitragseinnahmen um 1,4 % auf knapp 2 Mrd. Euro steigern. Dabei entwickelte sich vor allem die fondsgebundene Lebensversicherung weiterhin erfreulich. Eine deutliche Zuwachsrate weisen mit 4,9 % die Einmalbeiträge auf.

Das Neugeschäft entwickelte sich mit einer Steigerungsrate von 6,8 % und einem laufenden Jahresbeitrag von 202 Mio. Euro ebenfalls erfreulich. Den höchsten Anteil am gesamten Neugeschäft hatten mit 36,6 % wiederum die Einzel-Kapitalversicherungen. Die stärkste Zuwachsrate beim Neuzugang erzielten die Rentenversicherungen mit 40,7 %. Ihr Anteil

AXA Lebensversicherung AG

		2002	2001
Gesamt-Beiträge [1]	Mio. Euro	1.981	1.953
Veränderung	%	+1,4	–0,6
Stornoquote	%	5,4	4,8
Verwaltungskostenquote	%	3,5	3,4
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	5,1	6,5
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	163	460
RfB-Zuführungsquote	%	91,6	93,0
Jahresüberschuss	Mio. Euro	13,7	32,1
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	19.722	19.158
Eigenkapital	Mio. Euro	118	137

[1] *Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung*

stieg von 20,0 % im Vorjahr auf 26,4 %. Der Versicherungsbestand, gemessen an der Versicherungssumme, blieb mit 55,2 Mrd. Euro nahezu unverändert. Die Stornoquote erhöhte sich auf 5,4 % (2001: 4,8 %).

Die gesamten Leistungen für Kunden beliefen sich im vergangenen Jahr für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten auf 2,0 Mrd. Euro. Dies entsprach einer Zunahme von 5,8 %. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen erhöhten sich um 3,0 % auf insgesamt 19,5 Mrd. Euro.

Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich geringfügig von 3,4 % auf 3,5 %. Mit dieser Quote liegt die Gesellschaft genau im Marktdurchschnitt.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg um 2,9 % auf 19,7 Mrd. Euro. Aufgrund des weiterhin ungünstigen Verlaufs der Wertpapiermärkte ging das Kapitalanlageergebnis um 18,5 % auf 990 Mio. Euro zurück. Dadurch verringerte sich die Nettoverzinsung von 6,5 % auf 5,1 %. Die Entwicklung der Finanzmärkte ließ auch den Bruttoüberschuss auf 163 Mio. Euro zurückgehen. Hiervon wurden 149 Mio. Euro oder 91,6 % der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung an Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug somit 14 Mio. Euro (2001: 32 Mio. Euro).

Deutsche Ärzteversicherung: Marktentwicklung übertroffen

Die Deutsche Ärzteversicherung AG konnte im Berichtsjahr erneut in allen wesentlichen Kennzahlen die Marktentwicklung übertreffen, litt allerdings auch unter der ungünstigen Entwicklung der Kapitalmärkte. Der Bestand, gemessen an den laufenden Beiträgen, nahm um 8,4 % (Markt 3,7 %) auf 454 Mio. Euro und bezogen auf die Versicherungssumme um 9,5 % (Markt 5,3 %) zu. Die Beitragseinnahmen wuchsen – nicht zuletzt durch das um 28,0 % auf 58 Mio. Euro gestiegene Neugeschäft – um 8,6 % auf 484 Mio. Euro.

Deutsche Ärzteversicherung

		2002	2001
Gesamt-Beiträge[1]	Mio. Euro	484	445
Veränderung	%	+8,6	+8,5
Stornoquote	%	1,6	1,7
Verwaltungskostenquote	%	3,0	3,1
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	5,2	6,1
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	21	90
RfB-Zuführungsquote	%	99,5	97,7
Jahresüberschuss	Mio. Euro	0,1	2,1
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	4.764	4.400
Eigenkapital	Mio. Euro	17	19

[1] *Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung*

Die Gesellschaft zahlte an ihre Kunden für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe insgesamt 415 Mio. Euro (+13,9 %) aus. Die traditionell weit unter dem Marktdurchschnitt liegende Stornoquote verbesserte sich noch mal um 0,1 Prozentpunkte auf 1,6 %. Auch die Verwaltungskostenquote liegt mit 3,0 % weiterhin unter dem Marktdurchschnitt.

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs im Geschäftsjahr um 8,3 % auf knapp 4,8 Mrd. Euro. Wegen des ungünstigen Verlaufs der Kapitalmärkte verringerte sich das gesamte Kapitalanlageergebnis um 6,7 % auf 239 Mio. Euro. Dadurch bedingt sank auch die Nettoverzinsung von 6,1 % auf 5,2 %. Die stillen Reserven verringerten sich um 230 Mio. Euro auf –24 Mio. Euro. Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen hat die Gesellschaft bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in geringem Umfang die Berücksichtigung von außerbilanziellen Eigenmitteln beantragt.

Der Bruttoüberschuss verminderte sich vornehmlich wegen des geringen Kapitalanlageergebnisses von 90 Mio. Euro auf 21 Mio. Euro. Davon wurden 99,5 % als Überschussbeteiligung für Kunden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Jahresüberschuss von 0,1 Mio. Euro (2001: 2,1 Mio. Euro) spiegelt ebenfalls die ungünstige Kapitalmarktentwicklung wider.

Erfolgreicher Start der Pro bAV Pensionskasse

Die neu gegründete Pro bAV Pensionskasse nahm Mitte 2002 als eine der ersten Pensionskassen im Markt die operative Geschäftstätigkeit auf. In der zweiten Jahreshälfte wurden vielversprechende Vertriebskooperationen mit einer Versicherungsgruppe außerhalb des AXA Konzerns sowie zusammen mit der Deutsche Ärzteversicherung AG und der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG mit den Tarifgemeinschaften der Gesundheitsberufe abgeschlossen.

Vornehmlich in den letzten drei Monaten des vergangenen Geschäftsjahres baute die Gesellschaft einen Versicherungsbestand von 7.807 Verträgen mit laufenden Beiträgen von 6,6 Mio. Euro auf. Die Beitragseinnahmen in Höhe von 2,6 Mio. Euro lagen deutlich über den Erwartungen.

Die Verwaltungskostenquote war mit 2,7 % für eine neugegründete Gesellschaft sehr niedrig. Aufgrund der Beteiligung eines Rückversicherers an den Abschlusskosten entstand im ersten Geschäftsjahr ein nur geringer Anlaufverlust von rund 173.000 Euro, der von der Muttergesellschaft AXA Konzern AG ausgeglichen wurde.

Lebensversicherung im Ausland

Österreich: Jahresüberschuss gestiegen

Bei der 2002 noch zum AXA Konzern gehörenden AXA Versicherung AG, Wien, beliefen sich die Beitragseinnahmen aus dem Lebensversicherungsbereich 2002 auf 96 Mio. Euro. Das waren 1,4 % mehr als im Vorjahr. Während die laufenden Beitragseinnahmen um 11,3 % wuchsen, waren die Einmalbeiträge wie im gesamten österreichischen Markt stark rückläufig. Der Neuzugang erhöhte sich von 12 Mio. Euro auf 16 Mio. Euro.

AXA Versicherung AG, Wien – Lebensversicherungsgeschäft

		2002	2001
Gesamt-Beiträge (ohne RfB)	Mio. Euro	96	94
Veränderung	%	1,4	29,5
Gesamt-Beiträge (einschließlich RfB)	Mio. Euro	110	114
Veränderung	%	–3,6	21,3
RfB-Zuführungsquote	%	72,3	96,1
Jahresüberschuss	Mio. Euro	1,2	0,5
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	575	555

Die Gesellschaft erzielte aus dem Lebensversicherungsgeschäft einen Jahresüberschuss nach Steuern von 1,2 Mio. Euro (2001: 0,5 Mio. Euro).

Ungarn: Erfolg mit fondsgebundenen Produkten

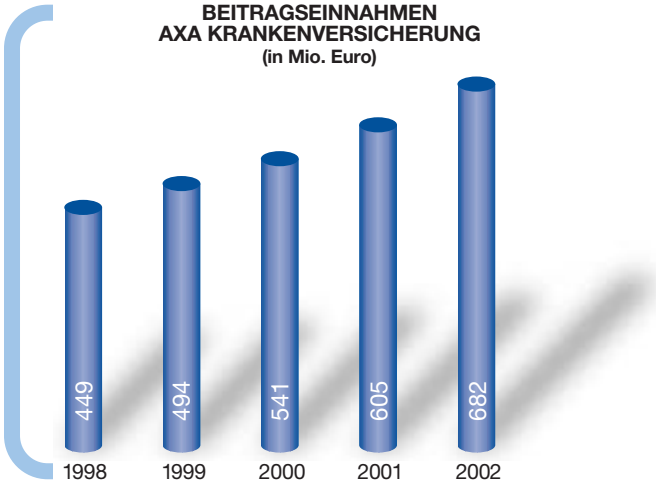
Bei der AXA Biztosìtó Rt. wuchsen die Beitragseinnahmen aus dem Lebensversicherungsgeschäft um 25,9 % auf 27 Mio. Euro. Besonders der Absatz der neu eingeführten fondsgebundenen Produkte verlief sehr erfolgreich. Der Jahresüberschuss in der Lebensversicherung blieb mit 1,2 Mio. Euro unverändert.

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung hält Wachstumskurs bei

Mit einem Beitragszuwachs von 12,8 % auf 682 Mio. Euro übertraf die seit Jahren besonders erfolgreiche AXA Krankenversicherung AG das Marktwachstum von 6,4 % um das Doppelte. Der anhaltende Erfolg ihrer innovativen Tarife führte dazu, dass die Gesellschaft ihr Neugeschäft 2002 gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals um 24,6 % steigern konnte. Dabei profitierte sie von guten Ratings renommierter Wirtschaftszeitschriften in mehreren Produktvergleichen. Dies traf vor allem für den im April 1999 eingeführten „Vital“-Tarif für die Zielgruppe der Angestellten und für den „Elementar“-Tarif, der den Versicherten einen preiswerten Vollversicherungsschutz bietet, zu.

Für Versicherungsleistungen wendete die Gesellschaft einschließlich der Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 378 Mio. Euro (+8,9 %) auf. Der Anstieg resultiert insbesondere aus deutlich höheren Aufwendungen für Zahnbehandlungen und Krankenhauskosten. Die Schadenquote – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer – lag mit 76,6 % lediglich um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



AXA Krankenversicherung AG

		2002	2001
Gesamt-Beiträge [1]	Mio. Euro	682	605
Veränderung	%	+12,8	+11,9
Verwaltungskostenquote	%	3,7	4,1
Schadenquote	%	76,6	76,4
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	1.534	1.394
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	4,9	5,3
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. Euro	51,7	56,4
Überschussverwendungsquote	%	85,9	85,8
Jahresüberschuss	Mio. Euro	7,3	8,0
Eigenkapital	Mio. Euro	47,2	47,9

[1] *Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung*

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit einem Anstieg von 10,6 % auf 120 Mio. Euro unter dem Beitragswachstum von 12,8 %. Der Kapitalanlagebestand wuchs um 10,1 % auf 1,5 Mrd. Euro. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 5,4 % auf 72 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft betrug 7 Mio. Euro (2001: 8 Mio. Euro).

Finanzdienstleistungen

AXA Bank:
gelungene Etablierung im zweiten Geschäftsjahr

Das Jahr 2002 war für die AXA Bank das Jahr der Etablierung und Positionierung innerhalb des Vorsorge- und Vermögensmanagements der AXA Deutschland. Der 2001 begonnene Aufbau einer eigenen Bank wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt.

Die AXA Bank bietet zum einen klassische Bankprodukte wie Immobilienfinanzierung und voll besicherte Privatdarlehen (Raten- und Abrufkredite) und zum anderen Spar- und Festgeldanlagen an. Darüber hinaus wird seit 2001 auch das gesamte Neugeschäft der AXA im Investmentbereich ausschließlich durch die AXA Bank verwaltet. Über diese reine Depotverwaltung hinaus bietet die AXA Bank seit Ende 2001 für Privatkunden auch die fondsbasierte Vermögensverwaltung für Beträge ab 50.000 Euro an.

Zum Jahresende 2002 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 665 Mio. Euro (2001: 268 Mio. Euro). Sie bestehen im Wesentlichen mit 418 Mio. Euro aus Immobilienkrediten und mit 195 Mio. Euro aus Policendarlehen. Die Kundeneinlagen betrugen insgesamt 122 Mio. Euro.

Die Ertragslage der Bank im Jahr 2002 ist durch einen deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses gekennzeichnet, der von 4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Durch das höhere Zinsergebnis verbesserte sich das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit von –5,7 Mio. Euro im Vorjahr auf –3,5 Mio. Euro. Es wurde durch einen Ertragszuschuss der AXA Konzern AG ausgeglichen.

AXA Bank AG

		2002	2001
Bilanzsumme	Mio. Euro	868	424
Veränderung	%	+104,7	–23,6
Forderungen an Kunden	Mio. Euro	665	268
Veränderung	%	+148,1	+148,0
Forderungen an Kreditinstitute	Mio. Euro	147	43
Eigenkapital	Mio. Euro	55	40
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	–3,5	–5,7

AXA Bausparkasse: positives Ergebnis in schwierigem Umfeld

Die AXA Bausparkasse AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2002 einen Neugeschäftsrückgang von 16,9 % auf 457 Mio. Euro in der Bausparsumme und 9,3 % in der Stückzahl. Infolge dessen sank der nicht zugeteilte Vertragsbestand um 2,1 % auf 3,8 Mrd. Euro.

Die Bausparguthaben stiegen leicht auf 645 Mio. Euro, während sich der Bestand an Bauspardarlehen aufgrund geringerer Darlehensinanspruchnahmen auf 287 Mio. Euro (2001: 314 Mio. Euro) verminderte. Da das außerkollektive Finanzierungsgeschäft seit zwei Jahren innerhalb des Konzerns bei der AXA Bank AG gebündelt wird, war der Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten um 8,1 % auf 563 Mio. Euro rückläufig.

Aus dem Ergebnis nach Steuern wurden 2,0 Mio. Euro den Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken sowie 1,4 Mio. Euro dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung zugeführt. Insgesamt ist der Fonds mit 18 Mio. Euro dotiert und erreicht damit 94 % des zulässigen Höchstwertes von 3 % der Bauspareinlagen. Der Jahresüberschuss betrug 2,3 Mio. Euro (2001: 3,2 Mio. Euro).

Pensionskassen-Verwaltung in Ungarn

Die als Pensionskassenverwalter tätige AXA Péntzárszolgáltató Kft., Budapest, konnte die Mitgliederzahl von 149.000 auf nunmehr 160.000 steigern. Bei einem verwalteten Vermögen von 123 Mio. Euro wurde 2002 ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Ergebnis von 0,6 Mio. Euro erzielt.

AXA Bausparkasse AG

		2002	2001
Netto-Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	457	550
Veränderung	%	–16,9	+4,1
Vertragsbestand	Mio. Euro	4.794	4.950
Veränderung	%	–3,1	–2,4
Bauspareinlagen	Mio. Euro	645	638
Bauspardarlehen	Mio. Euro	287	314
Vor- und Zwischenkredite	Mio. Euro	563	613
Eigenkapital	Mio. Euro	37	45
Jahresüberschuss	Mio. Euro	2,3	3,2

Kapitalanlagen: Baisse an den Aktienmärkten

Das Jahr 2002 war gekennzeichnet durch eine Fortsetzung der Baisse an den Aktienmärkten als Folge eines schwachen Weltwirtschaftswachstums und das enttäuschte Vertrauen der Anleger durch eine Serie von Bilanzierungsskandalen. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wurde in der zweiten Jahreshälfte weiter geschürt durch die zunehmende Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf.

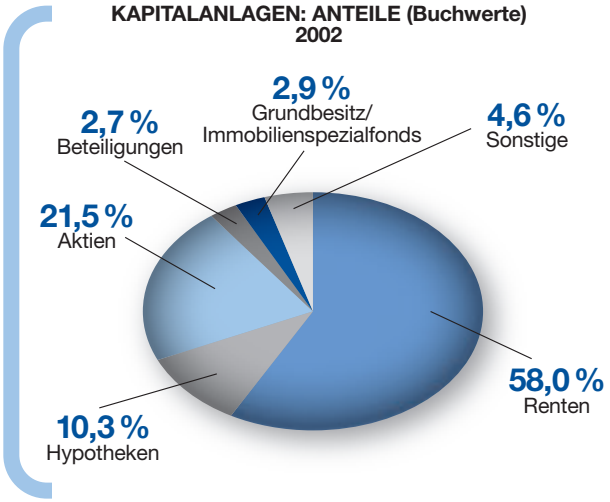
Als Konsequenz daraus hat der deutsche Aktienmarkt mit seinem dritten Jahresverlust in Folge geschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX), der Anfang 2002 bei 5.160 Punkten notierte, fiel im Jahresverlauf um 43,9 % auf 2.893. Damit bildete er das Schlusslicht im internationalen Vergleich. Die europäischen Aktienindizes, gemessen am EuroStoxx 50, haben mit einem Kursverlust von 37,3 % deutlich weniger nachgegeben. Noch geringer waren die Verluste in den USA, wo der Dow Jones gegenüber dem Vorjahresniveau um 16,9 % gefallen ist.

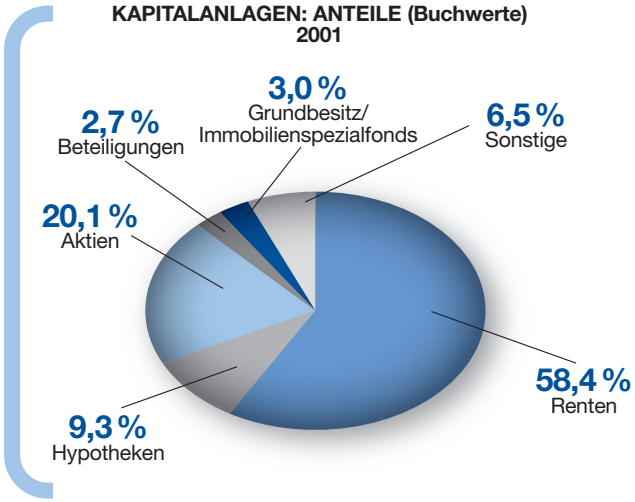
Mit festverzinslichen Wertpapieren konnten im abgelaufenen Jahr erneut Gewinne erzielt werden. In allen Laufzeitbereichen erreichten die Renditen das niedrigste Niveau seit Jahren, was zu entsprechenden Kursgewinnen dieser Wertpapiere führte. So führte beispielsweise der Zinsrückgang 10-jähriger Bundesanleihen von 5,0 % auf 4,2 % zu einem Kursgewinn von etwa 6 %.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des AXA Konzerns stieg 2002 einschließlich der gesondert ausgewiesenen Bauspardarlehen (287 Mio. Euro) und der Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen (198 Mio. Euro) bei einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Konsolidierungskreis um 3,4 % auf 35,0 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 25,2 Mrd. Euro auf die Lebensversicherungsgesellschaften, 6,3 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherer, 1,5 Mrd. Euro auf die AXA Krankenversicherung und 1,8 Mrd. Euro auf die AXA Bausparkasse und die AXA Bank.

Schwerpunkte der Kapitalanlagen

Trotz der Schwächen an den internationalen Aktienmärkten haben wir unser Anlageverhalten nicht verändert, weil wir als langfristig orientierter Anleger von der Attraktivität der Aktie im Vergleich zu festverzinslichen Wertpapieren überzeugt sind. Wir sind überzeugt, dass sich die hohen Volatilitäten und übertriebenen Kursverluste an den Aktienmärkten mittelfristig wieder korrigieren werden und wir unsere Versicherungsnehmer durch attraktive Überschussbeteiligungen und unsere Aktionäre durch angemessene Ausschüttungen an den nachhaltig positiven Erträgen aus Aktieninvestments teilhaben lassen können. Die Finanzkraft der internationalen AXA Gruppe gibt uns die notwendige Stärke, auch eine Phase, die durch nachhaltige Kursverluste geprägt ist, zu verkraften, ohne sich auf Tiefstständen von Aktienengagements trennen zu müssen.





Entwicklung der Kapitalanlagen (Buchwerte)

in Mio. Euro

	2002	2001	+/– %
Renten und Rentenfonds	20.326	19.821	+2,6
festverzinsliche Wertpapiere/Inhaberschuldverschreibungen	1.802	1.924	–6,4
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	122	10	+1.159,2
Ausleihungen an Beteiligungen	13	86	–84,5
Darlehen und Vorauszahlungen	24	224	–89,3
Übrige Ausleihungen	222	223	–0,4
Rentenfonds	5.008	4.138	+21,0
Namensschuldverschreibungen	6.893	7.105	–0,3
Schuldscheindarlehen	6.242	6.112	+2,1
Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen	3.596	3.133	+14,8
Aktien	7.517	6.807	+10,4
Aktien	309	868	–64,4
Aktienfonds	7.208	5.939	+21,4
Beteiligungen	955	931	+2,5
Grundbesitz	576	597	–3,5
Immobilienspezialfonds	451	405	+11,2
Sonstige	1.601	2.189	–26,9
Einlagen bei Kreditinstituten	531	1.209	–56,1
Bauspardarlehen	287	314	–8,6
Sonstige Anteile	303	247	+22,6
Andere Kapitalanlagen	232	231	+0,7
Depotforderungen	49	43	+14,4
Fondsgebundene Lebensversicherungen	198	145	+36,4
Gesamt	35.022	33.884	+3,4

Das Neuanlagevolumen betrug im vergangenen Jahr 7,5 Mrd. Euro nach 7,3 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 4,6 Mrd. Euro oder 62 % die Rentenpapiere. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand wurden durch Käufe in Höhe von 1,6 Mrd. Euro und Verkäufe in Höhe von 1,0 Mrd. Euro insgesamt rund 0,6 Mrd. Euro neu in Aktien und Aktienfonds angelegt. Dadurch erhöhte sich ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von 20,1 % auf 21,5 % der Buchwerte. Bezogen auf den Marktwert fiel die Aktienquote von 19,5 % auf 15,3 %. Insgesamt dominieren im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere mit 58,0 % (2001: 58,4 %) der Buchwerte.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – also die Erträge aus allen Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen – verringerte sich aufgrund der schwierigen Kapitalmarktlage im Geschäftsjahr 2002 um 29,0 % auf 1,7 Mrd. Euro. Davon entfielen 1,2 Mrd. Euro (2001: 1,5 Mrd. Euro) auf die Lebens- und Krankenversicherungen und 0,5 Mrd. Euro (2001: 1 Mrd. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherungen sowie das sonstige Geschäft. 2001 sind in der Schaden- und Unfallversicherung zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge sowie wegen der Auflösung von aktiven latenten Steuern Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens erzielt worden, so dass der Rückgang auch durch diese Realisierungen verstärkt wurde.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich unter anderem aufgrund der schwachen Aktienmärkte auf 1,7 Mrd. Euro (2001: 1,8 Mrd. Euro). Das außerordentliche Ergebnis sank ebenfalls deutlich auf 57 Mio. Euro (2001: 0,6 Mrd. Euro).

Im außerordentlichen Ergebnis sind Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 421 Mio. Euro enthalten. Aus der Veräußerung von Immobilien erzielten wir 80 Mio. Euro, aus Verkäufen von Rentenpapieren einschließlich Rentenfonds 93 Mio. Euro und aus dem Abgang von Aktien und Investmentbeständen 210 Mio. Euro.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 189 Mio. Euro gegenüber. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 208 Mio. Euro vorgenommen. Auf den Immobilien- und Grundbesitz entfielen Normalabschreibungen in Höhe von 21 Mio. Euro sowie Sonderabschreibungen in Höhe von 2 Mio. Euro. Aktien und Aktienfonds wurden mit 55 Mio. Euro wertberichtigt, Renten und Rentenfonds mit 35 Mio. Euro. Auf nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und Finanzbeteiligungen haben wir insgesamt 90 Mio. Euro abgeschrieben.

Da die Frage, ob Abschreibungen auf Aktienfonds des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir im Interesse unserer Versicherungsnehmer und Aktionäre unter Einhaltung der gesetzlichen Anlagevorschriften Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds in Höhe von 2,1 Mrd. Euro nicht vorgenommen, die bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips angefallen wären. Diesen stehen Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 2,8 Mrd. Euro gegenüber.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Zeitwert (aktueller Marktwert) und dem Buchwert beliefen sich für die konsolidierten Kapitalanlagen zum Jahresende 2002 auf 0,7 Mrd. Euro. Dies waren 2,1 % der Buchwerte. Wegen der negativen Aktienmarktentwicklung und Gewinnrealisierungen ist der Marktwert des Gesamtportfolios im Geschäftsjahr um 1,3 Mrd. Euro auf 35,8 Mrd. Euro zurückgegangen. Die Bewertungsreserven auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundstücke) beliefen sich insgesamt auf –0,5 Mrd. Euro (2001: 2,2 Mrd. Euro). Die hierin enthaltenen stillen Reserven auf Beteiligungen in Höhe von 1,1 Mrd. Euro sind grundsätzlich nur eingeschränkt fungibel.

Da die Rendite des Bestandes an Zinstiteln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Mrd. Euro (2001: 0,8 Mrd. Euro). Bei Realisierung dieser Bewertungsreserven unterliegen diese Bestände naturgemäß einem Wiederanlagerisiko.

Kapitalanlagen nach Bereichen: Bewertungsreserven

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Übrige	Gesamt
Renten	114	848	62	2	1.026
davon zum Nennwert bilanziert	100	773	57	1	931
Hypotheken	10	223	0	0	233
Aktien	–471	–1.456	–107	0	–2.040
Beteiligungen	327	7	0	740	1.074
Grundbesitz/Immobilienfonds	147	239	5	18	409
Sonstige	4	31	3	0	38
Gesamt	130	–108	–37	759	744

Kapitalanlagen: Buch- und Marktwerte

in Mrd. Euro

	Buchwert	Marktwert	2002 Bewertungs-reserve	2001 Bewertungs-reserve
Renten	20,3	21,3	1,0	0,8
Hypotheken	3,6	3,8	0,2	0,1
Aktien	7,5	5,5	–2,0	0,4
Beteiligungen	1,0	2,0	1,1	1,3
Grundbesitz	0,6	0,9	0,4	0,5
Immobilienspezialfonds	0,5	0,5	0,0	0,0
Sonstiges	1,6	1,6	0,0	0,1
Gesamt	35,0	35,8	0,7	3,2

Mitarbeiter: Bündnis sichert Arbeitsplätze

Im Mitarbeiterbereich stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Umsetzung des im Dezember 2001 gemeinsam vom Vorstand und vom Konzernbetriebsrat zur Arbeitsplatzsicherung ins Leben gerufenen AXA Bündnisses. Es sieht vor, dass der Konzern auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen verzichtet, während die Mitarbeiter im Gegenzug eine erhöhte Flexibilität bei der Übernahme veränderter Arbeitsinhalte und neuer Aufgabengebiete sowie die Bereitschaft zum Wechsel des Arbeitsplatzes innerhalb des Konzerns zeigen.

Um den aufgrund der allgemeinen Kostensenkung im Konzern notwendigen Personalabbau ohne Beendigungskündigungen realisieren zu können, werden im Rahmen des AXA Bündnisses externe Einstellungen nur noch in Ausnahmefällen durchgeführt, beispielsweise wenn die für eine offene Stelle dringend erforderliche Qualifikation nicht durch einen internen Mitarbeiter abgedeckt werden kann. Freie Stellen werden vorrangig mit internen Mitarbeitern besetzt.

Parallel dazu wird der notwendige Abbau von Funktionen nicht durch betriebsbedingte Kündigungen vollzogen, sondern in einer sozial verantwortlichen Vorgehensweise unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation, von Arbeitszeitverringerungen, Altersteilzeit- und Vorruhestandsmodellen erreicht. Die hohe Akzeptanz, die das AXA Bündnis bei der operativen Umsetzung bei Betriebsrat, Mitarbeitern und Führungskräften erfahren hat, hat erheblich mit dazu beigetragen, dass die ehrgeizigen Kosteneinsparungsziele für 2002 nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich übererfüllt werden konnten.

Fusion mit Betriebskrankenkasse KM direkt

Aufgrund der stark veränderten Wettbewerbssituation in der gesetzlichen Krankenversicherung und der durch die Gesundheitsreform drohenden Beitragssteigerungen begann die AXA Betriebskrankenkasse im vergangenen Geschäftsjahr mit der Suche nach einem Fusionspartner. Ziel war, eine Gesellschaft zu finden, die den rund 17.000 bei der AXA BKK Versicherten weiterhin höchste Service- und Satzungsleistungen zu einem stabilen Beitragssatz anbieten kann. Dadurch sollte der bei einer Beitragssteigerung zu befürchtende Anstieg der Kosten für den Gesamtkonzern aufgrund höherer Arbeitgeberanteile vermieden werden. Zusätzlich galt die Maxime, allen Mitarbeitern der AXA BKK eine analog ihres Ausbildungsstandes qualifizierte Weiterbeschäftigung am Standort Köln zu garantieren. Mit der BKK KM direkt in Duisburg konnte ein Fusionspartner gefunden werden, der alle diese Bedingungen erfüllt. Seit dem 1. Januar 2003 bilden beide Betriebskrankenkassen unter dem Namen KM direkt eine starke Gemeinschaft. Die KM direkt betreut bundesweit mehr als 200.000 Versicherte.

Mitarbeiterbefragung „Scope“

Bei der weltweiten Mitarbeiterbefragung „Scope“ der AXA Gruppe, die 2002 in Deutschland zum dritten Mal stattfand, beantworteten insgesamt 7.421 Mitarbeiter einen etwa 140 Fragen umfassenden Fragebogen elektronisch am PC und nutzten damit die Gelegenheit, ihre Meinung zu den verschiedensten Aspekten ihrer Arbeit und ihres Arbeitsumfeldes bei der AXA zu äußern. Die sehr hohe Beteiligungsquote von 78 % – eine deutliche Verbesserung gegenüber den 69 % aus dem Jahr 2000 – zeigt, dass die Mitarbeiter „Scope“ ein hohes Vertrauen entgegenbringen und vom Nutzen dieser Befragung überzeugt sind.

Die Scope-Ergebnisse bilden die Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der von den Mitarbeitern in Eigeninitiative umgesetzt wird. Rund 300 „Bereichs-Scoper“ setzen sich neben ihrer regulären Tätigkeit mit den auf die einzelnen Ressorts, Bereiche und zum Teil sogar auf einzelne Abteilungen heruntergebrochenen Ergebnissen auseinander und unterstützen die jeweilige Führungskraft bei der Interpretation, Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse. Gemeinsam mit ihren Kollegen und den Führungskräften entwickeln sie anschließend geeignete Maßnahmen, um Verbesserungen herbeizuführen. Für das Unternehmen insgesamt leitet das Konzern-Scope-Team übergreifende Maßnahmen ab und sorgt für deren Umsetzung. So entstehen im Konzern sowohl dezentral als auch zentral hunderte kleinerer und größerer Veränderungsprojekte. Diese Art der Umsetzung der „Scope“-Ergebnisse in Deutschland wird innerhalb der internationalen AXA Gruppe als „Best Practice“ anerkannt.

Management-Entwicklung

Der AXA Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, qualifizierte Führungsnachwuchskräfte intensiv zu fördern und Managementpositionen durch eine systematische Nachfolgeplanung möglichst intern zu besetzen. In verschiedenen zweijährigen Förderkreisen werden besonders entwicklungsfähigen Mitarbeitern, so genannten High Potentials, umfassende Managementfähigkeiten vermittelt. So arbeiten die Teilnehmer beispielsweise in Projektgruppen an aktuellen konzernrelevanten Themen und werden dabei von Mentoren aus dem Top-Management betreut.

Weitere Entwicklungsinstrumente sind der Nachwuchsförderkreis und der Konzernförderkreis, die beide Anfang 2000 ins Leben gerufen wurden. Während sich der Nachwuchsförderkreis an Mitarbeiter wendet, die außergewöhnlich gute Leistungen gezeigt haben, aber noch keine Führungserfahrung besitzen, besteht der Konzernförderkreis aus erfolgreichen Führungskräften der zweiten Führungsebene. Von den 46 Teilnehmern der ersten Staffel konnten mittlerweile 28 in eine weiterführende Position entwickelt werden. Nicht zuletzt aufgrund dieses Erfolges werden beide Programme mit einer neuen Staffel für 2002 und 2003 fortgeführt werden.

Das Vorstandsassistentenprogramm richtet sich an Hochschulabsolventen, die über überdurchschnittliche fachliche Fähigkeiten und Führungspotenzial verfügen. Durch die zweijährige Assistententätigkeit für ein Vorstandsmitglied und ein begleitendes Entwicklungsprogramm sollen die Teilnehmer kurzfristig in Führungsfunktionen innerhalb des Konzerns entwickelt werden. 27 ehemalige Vorstandsassistenten haben mittlerweile weiterführende Aufgaben mit Personalverantwortung als Führungskraft in der Linie oder als Projektleiter übernommen. Neun ehemalige Vorstandsassistenten sind heute Leiter eines Bereiches, Geschäftsleitungs- oder Vorstandsmitglied.

9.769 Mitarbeiter und 670 Auszubildende

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im AXA Konzern 9.769 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 8.703 im Inland und 1.066 im Ausland tätig. Im vorhergehenden Geschäftsjahr lag der Mitarbeiterstand bei 10.035. Die Verringerung des Personalbestands wurde ohne betriebsbedingte Kündigungen, das heißt ausschließlich mit sozial verträglichen Regelungen wie vorzeitigem Ruhestand, Ausnutzung der natürlichen Fluktuation usw. erreicht. 2002 wurden darüber hinaus 670 (2001: 731) junge Menschen im AXA Konzern ausgebildet.

Dank

Wir danken allen Mitarbeitern, den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für ihr außerordentliches Engagement, die nicht selbstverständliche Einsatzbereitschaft und das Verständnis im Umgang mit den Kostensenkungsmaßnahmen des Unternehmens. Die hierbei gezeigte vertrauensvolle Zusammenarbeit – vor allem in Hinsicht auf die operative Umsetzung des AXA Bündnisses – ist der Grundstock für die Gestaltung einer erfolgreichen Unternehmenszukunft.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden." Im Folgenden wird unsere Risikosituation entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen dargestellt. Zunächst gehen wir auf die spezifischen Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften ein und im Anschluss aus Konzernsicht auf die übergreifenden Risiken.

AXA Versicherung AG

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1993	82,1	6,4
1994	75,8	4,7
1995	75,5	7,0
1996	77,4	7,7
1997	80,1	7,4
1998	84,1	9,1
1999	90,2	10,9
2000	89,9	4,8
2001	89,8	3,1
2002	86,0	7,9

Trotz hoher Sturm- und Flutschäden konnte die Schadenquote 2002 erheblich verbessert werden. Ursache hierfür sind in erster Linie Sanierungsmaßnahmen und Beitragsanpassungen. Auch bei einem möglichen zukünftigen Preis- und Bedingungsdruck am Markt werden wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik strikt fortsetzen.

AXA Lebensversicherung AG
Deutsche Ärzteversicherung AG
Pro bAV Pensionskasse AG

Biometrische Risiken: Mit Ausnahme der auf Seite 66 genannten Teilbestände, für die geeignete Nachreservierungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich diese Rechnungsgrundlagen in absehbarer Zeit als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie dem am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Die Versorgungswerke hatten die bestehenden Rückdeckungsverträge, die mit den Versorgungswerken der Ärztekammern Berlin und Hamburg jeweils mit einem Versicherungskonsortium unter Federführung der Deutschen Ärzteversicherung bestehen, zum 31. Dezember 2002 gekündigt. Nach intensiven Verhandlungen konnte die Fortsetzung der langjährig bestehenden Rückdeckungsverträge mit den Ärztekammern Berlin und Hamburg vereinbart werden.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne der Deckungsrückstellungsverordnung übersteigen die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze im Geschäftsjahr je nach Tarifgeneration um mindestens 20 %. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich derzeit die Kapitalmärkte

sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten auf einem sehr niedrigen Stand befinden. Andererseits beinhalten die Kapitalanlagen durch die Anwendung des § 341 b HGB jetzt jedoch erhebliche nicht realisierte Verluste. Sollte es also mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer weiteren Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten diese großteils zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden.

Sonstige Risiken: Gegen die AXA Lebensversicherung AG und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEurolife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEurolife betrug 20 %. In dem Verfahren wird Schadensersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

AXA Krankenversicherung AG

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden.

Biometrische Risiken: Die für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Sterbetafeln und sonstigen technischen Berechnungsgrundlagen wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der Rechnungszins beträgt derzeit 3,5 %. Die Verzinsung der Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr 2002 unter Ausnutzung von Bewertungswahlrechten über dem Rechnungszinssatz. Sofern die aktuell sehr niedrigen Zinsen weiter zurückgehen und absehbar unter den Rechnungszins fallen, wird durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente das Wiederanlagerisiko minimiert.

Übrige Gesellschaften

Die AXA Art-Gruppe geht aufgrund der für das Produkt Casa Arte getroffenen Maßnahmen hinsichtlich der Zeichnungspolitik und Bestandsbereinigung davon aus, dass sich dieser wesentlich negativ auf die Schadenquote einwirkende Einflussfaktor künftig schrittweise reduzieren wird.

Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, hat die Zeichnungsrichtlinien grundlegend überarbeitet und stellt durch geeignete Maßnahmen deren Einhaltung sicher. Der für die Absicherung versicherungstechnischer Risiken erforderlichen Bemessung ausreichender Rückstellungen, insbesondere für unbekannte Versicherungsfälle der Vorjahre, wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Aufgrund der dramatischen Naturereignisse im Jahr 2002 hat sich die Gesellschaft für die Zukunft durch eine separate Rückversicherungsdeckung für entsprechende Risiken abgesichert.

Wir gehen davon aus, dass banktypische Risiken für die AXA Bank AG weiterhin eine untergeordnete Rolle spielen werden. Die Risikovorsorge im Bereich der Adressenrisiken wird wegen der Ausweitung des Neugeschäfts und eines wachsenden Portfolios im neuen Geschäftsjahr angemessen erhöht werden. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Durch die im Altersvermögensgesetz manifestierte Bevorzugung von Rentensparplänen und die Bestrebungen der Tarifparteien, die vermögenswirksamen Leistungen in die betriebliche Altersversorgung mit einzubeziehen, können sich negative Auswirkungen auf das Bauspargeschäft ergeben. Es besteht die Gefahr, dass auch das Neugeschäft der AXA Bausparkasse AG hierunter leidet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem fondsgebundenen Geschäft) betrugen zum Bilanzstichtag rund 486 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, etwa 86 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 26 Mio. Euro vermindert.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die jedoch diese Verträge wiederum größtenteils in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert. Hierbei übernimmt die AXA Cessions das Delcredere-Risiko für den „Ausfall“ von Retrozessionären. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von der AXA Cessions überprüfte Security-Liste.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Aktienmärkte waren 2002 infolge der rückläufigen Konjunktur, einiger Bilanzierungsskandale und der sich abzeichnenden Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf durch hohe Kursverluste geprägt. Von dieser Unsicherheit profitierten die Rentenmärkte, die aufgrund des Zinsrückgangs hohe Kursgewinne verzeichnen konnten. Vor allem die Entwicklung an den Aktienmärkten beeinflusste unsere Bewertungsreserven im Bereich Aktien und Aktienfonds, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mrd. Euro geringer ausfielen. Insgesamt beträgt unser nicht realisiertes Ergebnis als Saldo aus stillen Reserven und Lasten aller Kapitalanlagen 0,7 Mrd. Euro. Da die Frage, ob Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir im Rahmen der bestehenden Regularien 2002 nur geringe Abschreibungen auf Aktienfonds im Anlagevermögen vorgenommen. Die gesetzlichen Anlagevorschriften wurden eingehalten.

An unserer Strategie zur Vermeidung von Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden wir auch im Jahr 2003 grundsätzlich bis zur Klärung der steuerlichen Fragen festhalten. Die Abzugsfähigkeit von Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird derzeit diskutiert. Diese Strategie werden wir unter Berücksichtigung von Markt- und Risikoszenarien regelmäßig überprüfen, um die Solvabilität zu jeder Zeit zu gewährleisten. In diese Szenarien werden die wesentlichen Kapitalanlagenrisiken – das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko – integriert.

Die einzelnen Risiken aus Kapitalanlagen sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende 2002 bei 2.893 Punkten, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4,2 % und der Euro bei 1,04 US-Dollar. Das zum Jahresende 2002 nicht realisierte Ergebnis von 744 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+2,4 Mrd. Euro
Anstieg um 20 %	+1,4 Mrd. Euro
Anstieg um 10 %	+0,7 Mrd. Euro
Sinken um 10 %	–0,7 Mrd. Euro
Sinken um 20 %	–1,4 Mrd. Euro
Sinken um 35 %	–2,4 Mrd. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–2,6 Mrd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–1,3 Mrd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1,3 Mrd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2,6 Mrd. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+0,2 Mrd. Euro
Anstieg um 5 %	+0,1 Mrd. Euro
Sinken um 5 %	–0,1 Mrd. Euro
Sinken um 10 %	–0,2 Mrd. Euro

Da die Aktienmärkte seit dem 31. Dezember 2002 bis Ende April 2003 um weitere 2,6 % gefallen sind, lagen die Marktwerte der Aktien und Aktienfonds per Saldo um –2,3 Mrd. Euro unter dem Buchwert. Diesen standen per Saldo Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 2,7 Mrd. Euro gegenüber. Sollte sich das zuvor genannte negative Szenario im laufenden Geschäftsjahr einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen vornehmen. Dieses beinhaltet unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Kauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Aktienportfolios kurzfristig gegen weitere Kursverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Kunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei den großen deutschen Konzerngesellschaften übersteigen die vorhandenen Eigenmittel von 2,5 Mrd. Euro die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 1,0 Mrd. Euro oder 71 %. Lediglich bei der Deutsche Ärzteversicherung AG unterschreiten die vorhandenen Eigenmittel die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel geringfügig. Die Gesellschaft hat bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Berücksichtigung von außerbilanziellen Eigenmitteln beantragt.

Die auf der Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte so genannte bereinigte Solvabilität 2002 (Gruppensolvabilität) zeigt gemäß den noch nicht einzureichenden vorläufigen Berechnungen eine Unterdeckung. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist in der Berechnung zur Gruppensolvabiltät zu berücksichtigen, dass die Beteiligungen der AXA Konzern AG zum Teil durch Fremdkapital finanziert worden sind und dass der Goodwill aus dem Kauf der ehemaligen Albingia als immaterieller Vermögensgegenstand vom Konzerneigenkapital abgesetzt werden muss. Die bei der AXA, Paris, entsprechend den EU-Richtlinien ermittelte Gruppensolvabiltät bezieht auch den AXA Konzern ein. Die Verordnung zur Berechnung der bereinigten Solvabilität sieht die Möglichkeit vor, bei solchen Sachverhalten von der Berechnung der Gruppensolvabilität abzusehen. Wir haben deshalb bei der BaFin einen entsprechenden Antrag gestellt.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des deutschen AXA Konzerns gefährden könnten. Unter der Prämisse, dass im Jahr 2003 Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorzunehmen wären, würde sich bei den Personenversicherungsgesellschaften voraussichtlich die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Ein möglicherweise bei unseren Konzerngesellschaften auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen der Beherrschungsverträge ausgeglichen.

Ausblick: 2003 mit vielen Unsicherheitsfaktoren

Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft in diesem Jahr ist auch nach dem Ende des Irak-Krieges nur schwer vorhersehbar. Gleiches gilt für den Verlauf der Kapitalmärkte. Für den deutschen Markt reichen die Prognosen der Konjunkturforscher von einer Stagnation bis zu einem leichten Wachstum des Inlandsprodukts von 0,5 bis 1 %. Die Risiken und Unsicherheiten sind allerdings hoch, da die weltpolitische Lage nach wie vor unübersichtlich ist und von der Gefahr möglicher Terroranschläge geprägt ist.

Für die Versicherungswirtschaft liegen die Umsatzerwartungen für 2003 höher, und zwar bei bis zu 3 %. Zum einen zeigt die Erfahrung früherer Jahre, dass die Versicherungswirtschaft nicht derart stark von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängt wie andere Branchen, und zum anderen wissen die Verbraucher angesichts sinkender Leistungen aus den gesetzlichen Sozialversicherungssystemen um die zunehmende Notwendigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge.

Von diesem Vorsorgebewusstsein der Bevölkerung will auch der AXA Konzern mit seinen vielfältigen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsangeboten profitieren. Dennoch werden die Einnahmen des deutschen AXA Konzerns im laufenden Jahr voraussichtlich um insgesamt 5,5 % zurückgehen. Dies hängt jedoch vornehmlich mit dem Ende 2002 vertraglich vereinbarten und 2003 wirksam werdenden Verkauf der Tochtergesellschaft AXA Konzern AG, Wien, zusammen. Unter dem Dach dieser Holding befinden sich die AXA Versicherung AG, Wien, sowie die AXA Biztosìtó Rt., Budapest, und die AXA Liechtenstein.

Bereinigt um diesen Einfluss werden die Einnahmen des AXA Konzerns trotz des schwierigen Marktumfelds voraussichtlich moderat steigen. Dieses Wachstum wollen wir nicht zuletzt durch die im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung angestrebten Neugeschäftssteigerungen im Bereich der dualen Produktwelt im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft, im strategischen Geschäftsfeld Vorsorge und in der Krankenversicherung erzielen. Dabei erwarten wir bei den wichtigsten Gesellschaften folgende Entwicklung:

Die **AXA Lebensversicherung** strebt trotz zunehmender vorzeitiger Vertragsauflösungen, die aus der anhaltend schlechten Wirtschaftslage resultieren, und der nach wie vor hohen Vertragsabläufe einen stärkeren Beitragszuwachs als im Vorjahr an. Impulse sollen aus der verstärkten Umsetzung des Rentenreformgesetzes durch die Betriebe und einer gewissen Erholung auf den Kapitalmärkten kommen, so dass sich auch flankiert durch strikte Kostensenkungsmaßnahmen der Rohüberschuss für 2003 stabilisiert. Darüber hinaus liegt für das Jahr 2003 ein wesentlicher Fokus auf der Schaffung aller strategischen und praktischen Voraussetzungen zur konsequenten Umsetzung eines am Kundenbedarf orientierten Vorsorgekonzeptes, das alle Elemente der finanziellen Absicherung biometrischer Risiken, des Sparens, der Vermögenslage und der Kreditvergabe beinhaltet. Neben der Lebensversicherung als wichtigstem Produktgeber im Vorsorgebereich sind auch die AXA Bank und die seit Mitte 2002 tätige Pro bAV Pensionskasse mit ihren Produkten und Serviceleistungen in dieses Konzept integriert.

Aufgrund des guten Startes der **Pro bAV Pensionskasse** in der zweiten Jahreshälfte 2002 und des sich weiterhin abzeichnenden hohen Zulaufes werden für das Jahr 2003 eine deutliche Geschäftssteigerung und ein zufrieden stellendes Ergebnis erwartet. Der Ausbau der Kooperationsmöglichkeiten mit weiteren Vertriebspartnern und Versicherungen sowie die Erweiterung der Produktpalette um die konventionelle Rentenversicherung, gemeinsam mit Berufsunfähigkeitsschutz und Hinterbliebenenversorgung, stellen die zentralen Ziele für 2003 dar.

Die **Deutsche Ärzteversicherung** erwartet für 2003 ein nur leichtes Neugeschäftswachstum in der Lebensversicherung. Ursachen hierfür sind vor allem in den durch die Politik vorgegebenen Restriktionen der Einkommensentwicklung und der daraus resultierenden gehemmten Investitionsbereitschaft der Ärzte zu sehen sowie in den Auswirkungen der aktuell ungünstigen Lage der Kapitalmärkte. Positive Impulse kommen aus den zunehmenden öffentlichen Diskussionen um die Notwendigkeit, das gesetzliche Vorsorgesystem durch private Maßnahmen zu ergänzen, speziell für Berufseinsteiger. Die Positionsfestigung als anerkannter Standesversicherer im Heilberufemarkt und Marktanteilgewinnung durch die Erschließung neuer Vertriebspartner bilden den Schwerpunkt für 2003.

Trotz des schwierigen ökonomischen Umfeldes wird sich die **AXA Bank** weiterhin konsequent als Vorsorgebank auf dem deutschen Markt präsentieren und so gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen als eine der Säulen des Vorsorge- und Vermögensmanagements des AXA Konzerns stärken. Ziele für 2003 sind eine noch engere Verzahnung der Produkte der AXA Bank mit den Vorsorgeprodukten des AXA Konzerns und eine effizientere Ausrichtung der Vertriebsunterstützung. Aufgrund der hohen Investitionskosten eines umfangreichen Reorganisationsprojektes, insbesondere zur kosten- und zeiteffizienteren Bearbeitung des Kreditgeschäfts, wird für 2003 trotz wachsenden Geschäftsvolumens und straffen Kostenmanagements kein positives Jahresergebnis erwartet.

Die **AXA Bausparkasse** verfolgt weiterhin das Ziel, sich durch die Qualität ihrer Produkte vom Markt abzuheben. Im Rahmen dieser Strategie wird seit Frühjahr 2003 ein weiterer Tarif angeboten, der sich an Finanzierer richtet und damit die neue Tarifgeneration des im Jahr 2000 eingeführten Tarifes Haus & Happy abrundet. Insgesamt wird für das Jahr 2003 mit einem Neugeschäftsergebnis auf Vorjahresniveau, stabilen kollektiven Beständen und einem höheren Jahresüberschuss gerechnet.

Die Produkte der **AXA Krankenversicherung** sind weiterhin sehr erfolgreich. Die Gesellschaft erwartet daher auch für 2003 ein gutes Neugeschäft sowie erneut ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum und damit verbunden einen weiteren Ausbau ihres Marktanteils. Allerdings wird das Neugeschäft nicht das Niveau der vergangenen Jahre erreichen, da durch die deutliche Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze einem wichtigen Kundenpotenzial der Zugang zur privaten Krankenversicherung verwehrt wird. Die Steuerungsinstrumente wie zum Beispiel das Hausarztprinzip und die Chroniker-Programme im Rahmen des „Aktiven Gesundheitsservice“ (AGS), die die Gesellschaft zur Patientenunterstützung und zur Beitragsstabilität eingeführt hat und die mittlerweile auch in der gesetzlichen Krankenversicherung Anklang finden, werden in enger Abstimmung mit den Kunden und Vertriebspartnern sowie der Ärzteschaft konsequent fortgeführt.

Die Beitragseinnahmen der **AXA Versicherung** werden im laufenden Jahr voraussichtlich um 3 % zurückgehen. Dieser moderate Rückgang ist im Wesentlichen auf die in großen Teilen bereits 2002 erfolgte Übertragung des Geschäftes mit nominierten international tätigen Großkunden auf die neu gegründete Niederlassung Deutschland der AXA Corporate Solutions Assurance zurückzuführen, die sich auch 2003 noch mit einem Beitragsabgang von rund 96 Mio. Euro auswirken wird. Ohne diesen Effekt geht die Gesellschaft von einem leichten Beitragswachstum von voraussichtlich 0,5 % aus. Durch die Fortführung des strikten, ertragsorientierten Sanierungsprogramms in der Industrie- und Firmenversicherung sowie der weiter angestrebten Verbesserung des durchschnittlichen Beitragsniveaus in der Kraftfahrtversicherung wird für das Jahr 2003 ein weiter verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Die **AXA Art Versicherung** hat sich vorgenommen, den ertragsorientierten Wachstumstrend der vergangenen Jahre auch 2003 fortzusetzen und vor allem die Sanierung des inländischen Geschäfts zu erreichen. Durch Überarbeitung der Planungs- und Reportingprozesse im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung und unter Einbeziehung einer Risikobewertung des Portefeuilles wird eine langfristige Verbesserung der Ertragskraft erwartet.

Auch 2003 werden wir unser Augenmerk auf eine weitere Herabsetzung der Kosten richten. Trotz des geplanten Wachstums in einigen Segmenten und der damit verbundenen Ausgaben planen wir, die Verwaltungskosten weiter zu senken.

Die nach wie vor hoch volatilen Kapitalmärkte sowie die bestehenden weltwirtschaftlichen Risiken machen zum jetzigen Zeitpunkt eine Prognose für das Konzernergebnis in diesem Jahr schwierig.

Köln, den 28. April 2003

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Jahr 2002 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Er hat sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte und in vier Sitzungen eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung des Konzerns einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation sowie der Geschäftsverlauf im Konzern wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über das Erreichen der aufgestellten Pläne und Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden berichtet.

Die weiteren Veränderungen im Zuge der vom Vorstand eingeleiteten Neuausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum waren ein zentraler Gegenstand der Berichterstattung und der Aussprache im Aufsichtsrat. Eingehend wurde dem Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse und die Auswirkungen auf die Solvabilität berichtet. Weitere Schwerpunkte stellten unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die Kostensenkungsmaßnahmen und Fragen der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle („Corporate Governance“) dar.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin sonstige wichtige Vorgänge sowie die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen erörtert, die aufgrund satzungsmäßiger oder gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand regelmäßig in engem Kontakt und hat in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung des Konzerns und der operativen Gesellschaften behandelt. Über die dem Aufsichtsratsvorsitzenden hieraus bekannt gewordenen wichtigen Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat neben dem gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet. Das aus drei Mitgliedern bestehende Präsidium befasst sich vornehmlich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes. Das Audit Committee mit seinen fünf Mitgliedern widmet sich im Wesentlichen der Überwachung des Risikomanagements des Vorstands und der Kontrollmechanismen der Gesellschaft, der Behandlung des Jahresabschlusses, Fragen zur Abschlussprüfung, dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und legt die Prüfungsschwerpunkte des Geschäftsjahres fest. Das Präsidium des Aufsichtsrates ist im Jahr 2002 zu drei Sitzungen zusammengetreten. Das Audit Committee hat im Geschäftsjahr 2002 zweimal getagt und den Aufsichtsrat hierüber umgehend unterrichtet. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden.

Die PwC Deutsche Revision AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/Main, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis mit dem Audit Committee eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat in seiner bilanzfeststellenden Sitzung am 28. Mai 2003 zusätzlich die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats

beantwortet. Das für das Risiko-Management-Überwachungssystem entwickelte Instrumentarium ist unter Berücksichtigung der vom Vorstand vorgesehenen weiteren Ergänzungsmaßnahmen nach Ansicht des Abschlussprüfers angemessen und entspricht den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Der Aufsichtsrat hat die Berichte und die weiteren Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt, der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der allen Mitgliedern rechtzeitig vorgelegen hat, ebenfalls geprüft und hat keinerlei Beanstandungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat nach Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2002 den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Abschlussprüfers an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen eingetreten.

Am 13. März 2002 verstarb Herr Horst Waesche, der dem Aufsichtsrat seit 1999 angehörte. Mit seinem Tod verloren wir einen erfahrenen und wertvollen Ratgeber, der im Aufsichtsrat wichtige Impulse gegeben hat. Das Amtsgericht Köln hat am 16. April 2002 als Nachfolger Herrn Claude Brunet zum neuen Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. Juli 2002 endete die Amtszeit aller Mitglieder des Aufsichtsrates. Die Hauptversammlung hat sämtliche Vertreter der Anteilseigner erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter sind die Herren Helmut Ahrens, Dieter Mörs, Albert Müllenborn, Reinhard Rose und Ralf Schneider ausgeschieden. An ihre Stelle traten Frau Pia Heller und die Herren Harry Clemens, Klaus Schütze, Andreas Thomsen und Matthias Zils. In der im Anschluss an die Hauptversammlung durchgeführten konstituierenden Aufsichtsratssitzung erfolgten die Neuwahlen zum Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz sowie zur Besetzung des Präsidiums, des Vermittlungsausschusses und des Audit Committees.

Aus dem Vorstand sind Herr Dr. Wolfram Nolte am 31. März 2002 und Herr Rolf Richter am 30. Juni 2002 ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihnen für ihre langjährige Tätigkeit. Zum Nachfolger von Herrn Dr. Nolte hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz-Peter Roß zum Vorstandsmitglied mit der Verantwortung für das Ressort Vorsorge bestellt. Als Nachfolger von Herrn Richter ist Herr Andreas Torner zum Vorstandsmitglied mit der Ressortzuständigkeit Marketing und Vertrieb bestellt worden.

In seiner Sitzung am 28. Mai 2002 beschloss der Aufsichtsrat, die bislang geltende Vorstandsorganisation in der Weise zu ändern, dass alle wesentlichen Geschäftsbereiche der Versicherungsgesellschaften des Konzerns wie auch alle Infrastrukturfunktionen im Vorstand vertreten sind. Demgemäß wurden jeweils mit Wirkung ab dem 28. Mai 2002 zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt:

Herr Dr. Markus Hofmann,
Ressort Industrie- und Firmenkunden, Rückversicherung
Herr Dr. Frank W. Keuper,
Ressort Privatkunden und Gewerbekunden
Herr Norbert Rohrig,
Ressort Informationssysteme, Betriebsorganisation
Herr Gernot Schlösser,
Ressort Krankenversicherung und Ärzteversicherung.

Der Aufsichtsrat verfolgt die Auswirkungen der hoch volatilen Kapitalmärkte auf die Gesellschaft und die gesamte Branche sowie den Prozess der konsequenten Weiterentwicklung des AXA Konzerns auf der Basis der eingeleiteten Neuausrichtung weiterhin mit großer Aufmerksamkeit. Der weiterhin erfolgreichen Umsetzung der Strategie kommt maßgebliche Bedeutung für die zukünftige Positionierung auf dem deutschen Markt wie auch für die Stellung des Konzerns innerhalb der AXA Gruppe zu.

Als Aufsichtsrat danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holdinggesellschaft, allen im Innendienst und in den Vertrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften, unseren Vermittlern sowie den Betriebsräten für die in einem außerordentlich schwierigen Geschäftsjahr erbrachte Einsatzbereitschaft und Leistung.

Köln, den 28. Mai 2003

Für den Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender

Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrates zur Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde im Februar 2002 veröffentlicht. Er enthält Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich intensiv mit der Umsetzung des Kodex im Unternehmen beschäftigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die mit dem Kodex verfolgten Ziele von Anfang an begrüßt und erkennen die Empfehlungen des Kodex grundsätzlich an. Im Rahmen der Überprüfung der Einhaltung der Empfehlungen haben der Vorstand und der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Mehrzahl der im Kodex enthaltenen Empfehlungen schon bisher als verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung im Unternehmen Anwendung finden. Für die darüber hinaus erforderliche Umsetzung der Empfehlungen des Kodex wurden die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates und des Vorstands entsprechend angepasst.

Wir haben im Dezember 2002 die erste so genannte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex veröffentlicht. Unsere Entsprechenserklärung enthält zum einen die Erklärung, dass den Empfehlungen des Kodex grundsätzlich entsprochen wird, und zum anderen die Erläuterungen, von welchen einzelnen Empfehlungen abgewichen wird. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom April 2003 zu den Abweichungen lautet wie folgt:

„Folgende Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der AXA Konzern AG nicht angewendet:

Die Vereinbarung eines Selbstbehaltes für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 3.8) enthält die von der AXA S. A., Paris, weltweit für alle AXA-Konzerngesellschaften abgeschlossene D & O-Versicherung nicht. Eine Vereinbarung eines solchen Selbstbehaltes als Ausnahmeregelung für den deutschen AXA Konzern hält die Gesellschaft für nicht sinnvoll und erforderlich.

Die AXA Konzern AG hält eine zusätzliche Berücksichtigung der Mitgliedschaft und des Vorsitzes in Aufsichtsratsausschüssen bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.5) für nicht erforderlich. Die in der Satzung vorgesehene Aufsichtsratsvergütung ist aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft angemessen.

Die AXA Konzern AG erstattet einen Halbjahresbericht nach § 40 Börsengesetz, daneben jedoch keine weiteren Zwischenberichte (Kodex Ziffer 7.1.1). Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sind der Auffassung, dass ein weiterer Zwischenbericht organisatorisch und finanziell außer Verhältnis steht.

Die AXA Konzern AG stellt ihren Konzernabschluss und Zwischenbericht nach nationalen Vorschriften (HGB) auf, die auch Grundlage für die Besteuerung sind. Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG folgen damit nicht der Empfehlung des Corporate Governance Kodex, Konzernabschluss und Zwischenbericht unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG halten die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses von 90 Tagen und des Zwischenberichts von 45 Tagen (Kodex Ziffer 7.1.2) für zu kurz, um einen aussagefähigen Konzernabschluss und Zwischenbericht zu erstellen. Die Zwischenberichte der AXA Konzern AG werden daher weiterhin innerhalb der gesetzlichen Frist von 60 Tagen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird innerhalb der gesetzlichen Frist von fünf Monaten aufgestellt.“

Der vollständige Wortlaut unserer Entsprechenserklärung ist unter www.axa.de zu finden.

Köln, den 28. Mai 2003

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Jahresabschluss
Inhaltsverzeichnis

Konzernjahresabschluss 52

Bilanz 52

Gewinn- und Verlustrechnung 55

Konzern-Anhang 58

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 81

Jahresabschluss AXA Konzern AG 82

82 Lagebericht

84 Bilanz

86 Gewinn- und Verlustrechnung

87 Anhang

96 Pflichtangaben

101 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

Aktiva	Anhang			2002	2001
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				–	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Geschäfts- oder Firmenwert			596.877		647.098
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			25.943		26.754
				622.820	673.852
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2		576.005		596.706
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		373.697			356.732
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		122.496			9.728
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		101.130			98.241
4. Beteiligungen		479.859			476.262
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.258			85.763
			1.090.440		1.026.726
III. Sonstige Kapitalanlagen	4				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		13.278.841			11.597.807
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.801.654			1.924.012
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.596.343			3.133.056
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		6.893.097			7.105.196
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		6.241.592			6.111.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		24.002			223.500
d) übrige Ausleihungen		221.962			222.912
5. Einlagen bei Kreditinstituten		530.872			1.208.646
6. Andere Kapitalanlagen		232.447			230.833
			32.825.745		31.757.954
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5		49.209		42.888
				34.536.464	33.424.274
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				197.811	144.798
E. Bauspardarlehen	6			287.493	314.477
F. Forderungen	25				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	7				
a) fällige Ansprüche		208.761			178.187
b) noch nicht fällige Ansprüche		136.933			135.436
2. Versicherungsvermittler	7	295.036			415.999
			640.730		729.622
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			221.328		139.680
III. Sonstige Forderungen	8		593.055		431.154
				1.455.113	1.300.456
G. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	9		53.774		66.211
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			491.147		386.163
III. Andere Vermögensgegenstände			249.674		232.731
				794.595	685.105
H. Treuhandvermögen	10			92.248	177.711
I. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11		415.565		453.863
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12		13.894		14.272
				429.459	468.135
				38.416.003	37.188.808

in Tsd. Euro

Passiva	**Anhang**			**2002**	**2001**
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	13		79.840		79.840
II. Kapitalrücklage			264.199		264.199
III. Gewinnrücklagen:	14				
1. gesetzliche Rücklage		25			25
2. andere Gewinnrücklagen		105.554	105.579		218.313
aktivischer Unterschiedsbetrag: 55.171 Tsd. Euro (2001: 24.699 Tsd. Euro) abgesetzt, passivischer Unterschiedsbetrag: 0 Tsd. Euro (2001: 11.701 Tsd. Euro) zugeordnet					
IV. Konzernjahresüberschuss	15		3.775		73.168
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	16		3.011		4.662
				456.404	640.207
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17			273.604	273.604
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	18				
1. Sonderposten mit Rücklageanteil – § 6b EStG			23.026		74.203
2. Investitionsfreibeträge – § 10 EStG nach österreichischem Recht			4.448		588
				27.474	74.791
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	19				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		720.530			744.368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		68.920			76.487
			651.610		667.881
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		23.502.929			22.074.007
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		831.681			818.109
			22.671.248		21.255.898
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.305.093			5.692.760
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.248.102			1.344.403
			4.056.991		4.348.357
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag		1.850.812			2.215.867
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag		57.185			44.058
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44			78
			1.907.953		2.259.847
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			504.992		418.998
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		47.173			41.429
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–3.939			776
			51.112		40.653
				29.843.906	28.991.634
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung				197.736	145.567
F. Bauspareinlagen				645.231	638.026
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			905.877		870.368
II. Steuerrückstellungen			443.734		424.429
III. Rückstellung für Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre	20		2.607		5.106
IV. Sonstige Rückstellungen	21		431.504		381.167
				1.783.722	1.681.070

in Tsd. Euro

	Anhang			2002	2001
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				924.628	970.875
I. Andere Verbindlichkeiten	26				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	22				
1. Versicherungsnehmern		1.806.143			1.689.388
2. Versicherungsvermittlern		77.297			59.297
			1.883.440		1.748.685
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			95.008		83.066
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23		591.303		391.305
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	24		1.568.541		1.347.570
				4.138.292	3.570.626
J. Treuhandverbindlichkeiten	10			92.248	177.711
K. Rechnungsabgrenzungsposten	12			32.758	24.697
				38.416.003	37.188.808

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

Posten	Anhang			2002		2001
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft						
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung						
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	27	3.155.028			3.404.614	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		501.683	2.653.345		519.986	2.884.628
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		7.879			4.113	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen		–3.067	4.812		–1.863	2.250
				2.658.157		2.886.878
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	28			41.318		53.659
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.036		4.468
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung						
a) Zahlungen für Versicherungsfälle						
aa) Bruttobetrag		2.429.445			2.467.111	
ab) Anteil der Rückversicherer		425.791	2.003.654		328.128	2.138.983
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
ba) Bruttobetrag		–101.499			607.393	
bb) Anteil der Rückversicherer		–22.614	–78.885		317.379	290.014
				1.924.769		2.428.997
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen						
a) Netto-Deckungsrückstellung			–22.314		–22.476	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–8.873	–31.187	–1.708	–24.184
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				32.005		35.090
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung						
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	29		959.183		1.027.346	
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			74.938	884.245	74.035	953.311
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				18.523		16.550
9. Zwischensumme				–187.218		–513.127
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				–86.070		26.433
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				–273.288		–486.694

in Tsd. Euro

	Anhang			2002		2001
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft						
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung						
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	27	3.262.831			3.112.761	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		121.869	3.140.962		92.055	3.020.706
c) Veränderung der Netto-Beitragsüberträge			3.420			8.811
				3.144.382		3.029.517
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				252.862		297.178
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	33			1.304.451		1.540.070
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				295		145
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				13.121		7.836
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung						
a) Zahlungen für Versicherungsfälle						
aa) Bruttobetrag		2.407.362			2.264.244	
ab) Anteil der Rückversicherer		127.084	2.280.278		97.247	2.166.997
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
ba) Bruttobetrag		9.155			32.124	
bb) Anteil der Rückversicherer		3.369	5.786		–271	32.395
				2.286.064		2.199.392
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen						
a) Deckungsrückstellung						
aa) Bruttobetrag		–1.325.228			–1.348.260	
ab) Anteil der Rückversicherer		7.404	–1.317.824		26.213	–1.322.047
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–1.654			6.705
				–1.319.478		–1.315.342
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				210.939		572.144
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung						
a) Abschlussaufwendungen		454.383			393.808	
b) Verwaltungsaufwendungen		133.943	588.326		115.288	509.096
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			63.521			7.233
				524.805		501.863
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				46.949		19.988
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				213.832		198.874
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				113.044		67.143

in Tsd. Euro

	Anhang		2002		2001
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		–273.288		–486.694	
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		113.044	–160.244	67.143	–419.551
2. Erträge aus Kapitalanlagen	30		2.314.746		2.962.263
3. Zinserträge aus Bauspardarlehen	31		14.517		15.680
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen	32		550.538		505.180
5. Zinsaufwendungen für Bauspar- und Spareinlagen			18.943		17.662
6. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			–42.767		–55.211
7. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			–1.304.451		–1.540.070
8. Sonstige Erträge	34		275.489		208.620
9. Sonstige Aufwendungen					
a) aus dem Bauspar- und Bankgeschäft		88.110		81.949	
b) übrige	35	300.560	388.670	300.792	382.741
IV. Konzernergebnis					
1. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			139.139		266.148
2. Außerordentliche Erträge			0		791
3. Außerordentliche Aufwendungen			7.900		0
4. Außerordentliches Ergebnis			–7.900		791
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		122.903		174.053	
6. Sonstige Steuern		4.378	127.281	19.355	193.408
7. Erträge aus der Verlustübernahme					
8. Jahresüberschuss			3.958		73.531
9. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			240		494
10. Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust			57		131
11. Konzernjahresüberschuss	16		3.775		73.168

Konzern-Anhang

Kapitalflussrechnung AXA Konzern

in Mio. Euro

		2002	2001
1.	Laufende Geschäftstätigkeit		
	Jahresüberschuss	4	74
	Abschreibungen/Zuschreibungen	229	234
	Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	47	20
	Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	–421	–837
	Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	189	184
	Erhöhung/Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	1.099	1.714
	Veränderung von Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	–67	6
	Veränderung von Depotforderungen/-verbindlichkeiten	–52	15
	Erhöhung/Verminderung übriger Aktiva und Passiva	405	451
	Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.433	1.861
2.	Investitionstätigkeit		
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Zweigniederlassungen/konsolidierten Unternehmen	–51	1
	Einzahlungen aus der Veräußerung bzw. aus fälligen Kapitalanlagen	5.569	7.003
	Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	–7.535	–7.438
	Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgeb. Lebensvers.	–53	–51
	Sonstige Ein- und Auszahlungen	–7	–31
	Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	–2.077	–516
3.	Finanzierungstätigkeit		
	Mittelzufluss aus Darlehen		
	Dividendenzahlungen der AXA Konzern AG	–128	–466
	der Tochterunternehmen an Gesellschafter außerhalb des Konzerns	–1	0
	Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	–129	–466
4.	Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	1.204	325
5.	Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	–771	879
6.	Währungskursbedingte Veränderungen auf Zahlungsmittel	–2	0
7.	Zahlungsmittel und -äquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	431	1.204

Die Kapitalflussrechnung des AXA Konzerns erläutert den Stand der Zahlungsmittel (Einlagen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit **(1)** verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mrd. Euro. Dies ist auf gesunkene (zahlungswirksame) Kapitalerträge und im Vergleich zum Vorjahr hieraus resultierenden geringeren Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen insbesondere der Lebensversicherung zurückzuführen. Darüber hinaus wirkt sich im Segment Schaden- und Unfallversicherung die Übertragung der Zuständigkeit für großindustrielle Risiken auf die AXA Corporate Solutions Assurance aus.

Im Geschäftsjahr wurde der Bestand der Zahlungsmittel und -äquivalente **(4)** um rund 0,8 Mrd. Euro abgebaut und im Rahmen der Investitionstätigkeit zum Erwerb von Kapitalanlagen **(2)** verwendet. Weitere Zugänge von Kapitalanlagen über 1,3 Mrd. Euro wurden aus dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit **(3)** resultiert nahezu ausschließlich aus Dividendenzahlungen der Muttergesellschaft, die im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. Euro gesunken sind.

Segmentberichterstattung AXA Konzern AG

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Finanz-dienstleister	Konsoli-dierungen	2002	2001
Gebuchte Brutto-Beiträge							
– Direkt	2.993	2.580	676			6.249	6.350
– Indirekt	188	2	6		–27	169	167
– aus Beitragsrückerstattung		228	25			253	297
Gesamte Brutto-Beiträge	3.181	2.810	707		–27	6.671	6.814
– davon Deutschland	87%	95%	100%			92%	93%
Selbstbehalt	84%	95%	100%			91%	91%
Gewinn- und Verlustrechnung							
1. Versicherungstechnisches Ergebnis							
– Verdiente Beiträge f. e. R.	2.665	2.456	681			5.802	5.916
– Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		228	25			253	297
– aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung umgegliederter Zins	41	1.249	72		–16	1.346	1.594
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	–1.938	–1.895	–378			–4.211	–4.628
– Veränderung übriger versicherungs-technischer Netto-Rückstellungen	–26	–1.106	–219			–1.351	–1.340
– Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	–32	–172	–39			–243	–607
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–885	–404	–120			–1.409	– 1.455
– Unrealisierte Gewinne/Verluste Kapitalanlagen		–47				–47	– 20
– Saldo sonstiger versicherungstech-nischer Aufwendungen/Erträge f. e. R.	–14	–196	–7			–217	– 203
Zwischensumme	–189	113	15		–16	–77	– 446
– Veränderung Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–86					–86	26
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	–275	113	15	0	–16	–163	–420
2. Kapitalanlageergebnis ohne unrealisierte Gewinne/Verluste	402	1.249	72	392	–336	1.779	2.473
– davon Deutschland	97%	99%	100%	100%		98%	97%
3. Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins	–43	–1.249	–72		16	–1.348	–1.595
4. Sonstige Aufwendungen/Erträge	28	–40	–3	–161	41	–133	–210
5. Außerordentliche Aufwendungen	–8					–8	
6. Ergebnis vor Steuern	104	73	12	231	–293	127	248
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–56	–53	–4	–10		–123	–174
Konzernjahresüberschuss	48	20	8	221	–293	4	73
– davon Deutschland	97%	88%	100%			95%	98%
Netto-Verzinsung Kapitalanlagen	5,3%	5,1%	4,9%			5,2%	7,6%
Aufwendungen für den Versicherungs-betrieb in % der Brutto-Beiträge	30,3%	14,3%	17,6%				
Net Combined Ratio	105,7%						

Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden gemäß den Bestimmungen des Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetzes vom 24. Juni 1994 erstellt und entsprechen somit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes, der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und den vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) erlassenen Richtlinien für die Konzernrechnungslegung.

Der Abschluss entspricht auch dem geltenden Transformationsgesetz der versicherungsspezifischen EG-Richtlinien.

Die Gliederung des Konzernabschlusses wurde um solche Posten ergänzt, die sich aus den geschäftsbedingten Besonderheiten von Bausparkassen ergeben, mit dem Ziel, den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erleichtern. Der Ausweis der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen der konsolidierten Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erfolgt in der nichtversicherungstechnischen Rechnung, wobei die Detailangaben im Anhang gezeigt werden. Dieser Ausweis dient einer höheren Transparenz in der Segmentberichterstattung.

Soweit im Ausland abweichende Wertansätze auf speziellen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, werden diese gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB beibehalten. Die Konsolidierungen entsprechen den Vorschriften der §§ 341 i und 341 j, 300 ff. HGB sowie der §§ 58 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen sind einheitlich auf den Stichtag des Jahresabschlusses der AXA Konzern AG erstellt und in Abschlüsse transformiert worden, die dem konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen entsprechen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Die aus Zukäufen von Anteilen an der AXA Versicherung AG oder der AXA Lebensversicherung AG resultierenden Unterschiedsbeträge wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die für die 1999 erworbene ehemalige Albingia-Gruppe ermittelten Unterschiedsbeträge wurden wegen ihrer erheblichen Größenordnung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und werden grundsätzlich ratierlich über 20 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und ggf. außerplanmäßig abgeschrieben bzw. erfolgsneutral verrechnet.

Nach dem Jahresüberschuss des Konzerns werden den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne und auf sie entfallende Verluste gesondert ausgewiesen, so dass eine Überleitung auf den dem Konzern zuzurechnenden Konzernjahresüberschuss möglich ist. Der den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn bzw. der auf sie entfallende Verlust wird grundsätzlich von dem jeweiligen Ergebnis der Handelsbilanz II nach Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend ihrer Beteiligungsquote ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, konzerninterne Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert, soweit nicht wegen der untergeordneten Bedeutung der Geschäftsvorfälle darauf verzichtet werden konnte.

Auf eine Eliminierung von Zwischenergebnissen (§ 304 Abs. 1 HGB) der assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da die für die Beurteilung maßgeblichen Sachverhalte weder bekannt noch zugänglich sind.

Die Währungsumrechnung in Euro erfolgte für die in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen einheitlich mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der AXA Konzern AG alle verbundenen Tochterunternehmen einbezogen worden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Dem Grundsatz der Wesentlichkeit entsprechend wurden kleinere Versicherungs- und Vertriebsgesellschaften nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Ebenso wurde auf die Einbeziehung kleinerer Managementgesellschaften und Vermögensverwaltungsgesellschaften verzichtet, soweit diese keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzansätze haben. Nicht verbundene Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausüben, wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, soweit sie für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2002 wie folgt verändert: Die **AXA Art Assicurazioni S.p.A., Mailand,** wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2002 in eine zuvor gegründete Zweigniederlassung eingebracht und wird somit über die **AXA Art Versicherung AG, Köln,** einbezogen. Die am 7. Dezember 2001 gegründete **Pro bAV Pensionskasse AG, Köln,** wird mit Wirkung vom 1. Januar 2002 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Konzern AG in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Bei den Unternehmen, die über den **Roland-Konzern** at equity einbezogen werden, sind die **Roland Italia s.r.l.,** Mailand, sowie die **Assistance Partner Services s.r.l.** mit Sitz in Mailand und in Sterzing hinzugekommen.

Die zusammengefasste Aufstellung des Anteilsbesitzes sowie des vollständigen Konsolidierungskreises ist auf den folgenden Seiten zu finden. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Registernummer 672 hinterlegt.

Anteilsbesitz und Konsolidierungskreis

1a. Konsolidierte verbundene Unternehmen

	Brutto-Beiträge [1] in Mio. Euro	Eigenkapital [2] in Tsd. Euro	Jahresüberschuss [2] in Tsd. Euro	Kapitalanteil [3] in %
Mutterunternehmen				
AXA Konzern AG, Köln		646.506	22.491	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Inland				
AXA Versicherung AG, Köln	2.656	944.772	65.109	99,90
AXA Art Versicherung AG, Köln	47	54.912	–2.756	100,00
DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin	70	19.845	–518	100,00
AXA „die Alternative“-Versicherung AG, Köln	26	4.745	–5.122	100,00
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Ausland				
AXA Biztosító Rt., Budapest [4]	110	21.421	2.121	100,00
AXA Colonia Insurance (Ireland) plc., Dublin	56	70.972	4.813	100,00
AXA Versicherung AG, Wien [4]	290	40.996	–9.565	100,00
AXA Art Insurance Corp., New York	25	18.199	1.914	100,00
AXA Art Insurance Ltd., London	28	15.083	1.724	100,00
AXA Art S.A., Paris	14	7.830	1.616	99,99
AXA Art Versicherung AG, Zürich	7	11.741	1.379	100,00
Lebensversicherungsunternehmen Inland				
AXA Lebensversicherung AG, Köln	1.980	117.925	13.700	99,10
Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln	484	17.058	100	97,87
Pro bAV Pensionskasse AG, Köln	3	12.050	0	100,00
Krankenversicherungsunternehmen Inland				
AXA Krankenversicherung AG, Köln	682	47.164	7.300	99,95

1b. Konsolidierte verbundene Unternehmen

Finanzdienstleister, Service- und Holding-Gesellschaften				
AXA Bank AG, Köln		54.477	0	100,00
AXA Bausparkasse AG, Dortmund		36.858	2.334	100,00
AXA Customer Care GmbH, Köln		545	30	100,00
AXA Konzern AG, Wien		82.576	–2.585	100,00
AXA Pénztárszolgáltató Kft., Budapest		3.967	599	100,00
AXA Technology Services Germany GmbH, Köln		11.704	1.205	100,00
AXA Art Services Ltd., London		106	78	100,00
AXA France S.A., Paris		3.331	1.045	99,99
AXA Art Holdings Incorporated, New York		18.948	–17	100,00
CIMAG-Colonia Immobilien AG, Köln		5.755	4.630	100,00
AXA Service AG, Köln		3.248	119	100,00
GRE Continental Europe Holding GmbH, Hamburg		647.901	4.020	100,00
Nordstern Grundbesitz-, Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft GbR, Köln		5.496	392	100,00

[1] *Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung*

[2] *Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag*

[3] *Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter*

[4] *Einschließlich Lebensversicherung*

2. Assoziierte Unternehmen

	Brutto-Beiträge [1] in Mio. Euro	Eigenkapital [2] in Tsd. Euro	Jahresüberschuss [2] in Tsd. Euro	Kapitalanteil [3] in %
Roland-Konzern:				
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	191	61.067	15.175	39,88
Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	13	5.875	0	39,88
Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		20.506	1.149	39,88
Roland Assistance GmbH, Köln		2.147	–304	20,34
Roland ProzessFinanz AG, Köln		2.423	0	39,88
Roland Italia s.r.l., Mailand		156	1	39,88
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand		138	–52	39,88
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	1	5.344	–[4]	39,88
Truck Assistance International S.A., Lyon		1.534	620	39,88
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		904	33	39,88
General-Re – CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg		801.239	29.641	49,90

3. Nicht konsolidierte Unternehmen

Versicherungsunternehmen				
Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	8	2.837	–28	100,00
AXA Lebensversicherungs-AG, Vaduz	20	27	–2.543	100,00
AXA Versicherungs-AG, Vaduz	1	3.383	–1.716	100,00
andere Unternehmen				
AXA eSolutions GmbH, Köln		195	53	100,00
AXA Finanzberatung GmbH, Köln [5]		623	–342	100,00

4. Weitere wichtige Beteiligungen, mittelbar über Konzerngesellschaften gehalten

direkt bzw. indirekt beteiligt an	Unternehmenszweck	Eigenkapital [2] in Tsd. Euro	Jahresüberschuss [2] in Tsd. Euro	Kapitalanteil [3] in %
Pluto Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH, Köln	Beteiligungsgesellschaft	94.558	9.857	100,00
Gehe AG, Stuttgart	Pharmadistributionsgesellschaft	1.639.694	239.561	10,00
Takkt AG, Stuttgart [5]	Versandhandelsgesellschaft	139.500	18.856	10,00
Artemis Fine Arts S.A., Brüssel	börsennotierter Kunsthändler	44.216	–1.824	51,69
Phoebus Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Köln	Beteiligungsgesellschaft	94.678	19.600	100,00
RWE AG, Essen	Energie- und Umweltgesellschaft	4.176.000	1.148.682	0,59

[1] Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

[2] Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag

[3] Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

[4] Kein Jahresüberschuss ausgewiesen, da ein Gewinnabführungsvertrag besteht

[5] Eigenkapital und Jahresüberschuss vom 31. Dezember 2001

Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der AXA Konzern AG und der einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden grundsätzlich einheitlich nach den Ermittlungs- und Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG erstellt.

Bei den **sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich einerseits um EDV-Software, die, soweit sie entgeltlich erworben wurde, mit den um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert ist.

Zusätzlich beinhaltet die Position einen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, der als Geschäfts- bzw. Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren erfolgsneutral abgeschrieben wird.

Die Bewertung der **Grundstücke, grundstücksgleicher Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung von konsolidierten Unternehmen zugerechnete stille Reserven, vermindert um notwendige Abschreibungen, bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode at equity angesetzt, wobei die einheitlichen Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG hier nicht zur Anwendung kamen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, liegen Meinungen des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. vor, denen durch die BaFin nicht widersprochen wurde. Demzufolge können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der vergangenen zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzierten gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, bzw. den niedrigeren Börsenkursen; niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden grundsätzlich auf die Anschaffungskosten bzw. die niedrigeren Börsenkurse zugeschrieben. Soweit erforderlich wurden Bewertungseinheiten zwischen im Bestand vorhandenen Wertpapieren und dazugehörigen derivativen Finanzinstrumenten gebildet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapieres haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapieres innerhalb der Sechsmonatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, bzw. den niedrigeren Börsenkursen; niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden grundsätzlich auf die Anschaffungskosten bzw. die niedrigeren Börsenkurse zugeschrieben. Soweit erforderlich wurden Bewertungseinheiten zwischen im Bestand vorhandenen Wertpapieren und dazugehörigen derivativen Finanzinstrumenten gebildet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bzw. Nennwert abzüglich Tilgungen angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Disagio- und Agio-Beträge wurden passivisch bzw. aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die **übrigen Ausleihungen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt worden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bilanziert.

Die **Bauspardarlehen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen bei erkennbaren Risiken.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Forderungen** wurden zum Nominalbetrag angesetzt. Notwendige Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet worden. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände und abgegrenzte Zinsen und Mieten wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert, sofern bei Zins- und Mietforderungen nicht Einzelwertberichtigungen erforderlich waren.

Für die Unterschiedsbeträge aus der einheitlichen Bewertung im Konzern, der erfolgswirksamen Konsolidierung und Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz wurde eine **voraussichtliche Steuerentlastung bzw. Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre** berücksichtigt.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG bzw. nach § 10 EStG nach österreichischem Recht gebildet worden.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden periodengerecht ermittelt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen sind aus den Bruttowerten ermittelt worden.

Die **Deckungsrückstellungen** für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Ein sich für den Neubestand ergebender Anpassungsbedarf wurde sofort in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Für den Bestand an Rentenversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften wurde die Deckungsrückstellung unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) (VerBAV 11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch keine negativen Werte bei den Lebensversicherungsunternehmen ergaben. In der Krankenversicherung wurden negative Reserven gegen die positiven aufgerechnet. Die Beitragsdeckungsrückstellung für die in Rückdeckung übernommene Lebensversicherung wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Unter Wahrung der Grundsätze der Vorsicht werden diese Rückstellungen möglichst realitätsnah bewertet. Die Auskömmlichkeit wird durch regelmäßige aktuarielle Untersuchungen überprüft.

Bei der Ermittlung der einzelnen **Schadenrückstellungen** wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierung feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Die von den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gebildeten **Rückstellungen für Beitragsrückerstattung** wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden dauerunabhängige Schlussüberschussanteile für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, sowie dauerabhängige Schlussüberschussanteile, soweit von der überschussberechtigten Versicherungssumme abhängig, einzelvertraglich und prospektiv ermittelt. Erstere wurden mit einem Zinssatz von 7,5 % und Letztere mit einem Zinssatz von 7,0 % diskontiert. Diese Zinssätze enthalten entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile. In der Unfallversicherung wurde die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Die Zuführung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt, und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29, § 30 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft erfolgte auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Vereinbarungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird,** wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Tochterunternehmen** wurden, soweit diese auf lokalen versicherungsspezifischen Wertansätzen beruhen, unverändert übernommen.

Der Ansatz der **Bauspareinlagen** erfolgte mit den Rückzahlungsbeträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach den jeweils gültigen Grundsätzen der Tochterunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet und unverändert in den Konzernabschluss übernommen worden. Den konsolidierten deutschen Gesellschaften dienten als Rechnungsgrundlagen die neuen „Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck 1998".

Für schriftlich zugesagte **Jubiläumsrückstellungen** werden Rückstellungen gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Den nach steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten Rückstellungen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Ermittlungsmethoden für die Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgt im Konzernabschluss analog den Vorschriften der §§ 54 ff. RechVersV, wobei wir zusätzlich die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlichen. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die **Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2002 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2002 abzüglich eines angemessenen Abschlags angesetzt. Für nicht börsennotierte Unternehmen wurde der Ertragswert auf der Basis von Planergebnissen ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die **Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** wurden auf der Basis von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen per 31. Dezember 2002 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2002 angesetzt.

Die **Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen und der sonstigen Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2002) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht hier der Zeitwert dem Buchwert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd. Euro

		Bilanzwerte 2001	Währungskursänderungen	Zugänge [1]	Umbuchungen	Abgänge [1]	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2002
1	B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
	I. Geschäfts- oder Firmenwert	647.098						–50.221	596.877
	II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	26.754	138	13.736	–776	–3.712		–10.197	25.943
	Summe	673.852	138	13.736	–776	–3.712		–60.418	622.820
	C. Kapitalanlagen								
2	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	596.706	20	77.930	92	–75.199		–23.544	576.005
3	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	356.732	21	41.236	13.672	–16.109		–21.855	373.697
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.728	–2.439	255.447	15.038	–155.278			122.496
	3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	98.241		2.889					101.130
	4. Beteiligungen	476.262		169.699	–1.988	–104.520	8.153	–67.747	479.859
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.763		20.791	–91.933	–1.363			13.258
	Summe II.	1.026.726	–2.418	490.062	–65.211	–277.270	8.153	–89.602	1.090.440
4	III. Sonstige Kapitalanlagen								
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.597.807	–1.715	2.888.073	–11.777	–1.133.966	1.238	–60.819	13.278.841
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.924.012	–7.023	1.040.779		–1.145.477	738	–11.375	1.801.654
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.133.056		724.387		–256.139		–4.961	3.596.343
	4. Sonstige Ausleihungen								
	a) Namensschuldverschreibungen	7.105.196		969.951	9.251	–1.191.301			6.893.097
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.111.992	–13.351	1.251.287	67.645	–1.158.435		–17.546	6.241.592
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	223.500	22	7.280		–206.800			24.002
	d) Übrige Ausleihungen	222.912		136		–1.086			221.962
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.208.646	–436			–677.338			530.872
	6. Andere Kapitalanlagen	230.833		53.314		–51.700			232.447
	Summe III.	31.757.954	–22.503	6.935.207	65.119	–5.822.242	1.976	–94.701	32.820.810
5	IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	42.888	–1	6.322					49.209
	Insgesamt	33.424.274	–24.902	7.509.521	0	–6.174.711	10.129	–207.847	34.536.464

[1] *Einschließlich der Zu- und Abgänge durch Veränderungen im Konsolidierungskreis*

Von den Abschreibungen in Höhe von 207.847 Tsd. Euro sind 186.438 Tsd. Euro außerplanmäßig. Erfolgswirksame Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil, die auf rein steuerrechtlichen Vorschriften beruhen, erfolgten in Höhe von 52.399 Tsd. Euro. Abschreibungen auf Kapitalanlagen gem. § 281 Abs. 2 HGB wurden nicht vorgenommen.

2–5 C. Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	davon Leben/ Kranken	davon Schaden/ Unfall	insgesamt 2002	insgesamt 2001
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	389.229	175.220	576.005	596.706
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	354.300	596.937	1.090.440	1.026.726
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.250.450	3.019.799	13.278.841	11.597.807
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.292.030	478.788	1.801.654	1.924.012
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.321.964	148.923	3.596.343	3.133.056
4. a) Namensschuldverschreibungen	5.822.506	976.607	6.893.097	7.105.196
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.357.505	720.197	6.241.592	6.111.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.886	1.117	24.002	223.500
d) Übrige Ausleihungen	217.973	3.989	221.962	222.912
5. Einlagen bei Kreditinstituten	280.196	90.780	530.872	1.208.646
6. Andere Kapitalanlagen	232.447	0	232.447	230.833
IV. Depotforderungen	2.553	46.657	49.209	42.888
Gesamt	26.544.039	6.259.014	34.536.464	33.424.274

Der Bilanzwert der von Versicherungsunternehmen eigengenutzten bzw. überwiegend eigengenutzten Grundstücken und Gebäuden und Bauten beträgt 51.960 Tsd. Euro.

Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd. Euro

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		insgesamt	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.031.949	8.474.247	2.918.062	2.494.005	12.950.011	10.968.252
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	737.920	783.099	172.545	180.835	910.464	963.934
Summe Wertpapiere	10.769.869	9.257.346	3.090.607	2.674.840	13.860.476	11.932.186
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		–1.512.523		–415.767		–1.928.290

Zum 31. Dezember 2002 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte in der Schaden/Unfallversicherung um 465,9 Mio. Euro und in der Lebens- und Krankenversicherung um 1.786,6 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

6 E. Bauspardarlehen

Die Bauspardarlehen der AXA Bausparkasse in Höhe von 287.493 Tsd. Euro sind weitgehend durch Grundpfandrechte gesichert.

7 F. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2002	insgesamt 2001
Versicherungsnehmer	272.806	72.888	345.694	313.623
Versicherungsvermittler	60.375	234.661	295.036	415.999
Gesamt	333.181	307.549	640.730	729.622

8 F. III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	insgesamt 2002	insgesamt 2001
Abgegrenzte Zins- und Mietforderungen	21.407	17.921
Steuerforderungen	126.362	78.327
Forderungen aus Schadenregulierung/Leistungsverrechnungen	29.698	42.005
Forderungen aus Kapitalanlagen	84.238	43.605
Kaufpreisforderungen aus Veräußerungen	75.678	–
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlusstermine	90.181	126.758
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	44.746	31.353
Übrige	120.745	91.185
Gesamt	593.055	431.154

9 G. I. Sachanlagen und Vorräte

Diese Bilanzposition umfasst technische Anlagen und Maschinen (EDV), Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte und Büromaterial.

10 H. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen aus Forderungen an Kunden steht in direktem Zusammenhang mit den Treuhandverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 92.248 Tsd. Euro entfallen 90.181 Tsd. Euro auf die AXA Bausparkasse und 2.067 Tsd. Euro auf die AXA Bank.

11 I. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierin sind alle Zins- und Mietforderungen ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

12 I. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten/ K. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 7.180 Tsd. Euro enthalten.
In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge aus Hypotheken und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 18.328 Tsd. Euro enthalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Passiva

A. Eigenkapital

13 **I. Gezeichnetes Kapital der AXA Konzern AG**

II. Kapitalrücklage der AXA Konzern AG

14 **III. Gewinnrücklagen**

1. Gesetzliche Rücklage der AXA Konzern AG

2. Andere Gewinnrücklagen einschließlich Gewinnvorträgen der AXA Konzern AG und der Konzernunternehmen sowie miteinander verrechnete aktivische und passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und erfolgsneutral verrechnete Firmenwerte.

in Tsd. Euro

	2002	2001
Die anderen Gewinnrücklagen zeigen folgende Entwicklung:		
Stand 1. Januar	218.313	488.351
Jahresüberschuss Vorjahr	73.168	205.154
Gezahlte Dividende	–127.799	–465.245
Währungsschwankungen	–3.040	3.056
Erstmalige Konsolidierungen	–	–
Dekonsolidierungen	–965	880
Planmäßige Firmenwertverrechnungen	–19.731	–19.731
Sonderabschreibungen des Firmenwertes	–30.491	–
Veränderungen durch zusätzlichen Anteilserwerb an Mehrheitsbeteiligungen	–3.901	5.848
Stand 31. Dezember	105.554	218.313

15 **IV.** Der **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 3.775 Tsd. Euro entspricht der Summe der Ergebnisse aus den konsolidierten Einzelabschlüssen (Handelsbilanz II) inklusive erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen, vermindert um die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne und erhöht um die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste.

16 **V.** Der **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter** beinhaltet die Fremdanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

17

Am 12. Mai 1998 hat die AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S. A., eine Tochter der AXA Konzern AG, eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG emittiert. Über die Pluto AG & Co KG sind Konzerngesellschaften an der Gehe AG beteiligt. Aus dem gesamten Nettozufluss der Anleihen-Emission wurden 258,3 Mio. Euro durch ein nachrangiges Darlehen auf Konzerngesellschaften transferiert. Die zugeflossenen Mittel wurden in Investmentanteilen und Aktien angelegt. Hinzu kam eine Verbindlichkeit der AXA Bausparkasse in Höhe von 15,3 Mio. Euro.

18 C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Rücklagen, die im Inland nach § 6 b Einkommensteuergesetz gebildet wurden. Ferner sind Beträge enthalten, die nach vergleichbaren Vorschriften bei Tochterunternehmen im Ausland gebildet wurden. Insgesamt wurden 5.081 Tsd. Euro eingestellt und 52.398 Tsd. Euro aufgelöst. Übertragungen wurden nicht vorgenommen. Der Auflösungsbetrag wird unter den Erträgen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

19 D. Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. Euro

	selbst abgeschlossenes Geschäft Leben/ Kranken	selbst abgeschlossenes Geschäft Schaden/ Unfall	übernommenes Geschäft	insgesamt 2002	insgesamt 2001
I. Beitragsüberträge					
Brutto	314.712	397.430	8.388	720.530	744.368
Rückversicherungsanteil	48.445	19.336	1.139	68.920	76.487
	266.267	378.094	7.249	651.610	667.881
II. Deckungsrückstellung					
Brutto	22.984.355	506.815	11.759	23.502.929	22.074.007
Rückversicherungsanteil	831.681	0	0	831.681	818.109
	22.152.674	506.815	11.759	22.671.248	21.255.898
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Brutto	243.512	4.295.632	765.949	5.305.093	5.692.760
Rückversicherungsanteil	9.091	932.422	306.589	1.248.102	1.344.403
	234.421	3.363.210	459.360	4.056.991	4.348.357
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung (erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig)					
Brutto	1.841.798	66.199	0	1.907.997	2.259.925
Rückversicherungsanteil	0	44	0	44	78
	1.841.798	66.155	0	1.907.953	2.259.847
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
Brutto		451.293	53.699	504.992	418.998
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
Brutto	10.006	37.167	0	47.173	41.429
Rückversicherungsanteil	0	–3.939	0	–3.939	776
	10.006	41.106	0	51.112	40.653
2002					
Brutto	25.394.383	5.754.536	839.795	31.988.714	31.231.487
Rückversicherungsanteil	889.217	947.863	307.728	2.144.808	2.239.853
Gesamt	24.505.166	4.806.673	532.067	29.843.906	28.991.634
2001					
Brutto	24.312.777	6.061.153	857.557	31.231.487	
Rückversicherungsanteil	842.871	1.045.601	351.381	2.239.853	
Gesamt	23.469.906	5.015.552	506.176	28.991.634	

20 G. III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274/306 HGB

Die Steuerabgrenzungen (latente Steuern) resultieren aus der konzerneinheitlichen Bewertung und aus Konsolidierungsvorgängen. Aktivische Beträge und passivische Beträge sind miteinander verrechnet worden und ergeben eine Steuerrückstellung von 2.607 Tsd. Euro. Die aktivischen latenten Steuern sind im Wesentlichen auf das Aktivierungsverbot der im Konzern selbst erstellten Software und der Bewertung der Kapitalanlagen nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften zurückzuführen. Die passivische latente Steuer resultiert im Wesentlichen aus der Aufdeckung stiller Reserven aus Erstkonsolidierungsvorgängen.

21 G. IV. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2002	2001
Urlaubsabgeltung, Tantiemen, Ertragsbeteiligung	42.009	39.615
Jubiläumsrückstellungen	22.138	19.225
Vorruhestandsverpflichtungen	2.850	2.847
Sozialplanrückstellungen	106.329	61.154
Provisionsansprüche, Ausgleichsansprüche, Wettbewerbe	31.412	29.647
Garantierückstellungen	7.154	4.307
Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	18.136	18.270
Prozesskosten und Spruchverfahren	14.018	17.689
Zinsen gemäß § 233 AO	34.177	17.024
Erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	26.002	32.479
Wiederauffüllungsprämie Rückversicherung	38.173	–
Übrige	89.106	138.910
Gesamt	431.504	381.167

22 I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2002	insgesamt 2001
Versicherungsnehmer	1.748.230	57.913	1.806.143	1.689.388
Versicherungsvermittler	19.949	57.348	77.297	59.297
Gesamt	1.768.179	115.261	1.883.440	1.748.685

23 I. III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der AXA Bausparkasse mit 350.257 Tsd. Euro und der AXA Bank mit 234.461 Tsd. Euro. Bei den restlichen Beträgen handelt es sich um vorübergehende Dispositionen am Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen bei der AXA Bausparkasse in Höhe von 73.623 Tsd. Euro, bei der AXA Bank von 42.152 Tsd. Euro.

24 I. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2002	2001
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungstermine	118.041	169.082
Noch abzuführende Sozialabgaben	11.975	10.346
Noch abzuführende Steuern	39.556	43.178
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.112	31.446
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen/Spareinlagen	6.586	289.421
Kaufpreis- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	0	2.131
Sonstige Depositenverbindlichkeiten	108.922	72.324
Verbindlichkeiten an andere Versicherungsunternehmen/Versicherungsnehmer	5.532	13.761
Darlehensverbindlichkeiten	1.154.921	613.550
Vorgezogener Zahlungseingang aus Verkauf AXA Konzern AG, Wien	100.000	–
Übrige	1.896	102.331
Gesamt	1.568.541	1.347.570

Mit Ausnahme der Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten haben alle Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Angaben gemäß § 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen

Forderungen und andere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungsunternehmen

in Tsd. Euro

	Davon: an verbundenen Unternehmen		Davon: an Beteiligungsunternehmen	
	2002	2001	2002	2001
25 Aktiva				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.163	4.578	7.564	7.564
Sonstige Forderungen	6.392	18.137	22.635	22.697
26 Passiva				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.693	3.367	17	337
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	85.227	99.072	1.406	418

Erläuterungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

in Tsd. Euro

	2002	2001
27 1. Gebuchte Brutto-Beiträge		
a) Nach Art des Versicherungsgeschäfts		
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Lebensversicherung	2.579.717	2.507.050
Krankenversicherung	676.162	597.077
Schaden- und Unfallversicherung		
Kraftfahrtversicherung	1.028.452	1.065.146
Unfallversicherung	248.959	248.551
Haftpflichtversicherung	522.901	603.600
Transport- und Luftfahrtversicherung	192.506	265.350
Feuerversicherung	156.767	194.106
Sonstige	843.707	869.127
Summe selbst abgeschlossenes Geschäft	6.249.171	6.350.007
Übernommenes Geschäft	168.688	167.368
Gesamtgeschäft	6.417.859	6.517.375

in Tsd. Euro

	Selbst abgeschlossenes Geschäft			Über-nommenes Geschäft	Insgesamt 2002	Insgesamt 2001
	Inland	Übrige EWR-Staaten	Dritt-länder			
b) Nach der Herkunft						
Lebensversicherung	2.457.700	95.240	26.777	1.023	2.580.740	2.507.935
Krankenversicherung	676.162	0	0	5.930	682.092	604.826
Schaden- und Unfallversicherung	2.631.221	246.724	115.347	161.735	3.155.027	3.404.614
Gesamtgeschäft	5.765.083	341.964	142.124	168.688	6.417.859	6.517.375

28 I. 3. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Brutto-Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde für bis zum 30. Juni 2000 gemeldete Renten mit 4 %, für ab dem 1. Juli 2000 gemeldete Renten mit 3,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung berechnet. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf der Basis des zu erwartenden Durchschnittszinses der Kapitalanlagen der Gesellschaften ermittelt.

29 I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfielen 491.088 Tsd. Euro auf Abschlusskosten und 468.095 Tsd. Euro auf Verwaltungskosten.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

in Tsd. Euro

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall/ sonstiges Geschäft		Insgesamt	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
30 III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen						
a) Erträge aus Beteiligungen						
aa) an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	8.281	26.139	55.305	55.129	63.586	81.268
ab) an assoziierten Unternehmen	–	–	23.308	23.660	23.308	23.660
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.350	65.820	41.944	47.208	99.294	113.028
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.250.140	1.333.078	394.491	416.552	1.644.631	1.749.630
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.382	1.441	1.747	1.519	10.129	2.960
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	273.255	445.291	148.145	391.677	421.400	836.968
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	50.333	10.252	2.065	144.497	52.398	154.749
Summe der Erträge aus Kapitalanlagen	1.647.741	1.882.021	667.005	1.080.242	2.314.746	2.962.263
31 III. 3. Zinserträge aus Bauspardarlehen	–	–	14.517	15.680	14.517	15.680
32 III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	66.559	71.779	82.488	46.219	149.047	117.998
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	121.401	128.140	86.445	75.524	207.846	203.664
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	155.330	142.032	33.278	41.486	188.608	183.518
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen	–	–	0	0	0	0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	5.037	0	5.037	0
Summe der Aufwendungen für Kapitalanlagen	343.290	341.951	207.248	163.229	550.538	505.180
33 Zwischensumme	1.304.451	1.540.070	474.274	932.693	1.778.725	2.472.763
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen [1]	–46.654	–19.843			–46.654	–19.843
Kapitalanlageergebnis	1.257.797	1.520.227	474.274	932.693	1.732.071	2.452.920
30 III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen						
Abschreibungen auf Grundbesitz	18.298	45.163	5.246	8.867	23.544	54.030
Abschreibungen auf Beteiligungen	40.065	60.611	49.537	23.763	89.602	84.374
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	9.203	1.319	2.173	246	11.375	1.565
Abschreibungen auf Aktien	53.836	21.047	29.489	42.648	83.325	63.695
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
	121.401	128.140	86.445	75.524	207.846	203.664

[1] *für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen*

Angaben gem. § 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen

in Tsd. Euro

	Davon: aus verbundenen Unternehmen		Davon: aus Beteiligungsunternehmen	
	2002	**2001**	**2002**	**2001**
Gewinn- und Verlustrechnung				
Lebens-/Krankenversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	2.526	8.197	1.823	19.879
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	0	0	2.291	11.304
Schaden- und Unfallversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	13.779	16.866	12.973	24.462
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4	4	0	0

34 IV. 8. Sonstige Erträge

in Tsd. Euro

	2002	**2001**
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.378	59.228
Währungskursgewinne	26.259	10.136
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, soweit diese nicht aus Kapitalanlagen herrühren	6.318	9.662
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	44.960	35.882
Provisionen für die Versicherungsvermittlung	93.934	63.000
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3.937	2.014
Erträge aus dem Verkauf der Niederlassung Straßburg	27.384	–
Ausgleich AXA Corporate Solutions	25.000	–
Übrige sonstige Erträge	32.319	28.698
Gesamt	275.489	208.620

35 IV. 9. Sonstige Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2002	**2001**
b) Übrige		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	66.932	40.591
Ablösung Verpflichtung AXA Colonia US Holdings Inc.	22.400	–
Zinszuführungen zu Pensionsrückstellungen	21.385	21.018
Sonstige Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	23.208	4.526
Währungskursverluste	1.253	3.069
Sonstige Aufwendungen, u. a. im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen	151.616	204.697
Integration der ehemaligen Albingia	0	8.340
Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	1.526	–
Übrige sonstige Aufwendungen	10.240	18.551
Gesamt	300.560	300.792

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

	2002	2001
Angestellte Mitarbeiter	10.621	10.687
davon: im Innendienst	9.545	9.607
im angestellten Außendienst	1.076	1.080
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl der assoziierten Unternehmen	487	463
Personalaufwand in Tsd. Euro		
Löhne und Gehälter	597.094	530.305
Soziale Abgaben	90.207	86.754
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	89.336	87.941
Insgesamt	776.637	705.000

Als Mitglieder der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei dem Deutschen Luftpool.

Die im Februar 2000 von der heutigen AXA Konzern AG abgegebene Garantieerklärung für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, gegenüber der Deutsche Bank AG wurde im Geschäftsjahr 2002 von 7,7 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro reduziert. Mit Datum vom 3. März 2003 hat die AXA Konzern AG gegenüber der Campus Financial Consulting AG eine Verlustübernahme für das Jahr 2003 bis zu einer Höhe von 3,8 Mio. Euro erklärt.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Hinsichtlich der AXA Bausparkasse bestehen Haftungsverhältnisse im Rahmen der Satzung der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sowie im Rahmen der Satzung des Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Des Weiteren bestehen Kapitaleinschussverpflichtungen in Höhe von 242 Mio. Euro aus Investitionen in Private Equity Fonds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden.

Am 12. Mai 1998 hat die im Besitz der AXA Konzern AG stehende Tochtergesellschaft AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S.A. eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG begeben. Das Volumen betrug 265,1 Mio. Euro. Die Anleihe wird im Jahr 2003 zur Tilgung fällig. Die AXA Konzern AG hat die Emission und die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen sowie die Lieferung der Aktien garantiert. Die Garantieerklärung zugunsten der AXA Colonia Konzern Finance, Luxemburg, zur Absicherung der vorgenannten Wandelanleihe beträgt 255,6 Mio. Euro. Die Aktien der Gehe AG und Takkt AG werden durch die Pluto AG & Co KG gehalten, deren alleinige geschäftsführungsbefugte Komplementärin die AXA Konzern AG ist.

Im Rahmen der Veräußerung der AXA Immobilien AG hat die AXA Konzern AG gegenüber der AXA Merkens Fonds GmbH eine Platzierungsgarantie abgegeben. Diese beläuft sich auf maximal 250 Mio. Euro und erstreckt sich konkret über den Abschlussstichtag 31. Dezember 2002 hinaus auf zwei Fondsprojekte mit einer Garantie zur Übernahme von nicht platzierten Fondsanteilen von rund 28 Mio. Euro. Die Gebühr für diese Platzierungsgarantie beträgt 255 Tsd. Euro pro Jahr.

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrieversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Das Verfahren schwebt, der Ausgang ist ungewiss. Die Gesellschaft hat eine Rückstellung für damit verbundene Prozesskosten in angemessener Höhe gebildet.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinsten Organisationsfonds von insgesamt 50.000 Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem verpflichtet sich die AXA Konzern AG, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestanden in Höhe von 1.210 Mio. Euro. Davon betreffen 534 Mio. Euro Mietverpflichtungen, 226 Mio. Euro Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungen und Wertpapiere, 178 Mio. Euro „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung, 66 Mio. Euro Leasingverträge sowie 148 Mio. Euro unwiderrufliche Kreditzusagen der AXA Bank AG bzw. der AXA Bausparkasse AG.

Die Mitglieder des Vorstands der AXA Konzern AG erhielten für das Jahr 2002 für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften Gesamtbezüge in Höhe von 5.917 Tsd. Euro (2001: 3.270 Tsd. Euro), davon waren 4.006 Tsd. Euro (2001: 1.577 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 1.911 Tsd. Euro (2001: 1.682 Tsd. Euro) erfolgsabhängig. Die Veränderung der Bezüge gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Vergrößerung der personellen Besetzung des Vorstandes der AXA Konzern AG und Abfindungszahlungen in Höhe von 1.406 Tsd. Euro an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zurückzuführen. Die AXA, Paris, verfügt über ein von dieser Gesellschaft offen gelegtes Aktienoptionsprogramm, in das auch Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG einbezogen werden.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.809 Tsd. Euro (2001: 1.722 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2002 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 21.315 Tsd. Euro (2001: 19.157 Tsd. Euro) passiviert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG wurden im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 2.473 Tsd. Euro (2001: 2.190 Tsd. Euro) gezahlt. Der Anstieg der Bezüge im Geschäftsjahr 2002 ist durch die nach Erhöhung der Mitgliederzahl notwendig werdende Anpassung der Rückstellung für den variablen Vergütungsanteil sowie eine Anpassung der Aufsichtsratsbezüge in den zu konsolidierenden Gesellschaften bedingt.

An Aufsichtsratmitglieder bestanden Darlehen von 948 Tsd. Euro bei Zinssätzen zwischen 3,2 % und 7,1 %. Im Geschäftsjahr 2002 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 0 % und 2 % zuzüglich ersparter Zinsen 37 Tsd. Euro getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind auf 5 bzw. 10 Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2004 und 2010 aus. Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 2.328 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 13 Tsd. Euro getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 5,12 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 1,0 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Kapitalanlagen und Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen getätigt (BAV-Rundschreiben R 3/2000).

Es wurde bereits in den Vorjahren berichtet, dass gemeinsam mit zahlreichen europäischen Versicherungsgesellschaften auch mehrere Unternehmen unseres Konzerns in den USA im Wege von Sammelklagen und Aufforderungen von US-Behörden auf Entschädigungen unbezahlter Versicherungsansprüche von Opfern des Holocaust in Anspruch genommen werden. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen.

Als Teil unseres Gemeinwesens erkennen wir unsere aus der Vergangenheit erwachsenen moralischen Verpflichtungen gegenüber Holocaust-Opfern an. Eine Entschädigung erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft”, der der AXA Konzern beigetreten ist, mit der Absicht, damit den gebotenen Respekt vor dem von den Betroffenen erlittenen Unrecht auszudrücken und zur Wiederherstellung des Rechtsfriedens beizutragen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Covernance Kodex abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 28. April 2003

AXA Konzern Aktiengesellschaft – Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Dr. Hofmann, Dr. Keuper, Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Torner

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff HGB und der RechVersV und den ergänzenden Regelungen in der Satzung, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit § 341 k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. Mai 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der AXA Konzern AG

Lagebericht

Innerhalb der deutschen AXA nimmt die AXA Konzern AG die Leitungs- und Steuerungsfunktion wahr. Sie hält direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen insbesondere an folgenden Gesellschaften:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- Deutsche Ärzteversicherung AG
- AXA Krankenversicherung AG
- AXA Art Versicherung AG
- AXA Bausparkasse AG
- AXA Bank AG
- Guardian Royal Exchange Continental Europe Holding GmbH

Die mittelbar gehaltenen Anteile an den österreichischen und ungarischen Versicherungsgesellschaften wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2002/1. Januar 2003 außerhalb der AXA Gruppe veräußert. Die kartellrechtlichen Genehmigungen stehen zum Teil noch aus, so dass die Übertragung der Anteile erst im Geschäftsjahr 2003 erfolgt.

Um die Position der AXA in Deutschland als Vorsorgeanbieter zu stärken und die Beratungskompetenz zu erhöhen, wurden weitere Investitionen in die AXA Bank AG sowie die Pro bAV Pensionskasse AG bzw. Fonds AG vorgenommen. Im Zuge von Aufgabenkonzentrationen innerhalb der AXA Gruppe veräußerte die AXA Konzern AG die verbliebenen Anteile an der AXA Immobilien AG, Köln, an die AXA Real Estate Managers S.A., Paris.

Der US-Rückversicherer General Re hat Ende März mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine vertraglich vereinbarte Call Option ausgeübt, um die von der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung AG gehaltenen Anteile an der General Re-CKAG Reinsurance & Investment S.à r.l. in Luxemburg zu übernehmen. Diese Holdinggesellschaft, an der die General Re bisher mit 50,1 % und der AXA Konzern mit 49,9 % beteiligt war, hält knapp 60 % der Aktien an der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Für die AXA Konzern AG wird die Veräußerung dieser Beteiligung neben einer verbesserten Eigenkapitalausstattung und den hiermit verbundenen verminderten Fremdmitteln zu einem positiven Ergebnisbeitrag im laufenden Geschäftsjahr führen. Darüber hinaus können wir durch die gestiegene Finanzkraft weitere Investitionen in unsere Kerngeschäftsfelder sicherstellen.

Jahresüberschuss von 22,5 Mio. Euro

Der Jahresüberschuss der AXA Konzern AG verringerte sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 22,5 Mio. Euro (2001: 175,6 Mio. Euro). Dabei verminderten sich die Kapitalanlageerträge um 142 Mio. Euro auf 110 Mio. Euro. Ursache hierfür sind vor allem die geringeren Erträge der operativen Versicherungsgesellschaften in einem verschlechterten Marktumfeld. Hier wirkten sich besonders die um 131 Mio. Euro auf 48 Mio. Euro gesunkenen Beteiligungserträge der AXA Versicherung AG aus. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verminderte sich um 46 Mio. Euro auf –21 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr um 32 Mio. Euro geringeren Veräußerungsgewinne im Grundbesitzbereich sowie um 14 Mio. Euro gestiegene Abschreibungen und Verlustübernahmen für verbundene Unternehmen. Der saldierte Ertrag aus den übrigen Aufwendungen sowie Dienstleistungserträgen blieb im Vergleich zum Vorjahr mit etwa 1,5 Mio. Euro nahezu unverändert. Ergebnisverbessernd wirkte sich der um durchschnittlich 1,2 Prozentpunkte auf 3,7 % gesunkene Euribor (Referenzzinssatz für kurzfristige Geldanlagen unter Geschäftsbanken im EU-Raum) aus. Durch den Zinsrückgang verminderten sich die Zinsaufwendungen für das Darlehen, das wir zur Finanzierung des Erwerbs der ehemaligen Albingia aufgenommen hatten, um 7 Mio. Euro.

Insbesondere wegen der im Jahr 2001 noch deutlich höheren Dividendenausschüttungen und der hiermit verbundenen Nachversteuerung verminderten sich die Körperschaftsteuern um 28 Mio. Euro.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2003 sind Aussagen zum Ergebnis wegen der hoch volatilen Kapitalmärkte und der auch nach dem Irak-Krieg bestehenden weltwirtschaftlichen Risiken äußerst schwierig. Wegen des Erfolgs der im Konzern eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen und der Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir zwar einen weiteren fundamentalen Anstieg der operativen Ergebnisse. Ob die Beteiligungserträge angesichts der nicht vorhersagbaren Kapitalmarktentwicklungen ausreichend hoch ausfallen, um einen ausschüttungsfähigen Jahresüberschuss zu erreichen, lässt sich zurzeit nicht sagen. Sollten die wesentlichen Tochtergesellschaften wegen der vorgenannten Entwicklung Jahresfehlbeträge erwirtschaften, wären diese im Rahmen der Beherrschungsverträge durch die AXA Konzern AG auszugleichen. Bezüglich der weiteren Darstellung der Risikolage der Gesellschaft verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Die bereits angeführten Sondererträge aus dem Abgang der Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn sowie unserer Beteiligung am Joint Venture General Re-CKAG Reinsurance & Investment S.à r.l., Luxemburg, sollen einerseits zur Stärkung des Eigenkapitals in den Versicherungsgesellschaften und andererseits zur Verringerung der Fremdmittel dienen. Hieraus wird natürlich eine drastische Absenkung des Zinsaufwands unserer Gesellschaft resultieren, der 2002 noch 53 Mio. Euro betrug.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Köln, den 28. April 2003

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Jahresabschluss der AXA Konzern AG

Bilanz zum 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

Aktiva			2002			2001
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	1.445			2.146		
2. geleistete Anzahlungen	–			1.613		
		1.445			3.759	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	5.736			7.091		
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	334			468		
		6.070			7.559	
III. Finanzanlagen:						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.786.831			1.754.897		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27.411			86		
3. Beteiligungen	70.637			53.663		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.632			1.932		
5. sonstige Ausleihungen	7.874			7.874		
		1.895.385			1.818.452	
			1.902.900			1.829.770
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:						
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	191.305			343.748		
2. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	13.926			13.936		
3. sonstige Vermögensgegenstände	9.614			9.128		
		214.845			366.812	
II. Guthaben bei Kreditinstituten		19.277			1.768	
			234.122			368.580
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.070			3.393
			2.139.092			2.201.743

in Tsd. Euro

Passiva		2002		2001	
A. Eigenkapital:					
I. Gezeichnetes Kapital		79.840		79.840	
II. Kapitalrücklage		264.199		264.199	
III. Gewinnrücklagen:					
1. gesetzliche Rücklage	25		25		
2. andere Gewinnrücklagen	265.273		279.872		
(2002 Entnahme 14.600 Tsd. Euro, 2001 Einstellung 47.800 Tsd. Euro)		265.298		279.897	
IV. Bilanzgewinn		37.169		127.799	
			646.506		751.735
C. Rückstellungen:					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		136.397		137.040	
2. Steuerrückstellungen		164.397		151.460	
3. sonstige Rückstellungen		19.062		21.651	
			319.856		310.151
D. Verbindlichkeiten:					
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.161.856		1.132.323	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–		1.851	
3. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 425 Tsd. Euro (2001: 3.044 Tsd. Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 302 Tsd. Euro (2001: 317 Tsd. Euro)		2.750		5.683	
			1.164.606		1.139.857
E. Rechnungsabgrenzungsposten			8.124		–
			2.139.092		2.201.743

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

Posten		2002		2001
1. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 89.208 Tsd. Euro (2001: 231.840 Tsd. Euro)		104.656		243.915
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 1.562 Tsd. Euro (2001: 0)		2.177		728
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 955 Tsd. Euro (2001: 647 Tsd. Euro)		2.976		5.177
4. sonstige betriebliche Erträge		65.554		112.716
5. Personalaufwand:				
a) Gehälter		15.866		17.141
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.483		16.201	
davon für Altersversorgung: 11.335 Tsd. Euro (2001: 13.716 Tsd. Euro)				
abzüglich Konzernumlage:	176	13.307	4.114	12.087
		29.173		29.228
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.383		1.458
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		36.641		49.581
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		19.673		10.549
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 53.037 Tsd. Euro (2001: 58.120 Tsd. Euro)		54.386		62.150
10. Aufwand aus Verlustübernahme davon aus verbundenen Unternehmen: 4.898 Tsd. Euro (2001: 0 Tsd. Euro)		4.898		–
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		29.209		209.570
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.598		43.929	
abzüglich Konzernumlage:	11.947		10.035	
		6.651		33.894
13. sonstige Steuern		67		97
14. Jahresüberschuss		22.491		175.579
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		78		20
16. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		14.600		–
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–		47.800
18. Bilanzgewinn		37.169		127.799

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Vorschriften des HGB und AktG erstellt. Die Bilanz ist unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Bei der Gliederung des Jahresabschlusses ist dem Geschäftszweck der berichtenden Gesellschaft Rechnung getragen worden. Deshalb wurden, abweichend von § 275 Abs. 2 HGB, die Erträge aus Beteiligungen als Posten 1, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens als Posten 2 sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge als Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbener EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter sind im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 (3) HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, wobei niedrigere Wertansätze der Vergangenheit beibehalten wurden.

Sonstige Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert aktiviert.

Passiva

Die Pensionsrückstellung ist nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG mit einem Zinssatz von 6 % auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Modifikation der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten berechnet worden.

Für schriftlich zugesagte Jubiläumsgeldverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Der nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Rückstellung wurden weitere Beiträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2002
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	3.552	–	–	–	3.552
2. Geleistete Anzahlungen	1.613	110	1.723	–	–
	5.165	110	1.723	–	3.552
II. Sachanlagen:					
1. Grundstücke und Bauten	20.147	–	1.784	–	18.363
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.919	–	–	–	1.919
	22.066	–	1.784	–	20.282
III. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.778.039	55.326	6.119	–	1.827.246
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	86	184.575	157.250	–	27.411
3. Beteiligungen	64.212	18.881	–	–	83.093
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.932	700	–	–	2.632
5. Sonstige Ausleihungen	7.874	–	–	–	7.874
	1.852.143	259.482	163.369	–	1.948.256
Anlagevermögen insgesamt	1.879.374	259.592	166.876	–	1.972.090

Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
1.1.2002	im Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	31.12.2002	1.1.2002
1.406	701	–	–	–	1.445	2.146
–	–	–	–	–	–	1.613
1.406	701	–	–	–	1.445	3.759
13.056	548	977	–	–	5.736	7.091
1.451	134	–	–	–	334	468
14.507	682	977	–	–	6.070	7.559
23.143	17.658	386	–	–	1.786.831	1.754.897
–	–	–	–	–	27.411	86
10.549	2.014	–	106	–	70.637	53.663
–	–	–	–	–	2.632	1.932
–	–	–	–	–	7.874	7.874
33.692	19.672	386	106	–	1.895.385	1.818.452
49.605	21.055	1.363	106	–	1.902.900	1.829.770

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die **geleisteten Anzahlungen** in Höhe von 1.723 Tsd. Euro betrafen Software, die zu Herstellungskosten an die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, veräußert wurde.

Der Buchwert der **Grundstücke und Bauten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 7.091 Tsd. Euro auf 5.736 Tsd. Euro. Der Abgang in Höhe von 807 Tsd. Euro betrifft den Verkauf des Gebäudekomplexes Hamburg, Holzdamm 57–61. Im Geschäftsjahr wurden lineare Abschreibungen in Höhe von insgesamt 548 Tsd. Euro (2001: 563 Tsd. Euro) vorgenommen.

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 55.326 Tsd. Euro. Im Zuge einer Kapitaleinlage haben wir den Beteiligungswert an der AXA Bank, Köln, um 15.000 Tsd. Euro erhöht. Von der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, übernahmen wir das Beteiligungsengagement Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln. Der Kaufpreis betrug 14.800 Tsd. Euro.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, erhielt einen Kapitaleinschuss in Höhe von 9.050 Tsd. Euro. Aufgrund von abgeschlossenen Schieds- und Spruchstellenverfahren wurden von außen stehenden Aktionären Aktien der AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 4.450 Tsd. Euro erworben. Weitere Zugänge betrafen die Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, in Höhe von 3.407 Tsd. Euro sowie die 2002 gegründete Pro bAV Fonds AG i.Gr., Köln, mit 3.000 Tsd. Euro.

Darüber hinaus übernahm die Gesellschaft von der CIMAG Colonia Immobilien AG, Köln, die restlichen Namensaktien der AXA Immobilien AG, Köln, (14 % des Grundkapitals) in Höhe von 5.619 Tsd. Euro. Im Rahmen der weltweiten AXA Strukturänderungen wurden die Anteile an die AXA Real Estate Managers S.A., Paris, erfolgsneutral weiter veräußert.

Die Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen betrugen im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 5.733 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr weist die Gesellschaft **Beteiligungen** in Höhe von 70.637 Tsd. Euro aus. Der Zugang in Höhe von 18.880 Tsd. Euro betraf die Deutsche Proventus Gesellschaft zur Vermittlung von Dienstleistungen und Produkten im Allfinanz-Bereich AG, Bremen, deren Anteil auf 49,33 % aufgestockt wurde.

Eine Darstellung der wesentlichen zum **Anteilsbesitz** gehörenden Gesellschaften befindet sich im Konzernanhang. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672 hinterlegt.

Die **Forderungen** gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungserträgen des Geschäftsjahres 2002 in Höhe von 57.495 Tsd. Euro (2001: 205.530 Tsd. Euro). Der AXA Lebensversicherung AG, Köln, gewährten wir im Rahmen des Cash-Management kurzfristig liquide Mittel in Höhe von 70.000 Tsd. Euro. Die restlichen Forderungen betrafen noch auszugleichende Beträge aus dem Verrechnungsverkehr hauptsächlich mit folgenden Gesellschaften: AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 26.534 Tsd. Euro, AXA Service AG, Köln, in Höhe von 26.165 Tsd. Euro, AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 4.378 Tsd. Euro, AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, in Höhe von 2.615 Tsd. Euro und Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, mit 1.286 Tsd. Euro. Die Forderungen gegen das Beteiligungsunternehmen General Re – CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg, resultieren aus einem zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungsertrag des Geschäftsjahres in Höhe von 13.926 Tsd. Euro. Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthielt mit 1.253 Tsd. Euro unter anderem die Emissionskosten aus der Wandelanleihe der Gehe-Aktien.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** betrug zum Jahresende 2002 unverändert 79.840 Tsd. Euro, eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 14.600 Tsd. Euro entnommen.

Im Bilanzgewinn 2002 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 78 Tsd. Euro enthalten.

Zu der in der Bilanz ausgewiesenen **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** besteht aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zum 31. Dezember 2002 ein Fehlbetrag in Höhe von 184 Tsd. Euro.

Der Anstieg der **Steuerrückstellungen** resultierte hauptsächlich auf erfolgsneutralen Nachbelastungen von Gewerbesteuerrückstellungen der ehemals zum gewerbesteuerlichen Organkreis gehörenden Organtochtergesellschaften.

Die **sonstigen Rückstellungen** betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozessangelegenheiten in Höhe von 8.130 Tsd. Euro, Personalrückstellungen und Tantiemen in Höhe von 3.445 Tsd. Euro, die Verzinsung möglicher Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen mit 2.583 Tsd. Euro, IHK-Beiträge in Höhe von 1.684 Tsd. Euro, Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 1.668 Tsd. Euro sowie Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen in Höhe von 960 Tsd. Euro. Zur Finanzierung der 1995 von der UAP übernommenen Anteile an der ehemaligen Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, haben Konzernunternehmen **verzinsliche Darlehen** in Höhe von insgesamt 132.425 Tsd. Euro (2001: 132.425 Tsd. Euro) gewährt.

Die Beteiligung an der Guardian Royal Exchange Continental Europe Holding GmbH, Hamburg, wurde durch die Bereitstellung eines verzinslichen Darlehens der AXA, Paris, in Höhe von 613.550 Tsd. Euro finanziert. Aufgrund einer zum Jahresende erfolgten Forderungsabtretung innerhalb der AXA Gruppe teilt sich der vorgenannte Betrag wie folgt auf: AXA, Paris, in Höhe von 245.610 Tsd. Euro, AXA Group Life, Japan, in Höhe von 242.940 Tsd. Euro und AXA Assurances Vie, France, in Höhe von 125.000 Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten, die aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen der Dienstleistungsgesellschaften sowie der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, herrühren, beliefen sich auf 402.777 Tsd. Euro (2001: 356.172 Tsd. Euro). Unsere Gesellschaft ist im Wege des Schuldbeitritts in die Pensionsverpflichtungen der vorgenannten Gesellschaften eingetreten. Zur Abdeckung der hieraus resultierenden Verpflichtungen erhielt sie Mittel in Höhe der Pensionsrückstellungen. Die Darlehensvereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit eingegangen. Alle **sonstigen Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8.124 Tsd. Euro betrafen im Wesentlichen den Ankauf von Forderungen der CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs-GmbH, Köln.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge aus Beteiligungen** verringerten sich 2002 um 139.259 Tsd. Euro auf 104.656 Tsd. Euro. Davon wurden 89.208 Tsd. Euro mit verbundenen Unternehmen erzielt, u. a. der AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 48.156 Tsd. Euro, der Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln, in Höhe von 25.423 Tsd. Euro, der AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 6.600 Tsd. Euro und der AXA Service AG, Köln, in Höhe von 3.102 Tsd. Euro.

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.449 Tsd. Euro auf 2.177 Tsd. Euro. Die folgenden Zinserträge wurden mit verbundenen Unternehmen erzielt: 908 Tsd. Euro mit der CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs-GmbH, Köln, 605 Tsd. Euro mit der AXA, Frankreich, und 49 Tsd. Euro mit der Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln. Die restlichen Zinsen in Höhe von 615 Tsd. Euro bestanden wie im Vorjahr aus Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** enthielt im Wesentlichen Dienstleistungserträge in Höhe von 58.242 Tsd. Euro (2001: 70.480 Tsd. Euro). Der Rückgang um 12.238 Tsd. Euro ist zurückzuführen auf interne Umstrukturierungen und Umgliederung des Bereiches Controlling in die AXA Service AG, Köln. Des Weiteren sind in der Position Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 3.369 Tsd. Euro (2001: 35.734 Tsd. Euro) enthalten, die auf den Verkauf des Gebäudekomplexes Hamburg, Holzdamm 57–61 entfielen. Die Abgänge im Vorjahr in Höhe von 35.734 Tsd. Euro entfielen im Wesentlichen auf den Abgang eines unfertigen Gebäudes. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betrugen 1.609 Tsd. Euro (2001: 3.158 Tsd. Euro).

Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2002 29.173 Tsd. Euro (2001: 29.228 Tsd. Euro).

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betreffen laufende Pensionszahlungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die auf rein steuerlichen Vorschriften beruhen, erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Eine Beeinflussung des ausgewiesenen Jahresüberschusses durch steuerliche Abschreibungen sowie durch erfolgswirksame Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteilen war nicht gegeben.

Die unter **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ausgewiesenen Dienstleistungen betrugen im Berichtsjahr 26.391 Tsd. Euro (2001: 37.709 Tsd. Euro). Der Rückgang um 11.318 Tsd. Euro resultierte ebenfalls aus den vorgenannten internen Umstrukturierungen im Konzern. Für Unternehmens- und Rechtsberatungen wurden 2.342 Tsd. Euro (2001: 4.145 Tsd. Euro), für Aufsichtsräte 1.781 Tsd. Euro (2001: 1.575 Tsd. Euro) aufgewendet. Weitere Aufwendungen betrafen die Verwaltung des Grundbesitzes in Höhe von 1.947 Tsd. Euro (2001: 1.107 Tsd. Euro). In diesen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 569 Tsd. Euro (2001: 0 Euro) enthalten, die aus den Endabrechnungen für das Objekt Berlin, Markgrafenstraße, resultieren. Weiterhin fielen Reisekosten in Höhe von 657 Tsd. Euro (2001: 819 Tsd. Euro) sowie Fremdleistungen innerhalb des Konzerns in Höhe von 468 Tsd. Euro (2001: 502 Tsd. Euro) an.

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden in Höhe von 19.672 Tsd. Euro vorgenommen. Davon entfielen auf die Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, 10.190 Tsd. Euro, auf die AXA Technology Services S. A., Paris, 3.819 Tsd. Euro, auf die CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs-GmbH, Köln, 2.014 Tsd. Euro und auf die AXA Finanzberatung GmbH, Köln, 650 Tsd. Euro. Für die AXA Service AG, Köln, wurde eine ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung in Höhe von 3.000 Tsd. Euro aufgrund der vorgenannten Dividendenausschüttung vorgenommen.

Die **Zinsaufwendungen** betreffen mit 53.037 Tsd. Euro (2001: 58.120 Tsd. Euro) die von Konzern- und vom Mutterunternehmen erhaltenen Darlehen. Die Reduzierung der Zinsen um 5.083 Tsd. Euro wurde durch die Senkung des für die Verzinsung maßgeblichen Euribor bewirkt.

Der Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 4.898 Tsd. Euro resultierte aus Investitionen in die AXA Bank AG, Köln, in Höhe von 3.525 Tsd. Euro, Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, in Höhe von 1.200 Tsd. Euro und Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 173 Tsd. Euro.

Insbesondere wegen der im Jahr 2001 noch deutlich höheren Dividendenausschüttungen und der hiermit verbundenen Nachversteuerung verminderten sich die Körperschaftsteuern um 28.000 Tsd. Euro.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 265 (2001: 300) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 bzw. auf den Seiten 96 bis 100 aufgeführt.

Die anteiligen Bezüge des Vorstands beliefen sich 2002 auf 1.014 Tsd. Euro (2001: 890 Tsd. Euro), davon 609 Tsd. Euro (2001: 454 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 405 Tsd. Euro (2001: 436 Tsd. Euro) erfolgsabhängig. Die Veränderung der Bezüge gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Vergrößerung der personellen Besetzung des Vorstands der AXA Konzern AG und Abfindungszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zurückzuführen. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen in Höhe von 1.605 Tsd. Euro (2001: 1.505 Tsd. Euro) vorgenommen. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2002 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 19.548 Tsd. Euro (2001: 17.524 Tsd. Euro).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat einschließlich der gewinnabhängigen Tantiemen betrugen 1.734 Tsd. Euro (2001: 1.534 Tsd. Euro). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf die nach Erhöhung der Mitgliederzahl notwendig werdende Anpassung der Rückstellung für den variablen Vergütungsanteil zurückzuführen. Die Vergütung der einzelnen Mitglieder blieb bis auf geringfügige Anpassungen im Rahmen der Euro-Umstellung unverändert.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das inzwischen beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der ehemaligen Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird. Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen.

Die im Februar 2000 von der heutigen AXA Konzern AG abgegebene Garantieerklärung für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Düsseldorf, gegenüber der Deutsche Bank AG wurde von 7,7 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro reduziert. Mit Datum vom 11. März 2003 hat die AXA Konzern AG gegenüber der Campus Financial Consulting AG eine Verlustübernahme für das Jahr 2003 bis zu einer Höhe von 3,8 Mio. Euro erklärt.

Am 12. Mai 1998 hat die im Besitz der AXA Konzern AG stehende Tochtergesellschaft AXA Colonia Konzern Finance, Luxemburg, eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der Gehe AG sowie der Takkt AG begeben. Das Volumen betrug 265,1 Mio. Euro. Die AXA Konzern AG hat die Emission und die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen sowie die Lieferung der Aktien garantiert. Die Garantieerklärung zugunsten der AXA Colonia Konzern Finance, Luxemburg, zur Absicherung der vorgenannten Wandelanleihe beträgt 255,6 Mio. Euro. Die Aktien der Gehe AG und Takkt AG werden durch die Pluto AG & Co KG gehalten, deren alleinige geschäftsführungsbefugte Komplementärin die AXA Konzern AG ist.

Des Weiteren bestehen Kapitaleinschussverpflichtungen in Höhe von 242 Mio. Euro aus Investitionen in Private Equity Fonds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs.10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Im Rahmen der Veräußerung der AXA Immobilien AG hat die AXA Konzern AG gegenüber der AXA Merkens Fonds GmbH eine Platzierungsgarantie abgegeben. Diese beläuft sich auf maximal 250 Mio. Euro und erstreckt sich konkret über den Abschlussstichtag 31. Dezember 2002 hinaus auf zwei Fondsprojekte mit einer Garantie zur Übernahme von nicht platzierten Fondsanteilen von rund 28 Mio. Euro. Die Gebühr für diese Platzierungsgarantie beträgt 255 Tsd. Euro pro Jahr.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinsten Organisationsfonds von insgesamt 50.000 Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrages notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem verpflichtet sich die AXA Konzern AG, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Die AXA Konzern AG ist als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2002 nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. In diesem vom Vorstand erstellten Bericht hat dieser abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Vornahme von Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und keine nachteiligen Maßnahmen erfolgt sind. Auf Seite 83 des Geschäftsberichts wird verwiesen.

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Die AXA Konzern AG ist deshalb ein im Sinne von § 16 Abs.1 AktG im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen der AXA.

Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und in Paris beim „Registre du commerce et des sociétés“ unter R.C.S. Paris 572 093 920 hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss unserer Gesellschaft wird unter HRB 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Covernance Kodex im Dezember 2002 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 28. April 2003

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Dr. Hofmann, Dr. Keuper, Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Torner

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Versicherung AG
(Vorsitzender)
– AXA Lebensversicherung AG
(Vorsitzender)
– Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
– Hapag-Lloyd AG
– Maxdata AG
– DIC Deutsche Investor Capital Holding AG
– Köln Messe GmbH
– AXA Konzern AG, Österreich
– AXA Versicherung AG, Österreich
– WestLB International Luxemburg, Luxemburg
– Blue Flame Data Inc., USA

Manfred Weyrich
Stellvertretender Vorsitzender seit 17. Juli 2002
Angestellter
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Lebensversicherung AG

Uwe Beckmann
Stellvertretender Vorsitzender bis 16. Juli 2002
Angestellter
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Versicherung AG

Helmut Ahrens
(bis 16. Juli 2002)
Gewerkschaftssekretär der ver.di
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Service AG
– Allianz Versicherungs-AG
– Allianz Lebensversicherungs-AG

Alfred Bouckaert
Managing Director der AXA Belgium S.A.
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Holdings Belgium, Belgien
– AXA Banque, Frankreich
– L'ardenne Prévoyante, Belgien
– UAB, Belgien
– AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurance Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurances Vie Luxembourg, Luxemburg
– R.B. Investissements Luxembourg S.A., Luxemburg
– Union des Entreprises de Bruxelles, Belgien
– Banque Nationale de Grèce, Griechenland
– De Waere N.V., Niederlande
– AXA Nederland B.V., Niederlande
– AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
– Unirobe Groep B.V., Niederlande
– Viaxis, Belgien
– Royale Belge International à Utrecht, Belgien
– C.F.C.I.B., Belgien
– Entraide Francaise, Belgien

Claude Brunet
(seit 16. April 2002)
Group Executive Vice President Operations der AXA GIE
Keine angabepflichtigen Mandate

Henri de Castries
Chairman of the Management Board der AXA
Aufsichtsratsmandate:
– FINAXA, Frankreich
– AXA Assurances IARD Mutuelle, Frankreich
– AXA Assurances Vie Mutuelle, Frankreich
– AXA Courtage Assurance Mutuelle, Frankreich
– AXA France Assurance, Frankreich
(bis 31. Dezember 2002)
– LOR Patrimoine, Frankreich
(bis 22. Oktober 2002)
– AXA France IARD, Frankreich
– AXA France Vie, Frankreich
– AXA France Collectives, Frankreich
– AXA UK Plc., Großbritannien
– AXA Belgium S.A., Belgien
– AXA Holdings Belgium, Belgien
– Alliance Capital Management Corp, USA
– The Equitable Life Assurance Society, USA
– AXA Financial Inc., USA

Harry Clemens
(seit 17. Juli 2002)
Leitender Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstands der TUI AG
Aufsichtsratsmandate:
– Continental AG
– Deutsche Bahn AG
(Vorsitzender)
– Deutsche Hypothekenbank AG
(bis 17. Mai 2002)
– E.ON Energie AG
– Hapag-Lloyd AG
(Vorsitzender)
– Volkswagen AG
– ING BHF Bank AG
(seit 17. Juni 2002)
– ING BHF Holding AG
(seit 17. Juni 2002)
– Hapag-Lloyd Flug GmbH
(Vorsitzender)
– TUI Deutschland GmbH
(Vorsitzender)
– Norddeutsche Landesbank
– Preussag North America Inc., USA

Christof W. Göldi
Directeur International der AXA
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Bank AG
(bis 31. Januar 2003)
– AXA Lebensversicherung AG
– AXA Versicherung AG
– AXA Re, Frankreich
– AXA Cessions, Frankreich
– Saint Georges Re, Frankreich
– AXA Corporate Solutions Assurance, Frankreich
– AXA Re Finance, Frankreich
– Inter Partner Assistance SA, Belgien
– AXA Konzern AG, Österreich
– AXA Versicherung AG, Österreich
– AXA Compagnie d'Assurances, Schweiz
– AXA Compagnie d'Assurances sur la Vie, Schweiz

Pia Heller
(seit 17. Juli 2002)
Gewerkschaftssekretärin der ver.di
Keine angabepflichtigen Mandate

Herbert Mayer
Angestellter
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Service AG
– AXA Versicherung AG

Dieter Mörs
(bis 16. Juli 2002)
Gewerblicher Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Albert Müllenborn
(bis 16. Juli 2002)
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Dr. Dieter Murmann
Geschäftsführender Gesellschafter der J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau Beteiligungsgesellschaft mbH
Aufsichtsratsmandat:
– Sauer Zandov a.s., Tschechische Republik

Dr. h. c. Alfred Freiherr von Oppenheim
Vorsitzender des Aufsichtsrates des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Aufsichtsratsmandate:
– Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
(Vorsitzender)
– Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
– RWE Rheinbraun AG
– Köln Messe GmbH
– Verlag M. DuMont Schauberg
– AXA, Frankreich
– Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG, Schweiz

Reinhard Rose
(bis 16. Juli 2002)
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Ralf Schneider
(bis 16. Juli 2002)
Leitender Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Prof. Dr. Ekkehard Schulz
Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
Aufsichtsratsmandate:
– Commerzbank AG
– Deutsche Bahn AG
– MAN AG
– RAG AG
– RWE Plus AG
– TUI AG
– ThyssenKrupp Automotive AG
(Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Materials AG
(Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Steel AG
(Vorsitzender)
– Evangelisches und Johanniter Klinikum
Duisburg/Dinslagen/Oberhausen gem. GmbH
– ThyssenKrupp Budd Company, USA
– Thyssen Inc., USA
(bis 30. September 2002)

Klaus Schütze
(seit 17. Juli 2002)
Angestellter
Aufsichtsratsmandat:
AXA Lebensversicherung AG

Jürgen Sengera
Vorsitzender des Vorstands der WestLB AG
Aufsichtsratsmandate:
– Deutsche Post AG
– Ford-Werke AG
– Ford Deutschland Holding GmbH
– WestLB Systems GmbH
(Vorsitzender)
– Deutsche Anlagen-Leasing GmbH
(Vorsitzender)
– DekaBank Deutsche Girozentrale
– Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale
– Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
– Rockwool Beteiligungs GmbH
– Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH
– Westdeutsche ImmobilienBank
(Vorsitzender)
– Rockwool International A/S, Dänemark
– DHL Worldwide Express B.V., Niederlande
(bis 2. Dezember 2002)

Jürgen Stachan
Gewerkschaftssekretär beim ver.di-Bundesvorstand
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Service AG

Andreas Thomsen
(seit 17. Juli 2002)
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Horst Waesche
(verstorben am 13. März 2002)
Mitglied des Vorstands der Aventis S.A., Strasbourg
Aufsichtsratsmandate:
– Berliner Handels- und Frankfurter Bank AG
– Munich Biotechnology AG

Christian Zahn
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di
Aufsichtsratsmandate:
– Wüstenrot & Württembergische Versicherung AG
– GAGFAH

Matthias Zils
(seit 17. Juli 2002)
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill
Vorsitzender
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Krankenversicherung AG*
(Vorsitzender)
– AXA Art Versicherung AG*
(Vorsitzender)
– Deutsche Ärzteversicherung AG*
(Vorsitzender)
– AXA Bank AG*
(Vorsitzender)
(seit 1. Juli 2002)
– Babcock Borsig AG
(bis 25. März 2003)
– Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
– Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(Vorsitzender)
– TÜV Rheinland Holding AG
– AXA Konzern AG, Österreich
(Vorsitzender)
– AXA eSERVICES, Frankreich
– AXA Technology Services, Frankreich
(seit 1. Januar 2002)
– AXA Financial Inc., USA
– The Equitable Life Assurance Society of the United States, USA

Frank J. Heberger
Aufsichtsratsmandate:
– AXA „die Alternative“ Versicherung AG*
– moderne stadt GmbH
– modernes köln GmbH

Dr. Wolfram Nolte
(bis 31. März 2002)
Aufsichsratsmandate:
– AXA Krankenversicherung AG*
– AXA Bausparkasse AG*
(Vorsitzender)
– AXA Bank AG*
(Vorsitzender)
– Deutsche Ärzteversicherung AG*
– Deutsche Ärzte-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG*
– Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte
– SchmidtBank KGaA
– Artemis, Luxemburg
– Millenium Partners, USA

Dr. Markus Hofmann
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Cessions S.A., Frankreich

Dr. Frank W. Keuper
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA „die Alternative“ Versicherung AG*
(Vorsitzender)
– Deutsche Ärzteversicherung
Allgemeine Versicherungs-AG*
(Vorsitzender)

Noel Richardson
Aufsichtsratsmandate:
– CIMAG-Colonia Immobilien Gesellschaft*
– Campus Financial Consulting AG*
– Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte
– West LB RW Holding GmbH
– Westdeutsche Immobilienbank
(seit 1. Juni 2002)
– AXA Investment Managers, Frankreich
– AXA Colonia Insurance Ltd., Irland
– AXA Konzern AG, Österreich
– AXA Versicherung AG, Österreich
– AXA Biztosìtó Rt., Ungarn
– Artemis Fine Arts S.A., Belgien
(seit 1. Juli 2002)
– Millenium Partners, USA
(seit 1. September 2002)

Rolf Richter
(bis 30. Juni 2002)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Bausparkasse AG*
– AXA Bank AG*
– Campus Financial Consulting AG*
(Vorsitzender)
– Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
– Berentzen-Gruppe AG

Norbert Rohrig
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandat:
– Plenum AG

Dr. Heinz-Peter Roß
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandate:
– Pro bAV Pensionskasse AG*
(Vorsitzender)
(seit 16. August 2002)
– AXA Bausparkasse AG*
(Vorsitzender)

Gernot Schlösser
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandate:
– Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG*
(Vorsitzender)
– Pro bAV Pensionskasse AG*
(seit 6. Dezember 2002)
– Deutsche Proventus AG
(Vorsitzender)
– Lucramount AG*
(Vorsitzender)
– Roland Schutzbrief Versicherung AG
– APO Asset Management GmbH

Andreas Torner
(seit 1. Juli 2002)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Bank AG*
– Campus Financial Consulting AG*
(Vorsitzender)
(seit 2. August 2002)

* Gesellschaften des AXA Konzerns
im Sinne des § 100 Abs. 2 Aktiengesetz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. Mai 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Fachbegriffe und verwendete Definitionen

Abschlusskosten
Kosten des Versicherers, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen, insbesondere Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung. Die **Abschlusskostenquote der Lebensversicherer** ist das Verhältnis der Abschlusskosten zu der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Assoziierte Unternehmen
Hierzu zählen Unternehmensbeteiligungen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20% vermutet. Diese Beteiligungen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, wobei der Beteiligungsbuchwert entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle
Hierin enthalten sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung. Hinzu kommt die Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung/IBNR).

Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter
Dieser Posten umfasst Minderheitsanteile von Gesellschaftern am Konzerneigenkapital, die nicht dem Mutterunternehmen gehören.

Außerkollektive Finanzierungen
Diese erfüllen bereits vor Zuteilung von Bausparverträgen kurzfristig Finanzierungswünsche von Bausparern.

Beiträge/Beitragseinnahmen
Gebuchte Bruttobeiträge sind alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des direkten Geschäfts einschließlich Nebenleistungen (zum Beispiel Versicherungsscheingebühren) und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der Veränderung der → Beitragsüberträge.

Beitragsüberträge umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinnahmt wurden, aber die Folgeperiode betreffen.

Abgegebene Rückversicherungsbeiträge sind der Anteil der Beiträge, die der Rückversicherer für die in Rückdeckung übernommenen Risiken erhält. Als Saldo der → gebuchten Bruttobeiträge und der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die gebuchten Nettobeiträge.

Brutto/Netto in der Versicherungstechnik
Brutto bedeutet vor Abzug der Rückversicherung, netto nach Bezug von Rückversicherung. Netto ist ein Synonym für → für eigene Rechnung (f.e.R.). Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen (Zedent) Versicherungsschutz für Teile des Risikos bei einem Rückversicherungsunternehmen (Zessionär).

Deckungsrückstellung
Bei der Lebens- und Krankenversicherung sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, stellt die Deckungsrückstellung den Barwert künftiger Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen abzüglich des Barwerts künftiger Beitragseinnahmen dar.

Depotforderungen
Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Ausgewiesen werden die Forderungen des Rückversicherers an Zedenten aus den bei diesem gestellten Bardepots oder Wertpapierdepots.

Depotverbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft eines Versicherers. Sie entstehen aus der Stellung eines Bardepots oder Wertpapierdepots durch den Rückversicherer bei dem Versicherungsunternehmen.

Eigenbehalt/Selbstbehalt
Verhältnis von gebuchten Nettobeiträgen zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Eigenkapitalquote
Eigenkapital im Verhältnis zu den Nettobeiträgen.

Ergebnis je Aktie (DVFA/GDV-Ergebnis)
Um Sondereinflüsse korrigiertes Konzernergebnis je Aktie, das entsprechend der Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ermittelt wird.

Equity-Methode
Bewertung von Beteiligungen an → assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungswert in der Konzernbilanz nach Maßgabe der Erfolgssituation und Gewinnverwendungspolitik des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

Fondsgebundene Lebensversicherung
Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem besonderen Fonds zusammengefassten Vermögenseinlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer selbst. Er hat damit die Chance, an den Wertsteigerungen des Fonds unmittelbar teilzunehmen, muss aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)
Nach Abzug der Rückversicherung (= netto).

Geschäfts- und Firmenwert
Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden.

Indirektes Geschäft
In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Konsolidierte Beitragseinnahmen
Beitragseinnahmen des Konzerns nach Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Konzerneigenkapital
Eigenkapital aller Konzerngesellschaften nach Kapitalkonsolidierung. Hierzu gehören gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Konzernjahresüberschuss.

Konzerneinnahmen
Summe aus den Beitragseinnahmen und den Einnahmen aus Finanzdienstleistungen des Konzerns.

Konzernjahresüberschuss
Jahresüberschuss des Konzerns nach Umbewertungen und Konsolidierung sowie unter Berücksichtigung anderen Gesellschaftern zustehender Gewinne bzw. Verluste.

Kostenquote, -satz
Die Kostenquote ist das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Bruttobeiträgen; der Kostensatz das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Latente Steuern
Latente Steuern sind Steuerabgrenzungen, die zum einen aufgrund von temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, zum anderen aufgrund von erfolgswirksamen Umbewertungsunterschieden im Rahmen der Konsolidierung entstehen.

Leistungen
→ Versicherungsleistungen.

Leistungsverpflichtungen
In der Lebens- und Krankenversicherung stellen die Leistungsverpflichtungen die zukünftigen Leistungen an Versicherungsnehmer dar. Sie beinhalten die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die angesammelten Überschussguthaben sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB).

Nachrangige Verbindlichkeiten
Dazu zählen Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Net Combined Ratio
→ Schaden-Kostenquote.

Rechnungszins (technischer Zins)
Vorgeschriebene Verzinsung der Deckungsrückstellung; gilt auch für die → Rentendeckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung.

Rentendeckungsrückstellung
Rückstellungen, die Schaden- und Unfallversicherer für künftige Rentenverpflichtungen und noch nicht in Anspruch genommene Renten zu bilden haben.

Return on Equity (Eigenkapitalrendite)
Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Konzerneigenkapital (ohne Anteile fremder Dritter) zu Beginn des Geschäftsjahres.

Rohüberschuss
Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)
Rückstellung, aus der die Überschussanteile an die Versicherungsnehmer zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
→ Schadenrückstellung.

RfB-Zuführungsquote
Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Verhältnis zum → Rohüberschuss nach Steuern und vor Zuführung zur RfB.

Schadenaufwand
→ Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Schadenquote
Versicherungstechnische Kennzahl in der Schaden- und Unfallversicherung, die das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen angibt.

Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)
Summe aus → Schadenquote in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung zuzüglich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge insgesamt im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen für eigene Rechnung.

Schadenrückstellung
Rückstellung für Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretener Versicherungsfälle, die noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten bzw. noch nicht gemeldet wurden.

Schwankungsrückstellung
Rückstellung pro Versicherungszweig, die nur in der Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen wird. Sie dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. In Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung werden Beträge zugeführt, die in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung zu entnehmen sind (Beobachtungszeitraum in der Regel 15 Jahre).

Stornoquote
Kennzahl, die vor allem in der Lebensversicherung Verwendung findet. Sie gibt das Verhältnis der vorzeitigen Vertragsauflösungen in Prozent des mittleren Bestandes bzw. eingelösten Neugeschäfts an und ist ein Indikator der Bestandsfestigkeit und der Qualität der Versicherungsvermittlung.

Überschussverwendungsquote
Zuführung zur RfB und Direktgutschrift im Verhältnis zum Rohüberschuss nach Steuern (in der Krankenversicherung).

Versicherungsleistungen
Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft zu Gunsten von Versicherungsnehmern (Lebens-/Krankenversicherung).

Versicherungstechnische Rückstellungen
Zusammenfassende Bezeichnung für Rückstellungen, die mit dem Versicherungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen und zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden sind. Die wichtigsten versicherungstechnischen Rückstellungen sind → Deckungsrückstellung, → Rückstellung für Beitragsrückerstattung, → Schwankungsrückstellung und → Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Saldo aus Erträgen und Aufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden können (Zwischensumme), zuzüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen. In der Lebens- und Krankenversicherung wird auch das Kapitalanlageergebnis zugeordnet.

Versicherungstechnische Rechnung
Teil der nach gesetzlichen Vorschriften zu gliedernden Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen. Sie ist bei Komposit- und Rückversicherern für den Gesamtbestand sowie einzelne Versicherungszweige und -arten aufzustellen.

Verwaltungskostenquote
Verhältnis der Verwaltungskosten zu den verdienten Beiträgen.

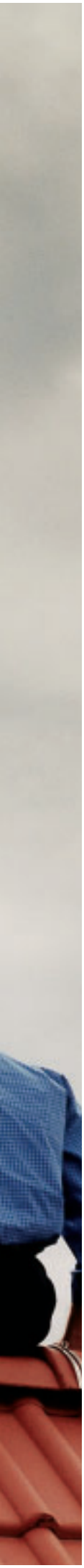
Zweiter Teil: Nachhaltige Entwicklung

Gesellschafts-Perspektiven: *Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung* 108 Kunden-Perspektiven: *Bedürfnisse ermitteln, Wünsche erkennen* 112 Mitarbeiter-Perspektiven: *Sozial verantwortlich handeln, Flexibilität fordern* 116 Soziale Perspektiven: *Mit Händen und Herzen anderen helfen* 120

Gesellschaft-Perspektiven

Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung

Die Zahl der Rentner und der Arbeitslosen steigt, die der Beitragszahler sinkt, die Gesundheitskosten explodieren – den gesetzlichen Sozialsystemen droht der Kollaps. Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung stehen deshalb vor einschneidenden Reformen. Die Perspektive: Vater Staat schränkt seine Leistungen ein, stattdessen sind die Bürger gefragt, ihre Alters- und Gesundheitsvorsorge stärker selbst in die Hand zu nehmen. Für diese komplexe Aufgabe brauchen sie leistungsstarke, erfahrene und verantwortungsvolle Partner.



Gesetzliches Rentensystem vor weiteren Reformen

„Die Renten sind sicher“, haben Politiker unterschiedlicher Couleur immer wieder beteuert, doch die Bevölkerungsentwicklung arbeitete dagegen: Wurde Anfang der 60er Jahre ein Rentner durch die Beiträge von fünf Arbeitnehmern „finanziert“, liegt das Verhältnis inzwischen fast bei 1:2. Und weil die Menschen immer älter werden, steht jedem Rentner in 40 Jahren, so die Prognose von Experten, nur noch ein Beitragszahler gegenüber.

Damit das staatliche Rentensystem finanzierbar bleibt, hat die Bundesregierung im Mai 2001 eingegriffen: Mit der Rentenreform vertraute der Staat einen Teil der gesetzlichen Alterssicherung der privaten und betrieblichen Vorsorge an. Dieser Schritt war richtig, aber – wie sich immer deutlicher zeigt – nicht ausreichend. Deshalb wird zurzeit intensiv über weitere mögliche Reformen diskutiert – von einem höheren Renteneintrittsalter bis hin zur Pflicht zur privaten oder betrieblichen Vorsorge.

„Ungesunde“ Finanzlage im Gesundheitswesen

Auch im Gesundheitswesen sind Reformen unumgänglich: In den vergangenen 30 Jahren haben sich die Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung nahezu verdoppelt – von durchschnittlich 8,3 % des Bruttolohns (1970) auf derzeit 14,3 %; für 2004 wird ein Satz von 15 % erwartet. Um die Kosteninflation zu stoppen und Finanzierungslücken zu schließen, wird unter anderem erwogen, heutige Leistungen wie das Mutterschaftsgeld oder Mutterkuren auszugliedern. Möglicherweise entfällt auch das Krankengeld und der finanzielle Schutz bei Freizeitunfällen.

Bereits im achten Jahr ihrer Existenz zeichnet sich auch für die Pflegeversicherung Reformbedarf ab: Die schwache Konjunktur und hohe Arbeitslosenzahlen sind der Grund, warum dort zurzeit die Beitragseinnahmen zurückgehen. Gleichzeitig steigen die Kosten für mehr und aufwändigere Pflegefälle. Diskutiert wird deshalb unter anderem eine Zusammenlegung der Pflege- mit der Krankenversicherung.

Versicherer übernehmen Verantwortung

Ganz gleich, zu welchen konkreten Reformschritten in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sich die Politik entschließt, eine Tendenz zeichnet sich ab: Die öffentliche Hand kann viele lieb gewonnene Leistungen nicht mehr erbringen und überträgt daher den Bürgern mehr Eigenverantwortung für ihre Alters- und Gesundheitsvorsorge. Wer also im Alter nach seinen Wünschen und Bedürfnissen leben und die gewohnte medizinische Versorgung genießen möchte, wird zukünftig selbst dafür sorgen müssen, neu entstandene Versorgungslücken zu schließen.

HUFELAND-PREIS 2002

Früh erkennen, wirksam bekämpfen

Wenn das Skelett so geschwächt ist, dass schon kleine Unfälle zu Oberschenkelhals- oder Wirbelbrüchen führen, sprechen Ärzte von Osteoporose (zu Deutsch: löchriger Knochen). Wie diese häufige Knochenerkrankung frühzeitig erkannt und bekämpft werden kann, haben drei Kölner Mediziner aufgezeigt: Prof. Dr. med Eckhard Schönau, Dr. med. Christina Neu und Privatdozent Dr. med. Frank Rauch von der osteologischen Arbeitsgruppe der Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde der Universität zu Köln.

Bei Untersuchungen an Kindern und Jugendlichen sind sie dem Zusammenspiel von Knochen und Muskeln nachgegangen. Das Ergebnis: „Wer bis zur Pubertät genug Muskelmasse und -kraft aufbaut, hat ein stabiles Skelett“, erklärt Prof. Dr. Schönau, „und damit auch ein geringeres Risiko, früh an Osteoporose zu erkranken oder Knochenbrüche zu erleiden.“

Für ihre Forschungsarbeit erhielten Prof. Dr. Schönau, Dr. Neu und Dr. Rauch den mit 20.000 Euro dotierten Hufeland-Preis 2002. Mit dieser jährlich vergebenen Auszeichnung fördert die Deutsche Ärzteversicherung herausragende Forschungsarbeiten in der Präventivmedizin. Benannt ist der Preis nach dem bedeutenden Arzt und Gesundheitserzieher Christoph-Wilhelm Hufeland (1762-1836).

AKTIVER GESUNDHEITSSERVICE

„Heute muss ich kein Insulin mehr spritzen“

Bessere Behandlungsmöglichkeiten und höhere Zufriedenheit der Patienten bei niedrigeren Kosten – dies ist die Bilanz nach drei Jahren Aktiver Gesundheitsservice. Wie erfolgreich die Initiative der AXA Krankenversicherung ist, zeigen beispielhaft die Kosteneinsparungen im AGS-Programmteil Disease Management für Patienten mit bestimmten chronischen Krankheitsbildern, zum Beispiel Diabetes (siehe unten). Über das gleichzeitige Mehr an Lebensqualität berichtet Hans-Werner Kolfenbach, einer von insgesamt 200 Teilnehmern des Disease Management:

„Als vor etwa anderthalb Jahren mein Zuckerwert eingestellt werden sollte, hat mir die AXA Krankenversicherung die Klinik Bad Neustadt empfohlen – ein guter Rat, wie ich heute weiß, denn mit der einwöchigen Betreuung durch die Ärzte und Assistenten dort war ich sehr zufrieden. Viel Neues über meine Krankheit habe ich in der AXA Diabetiker-Schulung erfahren – und daraufhin mein Leben umgestellt: Ich habe 20 kg abgenommen, gelernt, mit Stress besser umzugehen und meine Gesundheit immer ganz oben einzustufen. Das tut mir gut: Meine Blutzuckerwerte haben sich von 7,8 auf 5,7 verbessert. Ich muss nur noch zwei Blutdrucktabletten pro Tag nehmen. Und vor allem muss ich kein Insulin mehr spritzen. Auf die Medikamente, die ich vorher einnehmen musste, kann ich heute verzichten.“

Disease Management der AXA Krankenversicherung (2001 im Vergleich zu 2000):

- –18,4 % Leistungen
- –35 % Krankentage
- –20 % Krankenhaustage

bei Patienten, die am Programm teilnahmen.

▶ Ein Mehr an Eigenverantwortung für die Bürger bedeutet auch zusätzliche Verantwortung für Versicherer und Finanzdienstleister. Denn zum einen vertraut der Staat bei seiner nötigen „Schlankheitskur“ auf das Know-how und die Leistungsfähigkeit der Privatwirtschaft – die muss zukünftig bisher ihm vorbehaltene Aufgaben erfüllen. Zum anderen ist die Aufgabe, Wohlstand und Wohlergehen bis ins hohe Alter individuell zu planen und zu sichern, komplex – und für den Einzelnen nur mit einem starken, kompetenten und erfahrenen Partner optimal lösbar.

AXA: wegweisendes Engagement

Die AXA setzt sich seit mehr als 150 Jahren für die Interessen zukünftiger Rentner ein, zu Gesundheitsthemen sind wir seit mehr als 40 Jahren engagiert. Deshalb haben wir uns auch an der gesellschaftlichen Diskussion um die Ausgestaltung der Sozialsysteme in Deutschland früh aktiv beteiligt. Ein Beitrag dazu war das zusammen mit der Universität Erlangen-Nürnberg im Jahr 2000 entwickelte Modell für eine zusätzliche Rente auf Kapitalbasis als Ergänzung zur staatlichen Rente. Dem konstruktiven Dialog mit Meinungsführern aus Gesellschaft und Management, Forschung und Lehre dient auch der neue Konzernbeirat der AXA. Gemeinsam mit dem AXA Vorstand erörtern die über 50 Mitglieder unter anderem aktuelle und zukünftige Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wenn es darum geht, Lösungen für eine effektive Zukunftsvorsorge aufzuzeigen, beschränkt sich die AXA nicht auf Diskussionsbeiträge. Wir handeln auch und zeigen konkrete Wege in der Praxis auf. Wie gesundheitliche Absicherung bezahlbar bleiben kann, beweist zum Beispiel der Aktive Gesundheitsservice (AGS) der AXA Krankenversicherung. Diese Initiative zielt darauf, Patienten besser über den Umgang mit einer Erkrankung zu informieren und diese effektiver und kostengünstiger zu behandeln. Intensivere Betreuung der Kunden bei gleichzeitig sinkenden Kosten – mit diesem Erfolgsrezept ist es gelungen, Gesundheitskosten in Millionenhöhe einzusparen und auf diese Weise die Beiträge für die Versicherten gegen den Markttrend weitestgehend stabil zu halten (siehe dazu Bericht links).
Je früher eine Krankheit erkannt wird, desto besser und kostengünstiger kann sie behandelt werden. Deshalb fördert die Deutsche Ärzteversicherung seit Jahren mit dem Hufeland-Preis wegweisende Fortschritte in der Präventivmedizin (siehe vorherige Seite).

Qualifiziert informieren, kompetent beraten

Als bedeutender, erfahrener Vorsorgeanbieter sieht die AXA ihre Aufgabe darin, die Menschen dabei zu unterstützen, ihre persönlichen Wünsche und Ziele zu erfüllen, ihnen Perspektiven für eine ausreichende Absicherung in allen Phasen und Bereichen des Lebens zu eröffnen.

Ein erster Schritt dazu ist es, Kunden und Öffentlichkeit umfassend zu informieren. Wie wichtig dieser Schritt ist, zeigen die Erfahrungen mit der Rentenreform: Zwar haben seither viele Bundesbürger einen Anspruch auf die Förderung einer privaten oder einer betrieblichen Altersvorsorge. Deren Kriterien und Vorteile sind jedoch auch mehr als anderthalb Jahre nach der „Riester-Reform“ zu wenig bekannt. Die Folge: Die Fördermöglichkeiten werden viel zu selten genutzt. Aus diesem Grund ergänzt die AXA die persönliche Beratung unter anderem mit umfangreichen Informationen, Praxistipps und nützlichen Tools wie Versorgungslücken- und Fördermittelrechner im Internet. Und um den Informationsstand von Arbeitgebern über Chancen und Vorteile der betrieblichen Altersvorsorge zu verbessern, lud die AXA im Februar dieses Jahres kleine und mittlere Unternehmen aus der Region zum AXA Forum nach Berlin (siehe Bericht rechts).

Vorsorge für die Familie, Krankheitsfälle und das Alter wachsen mit dem persönlichen Vermögensaufbau immer enger zusammen. In gleichem Maße steigen auch die Anforderungen an unsere Mitarbeiter und Vermittler. Der Verpflichtung, sie auf ihre zunehmend komplexeren Beratungsaufgaben optimal vorzubereiten, kommen wir durch Fortbildungsangebote laufend nach. Ein Beispiel: Über 300 Vermittler haben die Chance zur Ausbildung als IHK-Fachberater für Finanzdienstleistungen bereits genutzt. Bis 2005 sollen insgesamt 1.100 AXA Ausschließlichkeitsvertreter und damit rund ein Drittel der Vermittlerschaft diese Qualifikation durchlaufen haben.

Verantwortung für die Gesellschaft und den einzelnen Bürger übernehmen, dies ist unser Anspruch. Deshalb tragen wir dazu bei, wegweisende Lösungen für die Zukunft der Alters- und Gesundheitsvorsorge zu erarbeiten, informieren qualifiziert und beraten kompetent und ganzheitlich. ■

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

Herausforderung und Chance für den Mittelstand

Was müssen kleine und mittlere Unternehmen für die betriebliche Altersvorsorge (bAV) leisten? Welche Möglichkeiten haben sie bei der Wahl einer bAV-Lösung? Und welche Kriterien sind für ihre Entscheidung wichtig? Antworten auf diese und andere Fragen gaben Fachleute aus Politik und betrieblicher Praxis bei dem AXA Forum „Betriebliche Altersvorsorge – Herausforderung und Chance für den Mittelstand“ am 26. Februar 2003 in Berlin. Unter den Referenten: Professor Dr. Bert Rürup, Vorsitzender der nach ihm benannten Kommission „Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme“, der so genannten Rürup-Kommission.

Das Thema betriebliche Altersvorsorge ist komplex, der Informations- und Beratungsbedarf auch mehr als anderthalb Jahre nach der Rentenreform groß, insbesondere bei kleinen und mittleren Betrieben. „Als erfahrener bAV-Anbieter fühlen wir uns verpflichtet, diese Bedürfnisse zu erfüllen“, erläutert Dr. Heinz-Peter Roß, im AXA Vorstand zuständig für das Ressort Vorsorge: „Nur gut informierte Unternehmen können ihren Handlungsspielraum optimal nutzen.“ Das eigens zu diesem Zweck ausgerichtete AXA Forum bot Geschäftsführern und Personalverantwortlichen kleiner und mittelständischer Unternehmen grundlegende und praxisbezogene bAV-Informationen – mehr als 100 Teilnehmer nutzten das Angebot.

Kunden-Perspektiven

Bedürfnisse ermitteln, Wünsche erkennen

Menschen im Rentenalter tragen junge Mode, Einkäufe im Discounter und im Feinkostladen schließen sich nicht mehr aus, und wer sich gerade noch im trendig-hippen Freizeitlook präsentiert, ist einige Augenblicke später in klassisch-eleganter Garderobe zu sehen. Kurz: Kunden sind in jüngster Zeit vielseitiger, selbstbewusster und anspruchsvoller geworden.

Man könnte die genannten Beispiele durch eine Vielzahl weiterer ergänzen: Wer zu Mittag Sushi gegessen hat, isst abends Jägerschnitzel, wer gestern noch auf dem Fußballplatz kämpfte, spielt heute Tennis, Golf und Online-Games ... Die Konsequenz: Unternehmen, die langfristig erfolgreich sein wollen, müssen kontinuierlich die zahlreichen Kunden-Perspektiven von heute und morgen einnehmen. Denn für nachhaltigen Erfolg ist es von zentraler Bedeutung, sich zum einen damit zu beschäftigen, was aktuelle und potenzielle Kunden momentan bewegt, und zum anderen zu antizipieren, was sie sich in Zukunft wünschen.

Aufklärung der Kunden über Zukunfts-Perspektiven

Vermögensverwalter, Versicherer und Vorsorgeanbieter wie AXA müssen noch mehr leisten als das. Sie sind zudem gefordert, den Kunden nahe zu bringen, was sie heute und in Zukunft existenziell benötigen. Wie notwendig dies ist, verdeutlichen exemplarisch einige Umfrageergebnisse: Jeder dritte Deutsche spielt „Lotterie“ mit persönlichen Risiken – da er nicht haftpflichtversichert ist. Nur 30 % der unter 40-Jährigen verfügen über eine Berufsunfähigkeitsversicherung, obwohl sie maximal 32 % ihres Nettoverdienstes von der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten würden, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen ihren Beruf nicht mehr ausüben könnten. Und drei Viertel aller 30- bis 50-Jährigen in Deutschland haben noch nie ihr voraussichtliches Einkommen im Ruhestand berechnet – bei den Geringverdienern liegt diese Quote noch um einiges höher.

Strikte Kundenorientierung als Haltung

Die Bedürfnisse des Kunden sind die Richtschnur für die Arbeitsweise der AXA in Deutschland. Interne Prozesse werden laufend auf ihre Effizienz hin geprüft und bei Bedarf optimiert, um für den Kunden spürbare Verbesserungen zu erreichen, zum Beispiel im Schadenmanagement (siehe nebenstehendes Interview „Aus Schaden klug geworden“). Dies fördert die Kundenzufriedenheit und stärkt die Kundenbindung. Übergreifendes Ziel der deutschen AXA ist es, durch operative Exzellenz Qualitätsmaßstäbe für die gesamte Branche zu setzen.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden stehen auch im Zentrum des Handelns bei der Multikanalstrategie, die als zentraler Bestandteil der Mitte 2000 eingeleiteten Konzernstrategie von AXA zügig umgesetzt wird. „Nach ihren individuellen Wünschen können AXA Kunden frei wählen, welches Medium und welchen Kanal sie beim Kontakt nutzen möchten“, hatte man vor knapp drei Jahren als Ziel formuliert. Ein kurzer Blick zurück: Als Ergänzung zu den traditionell starken personellen Zugangswegen Ausschließlichkeitsvermittler und Makler bot AXA als erster Versicherer, Vorsorge- und Vermögensmanager in Deutschland ab Januar 2001 die eigenständige Vertragsverwaltung im Internet an. Und rund ein halbes Jahr später ermög-

Aus Schaden klug geworden

Um die Kunden optimal zu bedienen, sind effektive Abläufe gefragt, zum Beispiel eine schnelle Schadenannahme. Dafür engagiert sich bei der deutschen AXA unter anderem Michael Buchbender, AXA Service AG:

Herr Buchbender, sind Sie schon aus Schaden klug geworden?

BUCHBENDER: *In der Tat – um valide zu ermitteln, was unseren Kunden bei der telefonischen Schadenmeldung wirklich wichtig ist, sind zunächst externe und interne Studien aufschlussreiche Quellen. Vor allem aber zählen die Erfahrungen der Mitarbeiter in unserem Customer Care Center und unseren Schadenleitstellen. Das Ergebnis: Unsere Kunden möchten binnen 30 Sekunden telefonischen Kontakt, höchstens ein Mal weitervermittelt werden und wünschen einen Ansprechpartner, der klare Aussagen zur Deckung machen kann und die notwendigen Schritte zur Schadenabwicklung anstößt.*

Wie sieht die Realität bei AXA aus?

BUCHBENDER: *Derzeit gehen viele Schadenmeldungen bei unserem Customer Care Center ein und werden von dort in regionale Schadenleitstellen weitergeleitet. Damit ist unser Ziel, den Kunden binnen drei Minuten eine qualifizierte erste Aussage zur Deckung des Schadens zu geben, noch nicht vollständig erreichbar.*

Wie möchten Sie dieses Ziel erreichen?

BUCHBENDER: *Wir wollen unsere Kunden mit Fragen zu Schäden mittels moderner Telefontechnik direkt in die Schadenleitstelle verbinden. Derzeit testen wir dies in einem Pilotprojekt im Kölner Raum. Danach werden wir die Erfahrungen der involvierten Kunden und AXA Mitarbeiter auswerten. Sind Reaktionen und Ergebnisse positiv, führen wir diese Lösung dann bundesweit ein. Das schafft doppelten Nutzen: Die Kunden werden schneller bedient und das Unternehmen spart unnötigen Zeitaufwand.*

DUALE PRODUKTWELT

Für preis- und serviceorientierte Kunden

Kunden wünschen sich bei Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Sach- und Unfallversicherungen insbesondere ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, eine schnelle, unbürokratische Bearbeitung und frei wählbare Zugangsmöglichkeiten rund um die Uhr. Die AXA begegnet diesen Bedürfnissen seit Oktober 2002 mit einer dualen Produktwelt: der AXA Linie für anspruchsvolle Kunden und der alternativ-Linie für preisbewusste Kunden. Rainer Brune, Direktor Kraftfahrt, erläutert Unterschiede und Gemeinsamkeiten am Beispiel Kfz-Versicherung: „Die alternativ-Linie bietet die marktüblichen Standard-Leistungen – und zählt dabei in den Zielgruppen zu den fünf günstigsten Angeboten im deutschen Markt. Demgegenüber bietet die unter dem Namen AXA angebotene Kraftfahrtversicherung anspruchsvollen Kunden mehr als ein Dutzend zusätzliche – zum Teil einzigartige – Leistungen und Services. So sind unter anderem die Schadenersatzversicherungen bei Auslandsreisen, ein umfangreicher Schutzbrief und die Neupreiserstattung bei Totalschaden im ersten Jahr automatisch eingeschlossen.

▶ lichte der personalisierte und passwortgeschützte Zugang unter „My AXA“ den Kunden sogar, online selbst Datenänderungen durchzuführen, Ablaufleistungen und Bearbeitungsstände nachzuvollziehen oder einen Schaden zu melden. Da AXA großen Wert auf eine ganzheitliche Beratung und Angebotspalette legt, bündelt die seit Anfang 2001 aktive AXA Bank Vorsorge- und Finanzdienstleistungsprodukte. Zudem können vermögende Privatkunden seit Herbst 2002 bei der SEB Bank verschiedene Produkte der AXA Lebens- und Krankenversicherung beziehen.

Mit aktuellen Maßnahmen werden weitere Teile der Konzernstrategie umgesetzt. So erhalten Interessierte seit Mitte 2002 auch dort Zugang zu AXA, wo man es bis dato nicht unbedingt erwartete. Wer möchte, findet zum Beispiel in einer der 850 Tchibo-Filialen Informationen und Anträge zu speziell entwickelten AXA Produkten wie Ausbildungs-, Haftpflicht-, Sach-, Kfz-, Lebens-, Riester- und Unfallversicherungen. Oder er kann sich in einem der knapp 90.000 Sportvereine innerhalb des Deutschen Sportbundes über Altersvorsorgeprodukte informieren.

Spezielle Angebote für preissensible und serviceorientierte Menschen

Zunehmend differenzierte Kundenwünsche waren Ursache für die Einführung einer dualen Produktpalette im Herbst 2002. Bis zu diesem Zeitpunkt bot die AXA hauptsächlich Produkte für Kunden, die Wert auf exzellente Versicherungen und guten Service legten. Heute gibt es unter der Marke AXA für Kraftfahrzeug-, Haftpflicht-, Sach- und Unfallversicherungen zwei Produktlinien, die sich bewusst im Preis-Leistungs-Verhältnis unterscheiden (siehe nebenstehenden Bericht „Duale Produktwelt ...“). Einzigartig im deutschen Markt: Der Kunde muss sich nicht durch einen Tarifdschungel kämpfen, da für die alternativ-Linie immer die gleichen Preise gelten – unabhängig vom Vertriebsweg.

Spezielle Bedürfnisse beantwortet AXA mit separaten Produkten. Aktuellstes Beispiel: die Unfall-Pflegerente. Mit dieser Versicherung bietet AXA als Branchenerster seit Frühjahr vergangenen Jahres Menschen ab 60 Jahren im Falle eines Unfalls eine lebenslange monatliche Pflegerente. Darüber hinaus können Kunden von einem umfassenden Angebot an Zusatzleistungen und sozialen Diensten sowie zusätzlichen Zahlungen profitieren – beispielsweise für einen behindertengerechten Wohnungsumbau.

Schnelle Bearbeitung durch papierlose Geschäftsvorgänge

Papier ist geduldig. Kunden sind es in der Regel nicht – sie legen Wert auf schnelle Bearbeitungszeiten. Aus diesem Grunde wurde im Ressort Lebensversicherung Mitte 2002 ein Prozess eingeleitet, um Geschäftsvorgänge noch zügiger bearbeiten zu können. Dazu gehören zum Beispiel das Einscannen und Weiterleiten der externen und internen Post. Koordinations- und Steuerstelle für diesen Workflow ist das eigens gegründete Kundenservice-Center mit über 40 intensiv auf Schnelligkeit und Kundenorientierung geschulten Mitarbeitern. In Zukunft wird diese Workflowtechnik auf andere Sparten ausgeweitet.

Die aufgeführten Beispiele belegen exemplarisch den großen Stellenwert der strikten Orientierung an unseren Kunden. Als Bestätigung und weiteren Ansporn, diesen Weg konsequent weiter zu beschreiten, dienen uns neben vielen positiven Reaktionen unserer Versicherten die Urteile externer Branchenkenner: Beispiele hierfür sind die nebenstehend aufgeführten Bestnoten und -urteile. ■

ANDERE ÜBER UNS

Noten und Urteile im Jahr 2002

„Wenn du etwas über dich selbst erfahren möchtest, musst du andere fragen", lautet ein altes chinesisches Sprichwort. In diesem Sinne dienen uns neben vielen positiven Reaktionen unserer Versicherten die Urteile externer Branchenkenner als Bestätigung und Ansporn, den Weg der strikten Kundenorientierung konsequent weiter zu beschreiten.

2 von **5** Bestnoten im map-report-Rating über Riester-Produkte

1 der **3** vertrauenswürdigsten Versicherungsmarken Europas (Befragung von 40.000 Reader's-Digest-Lesern)

1 der **5** günstigsten Anbieter von Kfz-Haftpflicht und -Kaskoversicherungen in Deutschland (Finanztest, 11/2002)

Rang **2** von **130** Internetanbietern (Studie „Die Assekuranz im Internet", ideas to market und Assekuranz Marketing Circle)

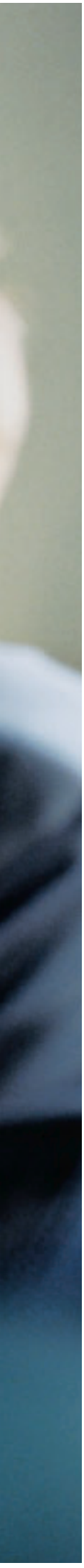
Platz **2** für Vital-Tarif (DMEuro, 12/2002) und Elementar-Tarif (Capital, 9/2002) der AXA Krankenversicherung

Note **1** („sehr gut") für die Tchibo Zuschuss-Rente, „gut" für die „AXA Rente Basis" (Finanztest 9/2002)

Mitarbeiter-Perspektiven

Sozial verantwortlich handeln, Flexibilität fordern

Die schwache Weltkonjunktur und strukturelle Probleme der deutschen Wirtschaft trieben in den vergangenen Monaten die Zahl der Arbeitslosen immer weiter nach oben. In dieser allgemein angespannten Arbeitsmarktlage hat das Bündnis, das der Arbeitgeber AXA mit seinen Mitarbeitern geschlossen hat, ein Zeichen für Arbeitsplatzsicherheit und gleichzeitig für mehr Flexibilität gesetzt.



Über vier Millionen Menschen waren im Dezember 2002 arbeitslos gemeldet, die Arbeitslosenquote überschritt die Marke von 10 %. Dass die Krise auf dem Arbeitsmarkt nur mit Reformen zu bewältigen ist, darin sind sich Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und auch die Gewerkschaften einig – nur mit welchen, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Den bekanntesten Reformansatz stellt das so genannte Hartz-Konzept dar. Im November 2002 verabschiedet, will die Bundesregierung die daraus abgeleiteten Maßnahmen zügig umsetzen. Ein Beispiel: die Ich-AG. Hierbei fördern Zuschüsse und Steuervorteile Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus. Darüber hinaus ist die Einführung von Personal-Service-Agenturen geplant. Diese sollen dafür sorgen, dass Arbeitslose schneller auf neue Stellen vermittelt werden. Außerdem sollen unter anderem der Kündigungsschutz vor allem für kleinere Betriebe gelockert und die Bezugszeit für Arbeitslosengeld verkürzt werden. Hinter diesen konkreten Vorhaben der Bundesregierung – wie auch hinter denen vieler anderer Reformer – steht eine zentrale Forderung: die nach einer Verbindung von sozialer Sicherheit und Flexibilität.

AXA Bündnis: Leistung und Gegenleistung

Diese Kernforderung hat die AXA mit einer richtungsweisenden Vereinbarung bereits zum Jahreswechsel 2001/2002 und damit fast ein Jahr vor der Veröffentlichung des Hartz-Konzeptes erfüllt: dem AXA Bündnis zur Beschäftigungssicherung. Darin haben sich der AXA Vorstand und die Betriebsräte darauf verständigt, dass das Unternehmen bis Ende 2006 auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen verzichtet. Damit bietet der AXA Konzern seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Arbeitsplatz- und Planungssicherheit – über einen für die aktuell kritische Arbeitsmarktsituation in der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche vergleichsweise langen Zeitraum. Seiner Verantwortung bewusst, wirkt die AXA in einer gesamtwirtschaftlich schwierigen Lage als sozialer Stabilitätsfaktor und setzt durch sein Handeln ein Benchmark für andere Unternehmen.

Als Gegenleistung für die Arbeitsplatzgarantie haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart, Neu- und Umbesetzungen von Stellen sowie Veränderungen in der Arbeitsorganisation – wenn notwendig – in Zukunft flexibler zu gestalten. So können beispielsweise die Arbeitsmengen zwischen den Standorten leichter gesteuert und damit Spitzenbelastungen einzelner Bereiche ausgeglichen werden. Mehr Flexibilität heißt auch, einzelne Mitarbeiter wechseln bei Bedarf in andere Funktionen oder übernehmen andere als die zuvor gewohnten Aufgaben. Weil so die Mitarbeiterpotenziale zukünftig optimal ausgeschöpft werden können, kann die AXA ihre strategische Neuausrichtung in Deutschland noch gezielter vorantreiben (zum AXA Bündnis siehe auch Interview rechts).

„Wir bieten Arbeitsplatzsicherheit“

Zum 1. Januar 2002 in Kraft getreten, gilt das AXA Bündnis zur Beschäftigungssicherung bis Ende 2006. Im Interview zieht Frank J. Heberger, im Vorstand der AXA Deutschland unter anderem für Personal verantwortlich, ein erstes Resümee:

Herr Heberger, würden Sie das AXA Bündnis noch einmal eingehen?

HEBERGER: Ja. Das AXA Bündnis hat in der derzeit angespannten Konjunktur- und Arbeitsmarktlage für Ruhe im Konzern gesorgt – besonders vor dem Hintergrund, dass auch wir aus Kostengründen Stellen abbauen müssen. Wie dies ohne betriebsbedingte Kündigungen möglich ist, haben wir 2002 bewiesen: Die AXA bietet den Mitarbeitern eine Arbeitsplatzgarantie bis 2006. Diese haben sich bereit erklärt, flexibler neue Aufgaben zu übernehmen.

Woher kommt diese Bereitschaft?

HEBERGER: Die Mitarbeiter haben erkannt, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zu einer zukunftssicheren AXA leisten muss. Deshalb haben Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter von Beginn an eng mit Führungskräften und Konzernleitung zusammengearbeitet – mit Erfolg für alle Beteiligten. Das Unternehmen liegt beim Kostenabbau sehr gut im Plan und hält gut ausgebildete Kräfte im Konzern. Etliche Mitarbeiter, deren bisherige Funktion entfallen musste, haben bereits eine andere Stelle im Konzern gefunden – und entwickeln sich dort in neuen Aufgabengebieten weiter.

Wie läuft ein Stellenwechsel ab?

HEBERGER: Wird eine Stelle im Konzern frei, prüft der Bereich Personal: Passt ein wechselbereiter Mitarbeiter mit seinem Profil zu der ausgeschriebenen Aufgabe? Wenn ja, wird die Stelle intern besetzt. Nur wenn die gesuchten Anforderungen nicht von AXA Mitarbeitern erfüllt werden oder eine Qualifizierung in einem vertretbaren Zeitrahmen nicht möglich ist, kommen externe Bewerber zum Zuge.

AXA AKADEMIE

Hohe Standards, zentrale Betreuung

Die Anforderungen an die Mitarbeiter und Vertriebspartner des AXA Konzerns sind stark gestiegen – und mit ihnen auch die Komplexität der nötigen Qualifizierung und Fortbildung. Weil das immer breiter gefächerte Schulungsangebot für die bisherige dezentrale Organisation zunehmend schwerer zu managen war, wurde im Juli 2002 die AXA Akademie gegründet. Als zentrale Anlaufstelle begleitet und koordiniert sie seitdem die zahlreichen Fortbildungs- und Trainingsaktivitäten im Konzern. „Den Mitarbeitern können wir jetzt über alle Konzerngesellschaften hinweg einheitlich hohe Qualitätsstandards in der Weiterbildung bieten – und eine noch bessere Qualifizierungsberatung", erklärt Achim Stams, Direktor der AXA Akademie. „Die erworbenen Zusatzqualifikationen sind jetzt direkt vergleichbar, das Mitarbeiterprofil wird mit Blick auf die Bildungshistorie schärfer – ein wichtiger Aspekt zum Beispiel für interne Stellenbesetzungen." Auch für das Unternehmen hat das neue Modell Vorteile: Zentral gesteuert, können die Kapazitäten der Referenten und Trainer sowie der Räumlichkeiten effektiver als früher genutzt werden. Und die Zusammenführung der Verwaltung und die Nutzung von Synergien spart erhebliche Kosten.

Qualifizieren und motivieren

Dieses Ziel ist nur mit hoch qualifizierten, hoch motivierten Beschäftigten zu erreichen. Deshalb richtet der Arbeitgeber AXA sein Augenmerk darauf, alle Mitarbeiter im Konzern „fit" zu halten für die wachsenden und wechselnden Herausforderungen des Marktes; ihnen Perspektiven für ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen; ihre Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft kurz-, mittel- und langfristig zu steigern und ihre Identifikation mit dem Unternehmen zu erhöhen. Kurzum: Die AXA möchte „Arbeitgeber erster Wahl" sein.

Ein Beispiel dafür, wie die AXA in Deutschland darauf hinarbeitet, sind die zahlreichen Weiterbildungsangebote, die auch unter den aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weitergeführt werden. Diese nützen den Mitarbeitern selbst, dem Unternehmen, vor allem aber auch den Kunden. Denn diese erwarten von uns nicht nur eine hohe Produktqualität, sondern vor allem auch eine gute Beratung. Kundenorientierung gehört daher auch zu den Schwerpunkten im aktuellen Seminarprogramm, zum Beispiel mit dem Qualifizierungsangebot „Kundenorientierte Kommunikation in Gespräch und Korrespondenz". Zentrale Anlaufstelle für sämtliche Schulungsschritte aller Innendienst- und der Außendienst-Mitarbeiter im Ausschließlichkeitsvertrieb ist seit Juli 2002 die AXA Akademie. Sie bündelt die bisher getrennt laufenden Aktivitäten verschiedener Organisationen für Qualifizierung, Fortbildung und Training (siehe Bericht links).

Heute für morgen ausbilden

Sich in Seminaren und „on the job" laufend weiterzubilden ist für die AXA Führungskräfte und Mitarbeiter Angebot und Pflicht zugleich, denn die beruflichen Anforderungen ändern sich rasant. Um vertriebsorientierte Versicherungskaufleute von morgen auf das schnell wechselnde Anforderungsprofil vorzubereiten, hat der AXA Konzern ein neues, zukunftsweisendes und bundesweit gültiges Ausbildungsmodell entwickelt. Dem AXA Managementnachwuchs bieten Förderkreise attraktive Entwicklungsperspektiven; das zweijährige Vorstandsassistentenprogramm hat sich für High Potentials als Sprungbrett zu anschließenden Führungsaufgaben im Konzern etabliert. Darauf werden sie nicht nur durch die tägliche Zusammenarbeit mit den AXA Vorständen, sondern unter anderem auch durch begleitende Fach- und Führungskräfteseminare gezielt vorbereitet.

Am Unternehmenserfolg beteiligt

Hoher beruflicher Einsatz muss honoriert werden. Deshalb lässt der AXA Konzern seine Führungskräfte direkt am Unternehmenserfolg teilhaben – mittels eines variablen Vergütungssystems. Eine weitere Möglichkeit für alle Mitarbeiter, an der Entwicklung des Unternehmens zu partizipieren, ist der AXA Shareplan. Dabei haben AXA Mitarbeiter die Chance, zu günstigen Konditionen Aktionär der AXA Gruppe zu werden. Dieses jährlich angebotene AXA-gruppenweite Programm wird umfangreich von den Mitarbeitern genutzt.

Mitarbeitermeinung ist gefragt

Wie hoch die Motivation, die Zufriedenheit sowie die Identifikation mit dem Arbeitgeber AXA sind, diese Frage stellt das Unternehmen regelmäßig an seine Mitarbeiter, so in der 2002 zum dritten Mal durchgeführten weltweiten AXA Mitarbeiterbefragung Scope. Verglichen mit den Ergebnissen der AXA Gruppe schnitt die AXA Deutschland in fast allen Themenbereichen deutlich besser ab. Ob bei Zielorientierung, Arbeitszufriedenheit oder Vertrauensklima – die deutschen Mitarbeiter waren im Schnitt noch zufriedener als die AXA Beschäftigten in anderen Ländern. Herausragende Scope-Ergebnisse des vergangenen Jahres: eine hohe Teilnehmerzahl, das weit überwiegende Gefühl, effektiv und gut arbeiten zu können, und großes Vertrauen in die Zukunft des Unternehmens. Die Antworten der Mitarbeiter bilden auch die Basis für konkrete Verbesserungen im Konzern – von optimierten Prozessen über zusätzliche Schulungsangebote bis hin zur Einsparung von Material (siehe Bericht rechts). Positiv von den Mitarbeitern aufgenommen wurde das Mitarbeitergespräch, das als zusätzliches Feedback-Instrument Anfang 2002 eingeführt wurde. Auch diese Rückmeldungen von Führungskräften und Mitarbeitern haben uns gezeigt, dass die AXA auf dem Weg zum „Arbeitgeber erster Wahl“ weit vorangeschritten ist. ■

MITARBEITERBEFRAGUNG SCOPE

Aus Meinungen werden Verbesserungen

Scope, die weltweite Mitarbeiterbefragung der AXA Gruppe, liefert nicht nur ein repräsentatives Meinungsbild. Scope stößt auch konkrete Veränderungen im Unternehmen an – Veränderungen, die dazu beitragen, das Unternehmen fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. „Insgesamt rund 500 Projekte wurden im ganzen Konzern nach der Fragerunde 2002 festgelegt und zum Teil bereits auch umgesetzt“, erläutert Scope-Koordinatorin Dr. Alexandra Hey. Eines von 20 Projekten, die den Gesamtkonzern betreffen, ist die so genannte Veränderungswerkstatt. Dazu Projektleiter Dr. Helmut Kolmerer: „Die Veränderungswerkstatt ist ein neuartiges Qualifikationsangebot vor allem für Führungskräfte. Sie sollen die Methoden kennen lernen, um Veränderungsprozesse im Konzern schnell und reibungslos durchzuführen – ein Muss, weil sich das Unternehmen ständig weiterentwickelt. An drei bis fünf Tagen erarbeiten interne Berater der AXA gemeinsam mit den Teilnehmern Lösungen für deren spezifische Herausforderungen und Bedürfnisse. Durch diese individuelle Ausrichtung werden Restrukturierungen optimal vorangetrieben.“

Soziale Perspektiven

Mit Händen und Herzen anderen helfen

August 2002: In Mittel- und Südeuropa toben extreme Regenstürme, von Tag zu Tag steigen die Pegel vieler Flüsse in Deutschland und weiten Teilen Europas an. Hunderttausende Menschen müssen evakuiert werden, Deiche bersten, ganze Städte versinken im Wasser – die schlimmste Flut seit 50 Jahren hat verheerende Folgen. AXA Mitarbeiter in Deutschland helfen zügig und unkonventionell.

Die Folgen der Flut nehmen den zurückkehrenden Bewohnern der Hochwasser-Orte fast alle Hoffnung – das Wasser hat reihenweise Existenzen zerstört. Einziger Lichtblick: die enormen Anstrengungen vieler professioneller Kräfte und freiwilliger Helfer. Sie zeigen: Ihr seid nicht allein. Wir helfen euch. Unter den vielen ehrenamtlichen Helfern sind auch zahlreiche AXA Mitarbeiter. In den Krisengebieten packen sie zum Teil nicht nur nach Feierabend tatkräftig bei der Beseitigung von Schäden mit an. Über die originären Versicherungsleistungen hinaus stellt das Unternehmen über „AXA von Herz zu Herz“ spontan 500.000 Euro für die Hochwassergeschädigten zur Verfügung – bis Ende September sammeln Mitarbeiter und spenden zudem fast 40.000 Euro.

Das Geld kommt besonders geschädigten Familien, Rentnern und Selbstständigen im Kleingewerbe sowie Kindergärten und sozialen Institutionen zugute, denen von anderer Stelle keine Hilfe zuteil wird. Auch außerhalb der Krisengebiete helfen viele Mitarbeiter tatkräftig mit. Beispielsweise sammeln die Kollegen in der Niederlassung Stuttgart rund 5.000 Euro und einen Lastwagen voller Sachspenden, die sie persönlich in der sächsischen Gemeinde Mulda abliefern (siehe Bilder links).

Ehrenamtliches Engagement

Koordiniert wird diese und andere Hilfe vom gemeinnützigen Verein „AXA von Herz zu Herz“. Dessen Leitlinie: Jeder Mitarbeiter soll sich mindestens einen Tag im Jahr für soziale Belange engagieren. In fast allen Ländern setzen AXA Mitarbeiter die 1991 ins Leben gerufene Idee um – in Deutschland hat „AXA von Herz zu Herz“ mittlerweile rund 750 Vereinsmitglieder. Ehrenamtlich unterstützen sie durch zahlreiche Einzelaktionen und Dauerpartnerschaften Aids-Kranke, geistig und körperlich Behinderte, alte Menschen und sozial Schwache, Alleinerziehende und Asylbewerber. „Und einmal im Jahr“, berichtet die Geschäftsführerin von „AXA von Herz zu Herz“, Marita Hillbrenner, „führen wir bundesweit einen gemeinsamen Aktionstag durch.“ (Siehe nebenstehenden Artikel).

Was motiviert AXA Mitarbeiter, sich ehrenamtlich für soziale Zwecke einzusetzen? Zum einen die Freude und Dankbarkeit, die bei den unterstützten Personen entstehen, zum anderen die Möglichkeit, außerhalb des Arbeitsalltags den Teamgeist unter den Kollegen zu stärken, die eigene soziale Kompetenz zu steigern und Zeichen nach außen und innen zu setzen. Aus diesem Grund unterstützt die AXA Deutschland die Initiativen jährlich mit einer sechsstelligen Summe. ■

Herzen in Aktion

Unter diesem Motto halfen am 14. September 2002 hunderte von AXA Mitarbeitern in Deutschland knapp 800 hilfsbedürftigen Menschen. Nachfolgend einige Beispiele der vielen Initiativen, die am bundesweiten Aktionstag des gemeinnützigen Vereins „AXA von Herz zu Herz“ stattfanden:

Berlin – Eine Wasserpistolen-Schießbude, eine Tapeten-Malstraße, ein Süßigkeiten-Memory und eine Papierbootregatta waren einige der Attraktionen, die Mitarbeiter in Berlin für den Verein „Von Kindern für Kinder“ organisierten. Hannover – Gemeinsam mit Mitarbeitern der Kindertagesstätte „Wundertüte“ nahmen AXA Mitarbeiter Farbe und Pinsel in die Hand und sorgten für neuen Glanz in allen Räumen. Düsseldorf – Mit dem Sozialdienst katholischer Männer und Frauen führten Düsseldorfer Mitarbeiter ein Sommerfest für rund 50 geistig und körperlich Behinderte sowie psychisch Kranke durch. Köln – Hier fanden fünf Aktionen statt: Zwei Spielplätze wurden renoviert und je ein Sommerfest für eine Obdachlosen- sowie eine Aids-Initiative ausgerichtet. Zudem organisierten Mitarbeiter eine Stadtführung für Blinde und Sehbehinderte in Aachen. Karlsruhe – Einen erlebnisreichen Tag ermöglichten Sozialdienst und AXA Mitarbeiter 27 Frauen und Kindern aus sozial schwachen Familien mit einem Ausflug in den Europapark Rust. Stuttgart – 25 AXA Helfer organisierten für rund 100 ausländische Kinder einen Spieltag und sorgten für strahlende Gesichter.

Adressen

24-Stunden-Kundenservice: (0 180 3) 55 66 22

INLAND

Konzern-Holding

AXA Konzern AG
Gereonsdriesch 9–11
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 01
Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA „die Alternative“ Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Art Versicherung AG
Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 29 03
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70

DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG
Gustav-Adolf-Straße 130
13086 Berlin
Postanschrift: Postfach 10
13062 Berlin
Telefon: (0 30) 4 77 08-0
Telefax: (0 30) 4 77 08-1 00

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Roland Schutzbrief-Versicherung AG
Deutz-Kalker-Straße 46
50679 Köln
Postanschrift: 50664 Köln
Telefon: (02 21) 82 77-5 00
Telefax: (02 21) 82 77-4 60

Lebensversicherung

AXA Lebensversicherung AG
Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 06
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Deutsche Ärzteversicherung AG
Siegburger Straße 215
50679 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

Pro bAV Pensionskasse AG
Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 51 67
Telefax: (02 21) 1 48-3 27 23

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung AG
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 25
Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02

Finanzdienstleistungen

AXA Bank AG
Innere Kanalstraße 95
50823 Köln
Postanschrift: Postfach 10 03 63
50443 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 89 00
Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01

AXA Bausparkasse AG
Kleppingstraße 26
44135 Dortmund
Postanschrift: 44126 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 18-3 71 16
Telefax: (02 31) 54 18-3 81 14

Konzern-Dienstleistungsgesellschaften

AXA Service AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 20
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH
Widdersdorfer Straße 225a
50825 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 05 10
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA Technology Services Germany GmbH
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51173 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 40
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 49

AUSLAND

Belgien

AXA Art Versicherung AG
Meir 12
2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 05 98 20
Telefax: (00 32 3) 2 25 52 61

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances
61, Rue de Courcelles
75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.
106, Fenchurch Street
Furness House
London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16

Irland

AXA Versicherung AG – Ireland Branch
International House/
3, Harbourmaster Place
IFSC Dublin 1
Telefon: (00 35 31) 6 70 06 77
Telefax: (00 35 31) 6 70 06 88

Italien

AXA Art Versicherung AG
Rappresentanza per l'Italia
Corso Europa 7
20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17

Schweiz

AXA Art Versicherung AG
Talackerstraße 5
8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00

Spanien

AXA Art Versicherung AG
Sucursal en Espana
C/Marqués de Villamejor
No. 3–1° Dcha.
28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41

USA

AXA Art Insurance Corp.
4 West 58th Street, 8th Floor
New York, NY 10019–2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20

AXA Konzern AG – Finanztermine 2003/2004

Hauptversammlung	16. Juli 2003
Aktionärbrief (Zwischenbericht 1. Halbjahr 2003)	26. August 2003
Sitzung des Aufsichtsrats/Aktionärbrief	2. April 2004
Sitzung des Aufsichtsrats	19. Mai 2004
Hauptversammlung	8. Juli 2004

Konzernkommunikation	Ingo A. Koch Bereichsleitung Tel. ++49 (0)221/148-21144 Fax ++49 (0)221/148-21704 E-Mail: ingo.koch@axa.de Ulrich Bockrath Tel. ++49 (0)221/148-22491 Fax ++49 (0)221/148-30044 E-Mail: ulrich.bockrath@axa.de
Investor Relations	Kontakt: Horst Kullmann Tel. ++49 (0)221/148-21160 Fax ++49 (0)221/148-22738 E-Mail: investor.relation@axa.de

Impressum

Herausgeber:
AXA Konzern AG,
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner GmbH & Co. KG,
Lengerich (Westfalen)

Printed in Germany

Bildnachweis

AXA, Köln
AXA, Paris
Deutsche Ärzteversicherung
Agentur Focus
Getty Images
laif
The Image Bank
zefa visual media

Zehnjahresüberblick AXA Konzern AG

		2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Beitragseinnahmen											
Gebuchte Brutto-Beiträge	Mio. Euro	6.418	6.814	6.616	6.114	5.369	5.626	5.528	5.189	4.857	4.555
Selbstbehalt	%	90,7	91,0	91,1	90,6	89,9	86,8	85,9	85,4	84,8	83,0
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	2.993	3.246	3.129	2.803	2.513	2.732	2.802	2.691	2.583	2.447
Lebensversicherung	Mio. Euro	2.580	2.507	2.460	2.349	2.259	2.274	2.160	2.014	1.853	1.702
Krankenversicherung	Mio. Euro	676	597	532	485	440	433	384	341	285	255
Übernommenes Geschäft	Mio. Euro	169	167	200	172	157	188	181	143	135	152
Versicherungsleistungen											
Schaden/Unfallversicherung											
Netto-Schadenaufwand	Mio. Euro	1.925	2.429	2.324	1.938	1.565	1.640	1.558	1.486	1.461	1.557
Netto-Schadenquote	%	72,4	84,1	81,9	75,1	70,5	71,5	68,3	68,7	70,7	72,6
Lebensversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	2.431	2.306	2.109	1.839	1.490	1.342	1.326	1.232	1.084	926
Zuwachs der Leistungs-verpflichtungen	Mio. Euro	961	1.335	1.636	1.768	1.362	1.304	1.201	1.154	994	997
Krankenversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	337	301	277	254	228	206	174	161	152	141
Versicherungstechnische Rückstellungen											
Gesamt (netto)	Mio. Euro	30.042	29.137	27.407	25.700	20.569	19.038	18.058	16.465	15.080	14.260
davon:											
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	4.807	5.016	4.769	4.764	3.774	3.659	3.623	3.299	3.001	2.786
Lebensversicherung	Mio. Euro	23.140	22.277	21.047	19.569	15.702	14.441	13.642	12.532	11.538	11.004
Krankenversicherung	Mio. Euro	1.563	1.388	1.136	968	810	660	550	446	354	295
Bank und Bausparen											
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	457	550	528	645	614	789	831	875	799	777
Vertragsbestand (Bausparsumme)	Mio. Euro	4.794	4.950	5.072	5.304	5.552	5.884	5.970	5.968	6.004	6.181
Forderungen an Kreditnehmer	Mio. Euro	665	268	259	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiter											
Angestellte Mitarbeiter (ohne Auszub.)		9.769	10.035	10.101	10.757	8.621	9.280	10.156	10.092	10.270	10.621
Freier Außendienst hauptberuflich		4.615	4.472	4.369	4.896	4.210	3.844	3.793	3.669	3.652	3.345
Kapitalanlagen	Mio. Euro	35.022	33.884	32.049	30.252	24.389	22.186	20.768	19.031	17.745	16.472
Konzerneigenkapital	Mio. Euro	456	640	1.055	1.063	993	922	804	672	503	828
Bilanzsumme	Mio. Euro	38.416	37.189	36.107	33.666	26.291	24.244	23.022	20.877	19.452	18.046
Konzernergebnis											
vor Ertragsteuern	Mio. Euro	127	247	303	414	268	236	227	207	152	148
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	4	73	205	155	151	133	121	107	83	71
Ergebnis nach DVFA/GDV je Aktie (neu)	Euro	–0,50	0,55	2,76	4,24	4,73					
Ergebnis je Aktie (neu) vor Goodwill-AfA	Euro	2,03	2,28	4,47	5,78	5,57					
Dividende der AXA Konzern AG											
Stammaktie											
ohne Steuergutschrift	Euro	1,18	4,08	14,89	3,30	1,64	1,02	0,87	0,72	0,61	0,51
Vorzugsaktie											
ohne Steuergutschrift	Euro	1,24	4,14	14,94	3,35	1,69	1,07	0,92	0,77	0,66	0,56
Gesamt-Ausschüttung	Mio. Euro	37,2	127,7	465,3	103,2	51,3	32,2	27,4	22,6	18,0	15,1

Die deutsche AXA zielt in ihrem unternehmerischen Handeln auf einen nachhaltig erfolgreichen Marktauftritt. Basis dafür sind unser starker Markenname, finanzielle Solidität sowie unsere hohe Produkt- und Beratungsqualität. Darüber hinaus sichert die konsequente Umsetzung unserer strategischen Ziele, gepaart mit Innovationskraft und Flexibilität, dem Unternehmen und seinen Geschäftspartnern hervorragende Perspektiven für die Gegenwart und für die Zukunft.

www.axa.de

AXA KONZERN AG

Gereonsdriesch 9–11 · 50670 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04 · E-Mail: service@axa.de